The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Shoeman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 356 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 12. August 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 191

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Arbeit des „Blitzhenkers".

Sieben elektrische Hinrichtungen zu Sing Sing!

Ossining, N. Y., 12. Aug. Sieben zum Tode Verurteilte wurden heute früh im Gefängniß von Sing Sing nach einander aus ihren Zellen geholt und im elektrischen Richtstuhl vom Leben zum Tode gebracht. Das ist seit der Einführung des elektrischen Stuhles die größte Zahl, welche jemals an einem Tage hingerichtet worden ist. Die 7 Hinrichtungen wurden in einer Stunde und 16 Minuten vollzogen, und zwar in folgender Ordnung: John W. Collins, Lorenzo L. Call, Salvatore De Marco, Filepo De Marco, Angelo Glusto, Vincenzo Cona und Joseph Ferone.

Der Erstgenannte war ein Neger, die übrigen Sechs waren Italiener. Mit Ausnahme von Collins beteuerten Alle ihre Unschuld. Sämmtlich gingen sie mutig in den Tod. Collins verrichtete, neben dem Richtstuhl kniend, ein Gebet, ehe er in den Richtstuhl gesetzt wurde. Vier der Delinquenten waren der Ermordung von Mrs. Mary Hall, Gattin eines Superintendenten der Croton Wasserwerke, schuldiggesprochen worden. Zuaza, der Hauptschuldige bei dieser Geschichte, war schon früher hingerichtet worden.

Collins hatte — in einem schweren Rausch, wie die Verteidigung geltend machte — den Polizisten Martin Lynch in New York erschossen.

Ferone hatte, ebenfalls in New York, seine Gattin getötet, die sich wegen Mißhandlung geweigert hatte, mit ihm noch zusammenzuleben, aber sich durch die Angabe, das Kind Beider sei krank, hatte bewegen lassen, aus Philadelphia herbeizukommen, worauf beiderseitige Freunde einen erfolglosen Versöhnungsversuch machten. Nach seiner Schuldigsprechung griff Ferone einen der Geschworenen an und machte einen Selbstmordversuch.

In der Wahlkampagne.

Auch Demokraten wenden sich an weibliche Stimmgeber.

Seagirt, N. J., 12. Aug. Obwohl die demokratische Partei in ihrer Platform keine Planke hat, welche das Frauenstimmrecht befürwortet, haben die Wilson'schen Kampagneleiter einen Plan ausgearbeitet, durch welchen sie ein erfolgreiches Angebot auf das Frauenvotum in den sechs Frauenstimmrechtsstaaten der Union machen zu können hoffen.

Sie werden sich nicht speziell mit der obigen Frage befassen, aber bezüglich des Zolltarifs, der **Lebensmittelkosten** und sozialen Gesetzgebung, namentlich hinsichtlich der **Arbeitszeit**, eindringlich an die Stimmgeberinnen appelliren (deren Zahl in jenen sechs Staaten über eine Million beträgt).

Mrs. J. Borden Harriman von New York wird die Leitung über die Wilsonkampagne unter Frauen in Kalifornien, Washington, Whoming, Utah, Kolorado und Idaho haben.

Rolla Wells, der zweimal Bürgermeister von St. Louis war und jetzt Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses ist, trifft heute mit Gouv. Wilson zusammen.

Sturmnachrichten.

Bedeutender Schaden in Nebraska.

Omaha, Nebr., 12. Aug. Wind und Gewitter, welche den Sturm begleiteten, der frühmorgens unsere Stadt heimsuchte, haben bedeutenden Schaden besonders an den Schattenbäumen und den elektrischen Drähten angerichtet. Der Regenfall betrug nahezu 2 Zoll.

Aus manchen anderen Teilen des Staates Nabraska kommen Berichte über viel schwereren Schaden. Genaue Auskunft läßt sich aber meistens noch nicht erlangen, da der Telephon- und der Telegraphendienst verkrüppelt ist.

Norfolk erlitt mehrere Tausend Dollars Schaden durch den Wind. In der Gegend von Harman spielte ein furchtbarer Hagelsturm den Feldfrüchten bös mit.

Bis jetzt wird kein Menschenverlust gemeldet.

Flußdampfer sinkt.

Vancerburg, Ky., 12. Aug. Der Paketdampfer „Steel City" wurde am Sonntag während eines Sturmes im Ohio nicht weit von Vancerburg gegen einen Felsen geschleudert und zog sich ein großes Leck zu, infolgedessen sich das Schiff nach hinten senkte. Die 150 Passagiere wurden auf ein anderes Schiff geschafft. Das Schwesterschiff der „Steel City", die „Queen City", befindet sich auf der Fahrt nach dem sinkenden Schiff.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Moltke und Stampalia von Genua; La Lorraine von Havre; New York von Southampton.
Boston: Canopic von Neapel.
An Nantucket, Mass., vorbei: Rotterdam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Vormittag am Dock.)
Montreal: Willehad von Rotterdam; Laurentic von Glasgow.
Liverpool: Megantic von Montreal.
Glasgow: Columbia von New York.
Southampton: Majestic von New York.
Plymouth: Kronprinzessin Zäzilie, von New York nach Bremen.
New York: Berlin von Bremen.
735 Meilen östlich von Sandy Hook Sonntag Mittag: Cincinnati, von Hamburg nach New York (Dienstag Nachmittag gegen ½1 Uhr am Dock.)

Kongreß.

Washington, D. C., 12. Aug. Sen. Overmans Zusatz zum Postdienstetat, bezüglich Bewilligung von einer Viertelmillion Dollars für Landstraßenarbeit in jedem Staate, — unter der Bedingung, daß der Staat die gleiche Summe bewilligt — wurde heute verworfen. Der Senat strich aber auch die, ähnliche Bestimmungen enthaltende Shackleford'sche Vorlage, welche im Abgeordnetenhause angenommen worden war, mit 37 gegen 21 Stimmen aus dem Etat. Dafür nahm er einen Zusatz an, wonach eine Kommission von 3 Senatoren und 3 Abgeordneten diesen Gegenstand untersuchen und sobald, wie möglich, über die Frage der Bundeshilfe einen Bericht erstatten soll.

Der Bourne-Bristow'sche Packetpostzusatz wurde an Stelle des betreffenden des Abgeordnetenhauses gesetzt.

Die demokratischen Führer im Abgeordnetenhause fürchten ein Scheitern der Zuckerzoll- und der Atzise- (Einkommensteuer-) Bill. Beide Vorlagen schweben in gemeinsamer Konferenz. Die Konferenzmitglieder des Abgeordnetenhauses bestehen auf einer viel bedeutenderen Zuckerzollermäßigung, als die Senatsmitglieder zugestehen wollen; daher herrscht jetzt Beschlußsperre, und es scheint wenig Aussicht auf die Hebung derselben zu sein.

Washington, D. C., 12. August Das Abgeordnetenhaus erörterte die Berichte des Wahlkomites in Sachen des Abgeordneten Collin. Es entwickelte sich eine Flibustrirungsbewegung zur Verhinderung einer Beschlußfassung.

Abg. Wm. B. McKinley, Vorsitzer des republikanischen Kongreßkomites, machte vor dem zuständigen Untersuchungsausschuß des Abgeordnetenhauses Angaben über die Finanztätigkeit jenes Komites in der Präsidentschaftskampagne von 1908. Er stellte bestimmt in Abrede, daß Geldbeiträge von Vertretern des Stahltrust, des Erntemaschinentrust, des Tabaktrust und des Petroleumtrust in Empfang genommen worden seien.

Hr. Underwood, der Mehrheitsführer im Abgeordnetenhaus, will versuchen, die Wollzollrevisionsbill über das Veto des Präs. Taft durchzubringen. Wenn ihm das nicht gelingt, wird er keinen Versuch zur Durchdrückung sonstiger Zollrevisionsvorlagen machen.

Im Manöverfelde.

Manöverhauptquartier, Stratford, Konn., 12. Aug. Beide Flügel der „Roten Armee" begannen heute ihr Vorrücken gegen die Stadt New York. 20,000 Mann nehmen an diesem Kriegsspiel teil; zwei Brigaden von Massachusetts und drei Neuengland-Regimenter haben sich aber verspätet, greifen indeß wohl noch heute in die Operationen ein.

Beide große Armeen sind über ein weites Gebiet zerstreut, und es wird mehrere Tage dauern, bis sie genügend konzentrirt sind, daß es zu einer „Schlacht" kommen kann.

Zu verschiedenen kleineren Zusammenstößen ist es schon gekommen.

Der Flug des Leutnants Foulois, welcher eine Stunde und 15 Minuten dauerte, wurde als eine vortreffliche Veranschaulichung dessen betrachtet, was im Auskundungsdienst mit Flugmaschinen geleistet werden kann. Foulois erreichte eine Höhe von 3800 Fuß; wie die Umstände lagen, konnte er indeß seine Telefunkenausstattung nicht benützen, sondern mußte seine ganze Aufmerksamkeit auf die Bewegungen der Flugmaschine selbst wenden.

Weniger kalifornische Trauben.

Sacramento, Kal., 12. Aug. Berichte aus den nordkalifornischen Distrikten, in denen hauptsächlich Tafeltrauben gezogen werden, lassen erkennen, daß die heurige Ernte etwas schwächer ausfallen wird, als die vorjährige. Den größten Ausfall werden Tokaiertrauben zeigen.

Die betreffenden Obstbauer bedauern dies nicht, denn sie erwarten bessere Preise.

Des Gattinmords beschuldigt.

Philadelphia, 12. Aug. Frau Frieda Trost, Besitzerin einer Schankwirtschaft im oberen Stadtteil, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, den Tod ihres Gatten, schon eine Woche nach der Trauung, durch Gift verursacht zu haben. Ihr Schankwärter, Edmund Guenkle, wurde als wichtiger Zeuge festgehalten.

Es werden sehr sensationelle Entwickelungen in Aussicht gestellt.

Selbstmord im Wahnsinn.

Pekin, Ill., 12. August. Frl. Christina Becker von hier, 40 Jahre alt, beging Selbstmord, indem sie sich vor einen heranbrausenden Personenzug warf. Sie wurde denn auch augenblicklich getötet. Man glaubt, daß sie geistesgestört war.

Ausland.

Opfer einer schlimmen Explosion.

Frankfurt a. M., 12. Aug. In der Garage der Opel'schen Werke dahier flog beim Abfüllen von Benzin ein großer Behälter auf, — 4 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, und mehrere andere schwer verletzt. Sofort auf die Explosion folgte eine Feuersbrunst, durch welche die Garage völlig zerstört wurde. Nur durch heroische Anstrengungen der Feuerwehr konnte ein Riesenbrand verhütet werden.

Nur Unvorsichtigkeit?

Die Ursache der westfälischen Grubenkatastrophe.—Heute Massenbeerdignng. — „Spionaustauschverfahren."— Aus Kunstkreisen. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 12. Aug. Allem Anschein nach hat Unvorsichtigkeit der Bergleute selber das Unglück zu Gerthe, Westfalen, verschuldet. Es waren, soweit jetzt festgestellt ist, den bestehenden Vorschriften entgegen Sprengungen mit Dynamit vorgenommen worden, ohne daß eine genügende Wetterreinigung vorangegangen, d. h. Schacht und Stollen durch Ventilation von gefährlichen Gasen befreit worden wären. Nur so war es angeblich möglich geworden, daß in der, mit allen modernen Sicherheitsvorkehrungen ausgestatteten Zeche das Unglück geschah.

Die Gewalt der Explosion war eine ganz ungeheure. Ein Teil der Opfer befand sich in weiter Entfernung von der Explosionsstelle, war aber ebenso rettungslos verloren, wie die Nahestehenden. Im Augenblick stand auch sämmtliches Balkenwerk in Flammen.

Heute fand die Massenbeerdigung der Opfer statt.

Der Fall des russischen Hauptmanns Kostewitsch, der zusammen mit seinem Helfer, dem früheren russischen Leutnant Nikolski in Leipzig der Verhandlung vor dem Reichsgericht entgegensah, ist in eine neue Phase getreten. Hauptmann Kostewitsch ist wirklich gegen Stellung einer Kaution von 30,000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden und kann sofort nach seiner russischen Heimat zurückkehren. Allerdings mußte er sich verpflichten, sich zur Verhandlung in Leipzig einzufinden. Die Kaution ist dem Vernehmen nach von der russischen Regierung gestellt worden.

Gleichzeitig wird aus Warschau gemeldet, daß der dort unter Spionageverdacht verhaftete **deutsche** Leutnant Dahm vom Niedersächsischen Feldartillerieregiment Nr. 46 unter ähnlichen Verhältnissen entlassen worden ist.

Es fehlt nicht an Stimmen, die in diesem Zusammentreffen der Ereignisse mehr als einen Zufall sehen und stark bezweifeln, daß Hauptmann Kostewitsch zu seiner Prozessirung nach Leipzig, oder Leutnant Dahm zu gleichem Zweck nach Rußland reisen wird. Es wird vielmehr die Vermutung ausgesprochen, daß die beiden Fälle gewissermaßen durch ein Austauschverfahren freundschaftlich erledigt werden sollen.

Die Mozartspiele in München erfreuen sich unter der Leitung Bruno Walters eines ausgezeichneten Erfolges. Das, stets sehr zahlreiche Publikum, wie die Kritik zollen den Darbietungen wohlverdiente Anerkennung.

Aus Darmstadt, wo Frhr. Ernst v. Wolzogen mit seiner Gattin Laura wohnt, kommt die Meldung von einem bösen Unfall, den Frau v. Wolzogen erlitten hat.

Sie ist bei einem Spazierritt von ihrem plötzlich wild gewordenen Pferd abgeworfen worden und mußte mit Verletzungen am Kopf, Armen und Schultern heimgeschafft werden.

Laut einer Nachricht aus Wiesbaden hat dort die hochbetagte Hofpianistin Marie Wieck, die Schwester der, im Jahre 1896 verstorbenen großen Pianistin Klara Schumann, der Gattin Robert Schumanns, einen schweren Unfall gehabt. Die alte Dame ist von einer Treppe gestürzt und hat sich Verletzungen zugezogen, die im Hinblick auf das Alter der Patientin, sie ist am 17. Januar 1835 geboren, das Schlimmste befürchten lassen. Frl. Wieck leitet eine Klavierschule in Dresden.

Budapest, 12. Aug. Wie die hiesigen Abendblätter melden, ist die, schon vor längerer Zeit angekündigte Absicht König Peters von Serbien, die Höfe von Wien und Berlin zu besuchen, endgiltig gescheitert.

Während anfangs verlautete, man sei geneigt, König Peter durch seinen Empfang in gewissem Sinne zu rehabilitiren, wird jetzt bekannt, daß sich die maßgebenden Stellen an beiden Höfen entschieden ablehnend ausgesprochen haben.

Zur Mikadoleichenfeier.

Prinz Heinrich als Vertreter des deutschen Kaisers.

Berlin, 12. Aug. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers Wilhelm, ist endgiltig dazu ausersehen worden, nach Tokio zu reisen um bei der großen Leichenfeier für den dahingeschiedene Mikado Mutsuhito von Japan — welche auf den 12. September anberaumt ist — den Kaiser zu vertreten.

(Die amerikanische Regierung wird durch den Staatssekretär Knox vertreten sein.)

— Nach den letzten Nachrichten aus Mexiko erklärte der Rebellenführer Orozko, weit entfernt, seinen Degen abliefern zu wollen, gedenke er, mit seinen Truppen noch diesen Monat in der Hauptstadt einzuziehen!

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Fiume: Carpathia nach New York.
Am Lizard vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York; Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York; France, von Havre nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; Minneapolis, von London nach New York.

Arzt muß zahlen.

Appellhof bestätigt Entscheidung des Stadtgerichts gegen Dr. J. G. Craig.

Der Appellhof bestätigte heute ein Urteil des Stadtgerichts, gemäß dem Dr. John G. Craig, W. 49. und S. Halsted Str., zu einer Geldstrafe von $25 und Tragung der Kosten verurteilt worden war, weil er der städtischen Gesundheitsbehörde einen Blatternfall nicht sofort gemeldet hatte. Am Abend des 22. Dezember 1909 hatte sich George Mitchell im Sprechzimmer des Arztes eingefunden, der feststellte, daß er an den Blattern litt. Dr. Craig versuchte, sich mit dem Gesundheitsamte in Verbindung zu setzen, traf aber Niemand an. Aus den Akten ist zu ersehen, daß Dr. Craig Mitchell anwies, nach Haus zu gehen und sich am nächsten Morgen bei Dr. Herman Spalding vom Gesundheitsamt zu melden. Der Arzt gab ihm eine Karte mit. Mitchell suchte den Gesundheitsbeamten auf. Vier Tage später wurde im Stadtgericht ein Verfahren gegen Dr. Craig eingeleitet. Er wurde zu einer Geldstrafe von $25 und Tragung der Kosten verurteilt. Der Arzt legte Berufung gegen die Entscheidung ein, die der Appellhof heute abwies.

Gesundheitskommissär appellirt an Jugend.

Die Stadt sicherte sich heute die Hilfe der Jugend in ihrem Kampf gegen Straßenschmutz und für Säuberung der Straßen und Gäßchen. Im Rathaus wurde der „Clean Chicago Club" organisirt. Gesundheitskommissär Dr. George B. Young hielt eine Ansprache an zwanzig Knaben, welche die Gründer und ersten Mitglieder der Vereinigung sind und helfen wollen, die Stadt das ganze Jahr über so sauber als möglich zu erhalten. Alle hatten sich an einem Preisausschreiben, veranstaltet vom „Women's City Club", dem „City Club" und dem Gesundheitsamt, beteiligt, die Preise für den besten Aufsatz über den Gegenstand ausgesetzt hatten. Die Sieger waren: 1. Preis, Kenneth H. Coode, 6227 Kimbark Ave., $20; 2. Preis, F. L. Armand Blocki, 717 S. Ashland Ave., $15; 3. Preis, geteilt zwischen D. C. Coddington, 1519 Estes Ave., und Harold Falvey, 7411 Monroe Ave., $10. Sechs andere Teilnehmer erhielten Preise von je $5.

Klage gegen Westparkbehörde.

In einer Klage, die heute beim Superiorgericht eingereicht worden ist, wird das Recht der Westparkbehörde angegriffen, in dem kleinen Park Nr. 5, zwischen Noble, Blackhawk, Cleaver und Bradley Str. gelegen, ein Volkshaus zu errichten. Die Kläger ersuchen um Erlaß eines Einhaltsbefehls nach, durch den die Behörde verhindert werden soll, einen Kontrakt für den Bau des Hauses abzuschließen.

Prügelei im Gerichtssaal.

Gerade hatten die Geschworenen heute in Stadtrichter Frys Abteilung Alexander G. Smith, 6334 Süd Carpenter Straße, des tätlichen Angriffs auf seine Gattin Anna schuldig erklärt, als Smith mit dem Grundeigentumsmakler Richard Tews in Streit geriet und von Tews im Verlauf der Prügelei zwei Faustschiebe ins Gesicht bekam. Tews wurde daraufhin als Anstifter vom Richter wegen Gerichtsmißachtung auf fünf Tage ins Countygefängniß gesteckt. Frau Smith wohnt jetzt 6242 Süd Green Straße.

Frankreich und Marokko.

Rabat, Maroko, 12. Aug. Die Abdankung des Sultans von Marokko, Mulai Hafid, ist so gut wie geschehen; der Sultan wird wahrscheinlich heute von Rabat, Marokko, nach Frankreich abfahren. Mulai Hafid hat den Wunsch ausgesprochen, daß einer seiner Brüder das Sultanat übernehmen solle, und Mulai Youssef, Kalif von Fez und ein Freund der Franzosen, wird ohne Zweifel den Posten erhalten.

Vor der Abreise nach Europa muß der Sultan die öffentliche Erklärung abgeben, daß er aus Gesundheitsrücksichten die Herrschaft niederlegt, um etwaige Appelle an den Fanatismus mit der Begründung, daß er abgesetzt sei, zu verhindern.

Paris, 12. Aug. Die Armee-Gazette bringt die Nachricht, daß der französische Gouverneur in Marokko, General Lyautey, um **sofortige** Entsendung von 30,000 Mann Verstärkung ersucht hat, um in der Lage zu sein, die Aufstände der maurischen Stämme zu unterdrücken.

Zum Rosenthalmord.

Hot Springs, Ark., 12. Aug. Der, hier in Verbindung mit der Ermordung des Spielers Rosenthal in New York festgenommene Schepps stellt entschieden in Abrede, daß er irgend ein Geständniß gemacht habe.

Er wird keinem New Yorker Polizeibeamten ausgeliefert werden, der nicht Beglaubigungspapiere vom dortigen Distriktsanwaltsbüro hat.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 356 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Lange Unfallsliste.

Unbekannter auf der Nordseite von Straßenbahnwagen gestreift.

Kraftwagen tötet Mann.

Zwei Männer kommen durch Sturz um — Knabe ertrinkt, Brüderchen lebensgefährlich verletzt.—Leiche eines Namenlosen aufgefischt.

An der Nord Halsted Straße und Belden Ave. trat heute früh ein etwa 45 Jahre alter unbekannter Mann vor einen Straßenbahnwagen und wurde eine Strecke weit geschleift. Er trug einen Schädel- und Beinbruch davon und liegt im Alexianerhospital im Sterben. Der Verunglückte ist 5 Fuß 9 Zoll groß, 180 Pfund schwer und trug einen dunkelgrauen Anzug.

Der mörderische Kraftwagen.

An der Southport und Belmont Avenue lief der Maschinist Andrew G. Ohs, 507 N. 51. Ave., gestern Nachmittag vorn um einen Straßenbahnwagen herum auf einen anderen zu und gerade vor, den Kraftwagen des Werkmeisters Charles McNichols der Washington Construction Co., wurde überfahren und starb auf der Fahrt ins Alexianerhospital. McNichols sagte, nachdem er unter $5000 Bürgschaft freigelassen worden war, daß er gehalten habe, bis alle Passagiere abgestiegen waren, dann sei er weiter gefahren, Ohs hätte er natürlich nicht sehen können. Er bestreitet jede Verantwortlichkeit.

An der Nord Clark und West Ontario Straße wurde gestern Abend Michael Viahos, 119 W. Illinois Straße, vom Kraftwagen des in Riverside wohnenden Fred Cunningham zur Seite geschleudert und verletzt.

An der Nord Clark Straße und Devon Ave. traf gestern das Hinterteil eines um jene Ecke fahrenden Straßenbahnwagens Fred Anderson, 815 Emerson Ave., Evanston, und Magnus Anderson, 1403 Crain Straße, Evanston, und schleuderte sie vor einen Kraftwagen, der gerade noch vor ihnen angehalten werden konnte. Die beiden Männer wurden nur leicht verletzt.

Tödlicher Sturz.

Der am Samstag Abend aus einem Fenster seiner Wohnung im dritten Stockwerk des Hauses 31 West 18. Straße gestürzte vierzigjährige Fred Finley ist gestern an den Verletzungen gestorben.

Paul Steffan, ein fünfzig Jahre alter Arbeiter, stürzte gestern in seiner Wohnung, 2039 Girard Straße, die Treppe hinab und starb mehrere Stunden darauf an den erlittenen Verletzungen.

Schwerer Jachtunfall.

Gerade wollten mehrere Kinder des Bauunternehmers T. J. McNulty gestern nach einer Ausfahrt auf dem Monasee in Michigan, wo McNulty ein Landhaus hat, landen, als der Kessel der Jacht explodirte. Der zwölfjährige Leo McNulty wurde über Bord geschleudert, an den Kleidern von der kleinen Steuerschraube unter's Wasser gezerrt und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Sein fünfjähriges Brüderchen Robert erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Vor Schlimmerem behütet.

Bataillonschef McGure rettete zwei Jünglinge und zwei Mädchen, welche zusammen auf Motorrädern die Ashland Avenue entlang sausten, indem er die Maschinen anhielt, vor einem Sturz in eine durch Bruch im Abzugskanal notwendig gewordene Ausgrabung vor dem Hause 909 N. Ashland Ave. Allerdings purzelten die jungen Leute auf die Straße, doch wurden sie nicht verletzt.

Wittwe ertrunken.

Frau Viktoria C. Thompson, Wittwe eines hiesigen Geschäftsmannes und Schwester von Frau Levi J. Leiter, ist bei Manchester, Vt., wo sie den Sommer verlebte, zufällig ertrunken. Die Frau war 55 Jahre alt und wohnte hier bei ihrem Sohne, einem Grundeigentumshändler, 915 Dearborn Ave. Die Leiche ist nach hier gesandt worden.

Auf Spazierfahrt verunglückt.

An der Süd Paulina und West Polk Straße zertrümmerte gestern Abend ein Straßenbahnwagen ein Buggy. Dessen Insassen, Lena Braun, 1112 Süd Halsted Straße, Fannie und Samuel Kalmanowitz, 1352 Elburn Ave., und Max Schwartz, 1437 Elburn Avenue, wurden hinausgeschleudert und ernstlich verletzt. Sie wurden heimgebracht.

Vom elektrischen Strom getötet.

Im Maschinenraum der Anlage der J. P. Ryerson Mfg. Co., West 16. und Süd Rockwell Str., wurde der 34jährige Frank Samuels, 2246 West 25. Straße, gestern, als er zufällig einen elektrischen Leitungsdraht berührte, getötet; ein paar Mitarbeiter wurden bei Rettungsversuchen zu Boden geschleudert.

Kesselexplosion und Feuer.

Infolge Explosion des Inhalts eines Metallkessels auf dem Dach des Inter Oceangebäudes, 51 West Monroe Straße, entstand gestern Abend Feuer, das etwa $500 Schaden anrichtete. Glücklicherweise wurde durch das nach allen Seiten spritzende flüssige Metall niemand verletzt.

Vom Baugerüst geschleudert.

Eine Rangirmaschine riß gestern ein Baugerüst unter der Ueberführung der Illinois Zentralbahn an der Randolph Straße ein. Der auf dem Gerüst arbeitende Bauklempner Walter Bishop, 4155 Potomac Ave., wurde auf das Geleise geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

„Entweder – oder."

Fred Besseaf von North Chicago wurde am Abend auf der Bahnbrücke über den Abwasserkanal in Wilmette von einem Zuge überrascht, sprang in den Kanal und schwamm ans Ufer. Schaden hat er nicht genommen.

Leiche aus dem See gezogen.

Am Fuß der Ost 29. Straße wurde gestern die Leiche eines etwa 55 Jahre alten unbekannten Mannes aus dem See gezogen. Sie muß drei oder vier Tage im Wasser gelegen haben.

Demokratische Staatskampagne.

Charles Böschenstein und E. F. Dunne schmieden Pläne.

Bestimmte Pläne für die demokratische Kampagne im Staat wurden heute Nachmittag in einer Konferenz zwischen Charles Böschenstein, Vertreter des Staates Illinois im demokratischen Nationalausschuß, und Edward F. Dunne, dem demokratischen Gouverneurskandidaten, besprochen. Böschenstein traf heute kurz nach Mittag hier ein. Es verlautete vor der Konferenz, daß Arthur W. Charles von Carmi, der Vorsitzende der demokratischen staatlichen Parteileitung, die Kampagne im Staat leiten, daß aber Countyschatzmeister Wm. L. O'Connell Dunnes persönlicher Kampagneleiter bleiben werde. O'Connell war Leiter der Vorwahlenkampagne des früheren Mayors. Ihm wird die schwierigste Aufgabe zufallen, die nötigen Mittel für die Kampagne aufzutreiben. Dunne, der sich in der letzten Hälfte der vorigen Woche im südlichen Teil des Staates, gemeinhin als „Egypten" bekannt, aufgehalten hat, erklärte, an dem Sieg Gouverneur Wilsons im Staat sei nicht zu zweifeln. Zweifelhaft sei, wie Präsident Taft oder Col. Roosevelt abschneiden würden, doch sei er der Ansicht, Taft werde bessere Erfolge erzielen als der „Körnel".

Eine Konferenz zwischen Frank H. Funk, dem Gouverneurskandidaten der Fortschrittspartei, und John F. Baß, dem die Organisirung des Staates im Interesse der Partei anvertraut ist, ist auf heute Nachmittag einberufen. In ihr werden Pläne für die Staatskampagne erörtert werden.

Charles S. Scott von Jola, Kansas, übernahm heute die Leitung der Preßabteilung des hiesigen Hauptquartiers des republikanischen Nationalausschusses. Scott war früher Mitglied des Kongresses, unterlag aber in dem demokratischen Landrutsch vor zwei Jahren.

Gestohlene „Plumberwaare".

Drei angebliche Spitzbuben und ein Teil ihrer Beute in Händen der Polizei.

Unter der Anklage, in letzterer Zeit der L. Wolff Mfg. Co., Nord Hoyne und Carroll Ave., Hausröhren und ähnliche Materialien im Werte von $1500 entwendet zu haben, sind heute früh der Expreßfahrer Morris Rubin, Nr. 1206 West 13. Str., der 29jährige Abe Festenstein, Nr. 1257 West Taylor Str., und der in Diensten der bestohlenen Firma stehende 27 Jahre alte Fuhrmann Edward A. Pfeifer, Nr. 2522 West Lake Straße, an der West Lake Straße und Nord Campbell Ave., als sie auf Rubins Wagen fuhren, verhaftet worden; ferner wurde eine Kiste mit solchen Materialien im Werte von $200, welche auf dem Wagen war, beschlagnahmt. Die Materialien waren Eigentum der L. Wolff Manufacturing Co. In dem Gebäude Nr. 2519 West Division Straße wurde später eine Menge anderer der Firma ebenfalls gestohlener Waaren gefunden. Rubin ist angeblich geständig, daß ein großer Teil der Beute von ihnen verkauft worden ist; diese pflegten sie auch in einem Stall in der Nähe der Fulton und Nord Robey Straße aufzuheben.

Bahnunglück.

Pierre, S. D., 12. Aug. Ein westwärts bestimmter Personenzug auf der Chicago & Northwestern Bahn rannte bei Rosseau, S.D., in eine Ausschwemmung hinein. Heizer Parsons wurde getötet, und Lokomotivführer Jones sehr bedenklich verbrüht.

Eine Anzahl Passagiere wurde leichter verletzt.

Ehetragödie.

Brockton, Mass., 12. Aug. Der 22jährige Bulare Stephan Kostow tötete seine 17jährige, im vorigen Jahre angetraute, Gattin, sowie das, erst drei Monate alte Söhnchen des Paares, und beging dann Selbstmord. Kostow soll sich in Geldverlegenheiten befunden haben.

Guthrie irrsinnig?

Der geständige Einbrecher und Fälscher zündet sein Bett an.

Aufregung im Countygefängniß.

Der Angeklagte jetzt unter Beobachtung im Countyhospital. — Schaute wie geistesabwesend in die Flammen. — Ausbruch von Tobsucht erwartet.

Jakob F. Guthrie, der Lehrer und Schriftsteller, welcher in Ermanglung von $37,500 Bürgschaft sich im Countygefängniß in Untersuchungshaft befindet und der Fälschung von Bankanweisungen und zahlreicher Einbrüche bei reichen Leuten geständig ist, hat am Samstag Abend, kurz nach acht Uhr, wie der Gefängnißverwalter Davies erst heute der Presse mitteilte, das Bettzeug in seiner Zelle im sechsten Stockwerk des Zellenbaus in Brand gesteckt. Guthrie wurde auf Veranlassung des Anstaltsarztes Dr. Hogan heute ins Gefängnißhospital gebracht, wo er von dem Arzt beständig beobachtet wird.

Guthrie stand vor dem Bett, als er es anzündete. Woher er die Streichhölzchen hatte, ist unerklärlich. Sein Zellengenosse, der des Mordversuchs angeklagte George Harrington, sah die Flammen erst, als sie bereits an die Decke schlugen. Nachdem er vergeblich versucht hatte, sie zu löschen, rief er mehrere Wächter herbei, die mit einigen Eimern Wasser das Feuer erstickten. Das Bettzeug war aber bereits vernichtet worden.

Die Anzeichen von Irrsinn.

Wie geistesabwesend stand inzwischen Guthrie vor dem Bett und schaute in die Flammen. Er blieb stumm, auch auf die an ihn gerichteten Fragen. Daß er Selbstmord beabsichtigte, scheint ausgeschlossen zu sein. Dr. Hogan und der Gefängnißverwalter glauben, daß der Mann in einem Anfall von Geistesstörung das Bett anzündete.

„Guthrie's Geisteszustand war heute Morgen kritisch, und ich glaube, daß der Mann in Kürze in Tobsucht verfallen wird. Seine Geisteskräfte verzehren sich schnell, und um ihn besser beobachten zu können, ließ ich ihn daher in das Hospital bringen. In der Zelle würde der Ausbruch der Tobsucht auch beschleunigt worden sein," sagte Dr. Hogan.

Guthrie mußte mit Gewalt aus der Zelle entfernt werden. Er wird jetzt stets von ein paar handfesten Hospitalwärtern bewacht. Das Feuer versetzte die anderen Gefangenen in hochgradige Aufregung, die erst nachließ, nachdem sie von der Ungefährlichkeit des Vorfalls überzeugt worden waren. Verwalter Davies untersucht heute, woher Guthrie die Streichhölzer hatte.

Drei Arbeiter verunglückt.

Anstreicher stürzen mit dem Gerüst.—Beim Pfähleabladen gequetscht.

Heute Nachmittag stürzte ein Gerüst an dem Neubau 5623 Sheridan Road ein und begrub unter seinen Trümmern zwei Anstreicher, Samuel Listrom, 56 Jahre alt, 1500 Holt Ave., und John Lind, 27 Jahre alt, 1366 Hudson Ave. Beide wurden innerlich schwer verletzt und mittels Polizeiambulanz nach dem Ravenswooder Hospital gebracht, wo die Aerzte wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens der Verunglückten geben. Letztere waren 25 Fuß tief gefallen. Die Ursache des Unfalls ist nicht bekannt.

Beim Abladen von schweren Pfählen von einem Bahnwagen in den Anlagen der Naugle Pole and Tie Co., 2307 S. Morgan Str., geriet der 25jährige Arbeiter Joseph Grasko, 1643 West 19. Str., heute Nachmittag unter drei herabfallende Pfähle. Diese drückten ihm den Unterleib ein und brachen sein rechtes Bein. Der Verunglückte wurde in sterbendem Zustande ins Countyhospital gebracht.

Papa Lipman versöhnt.

Mandel Lipman, Nr. 2334 West Taylor Str., hat sich eines Besseren besonnen und heute vor Stadtrichter Blake die Anklage gegen seinen Sohn Irving zurückgezogen, sich auch mit diesem und dessen, 17 Jahre alter, Frau Marie, geb. Andrin, ausgesöhnt. Lipman bezichtigte seinen Sohn, bei Erwirkung der Heiratslizens sein und seiner Braut Alter falsch angegeben zu haben. Das Pärchen wird jetzt seine Hochzeitsreise doch antreten können.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen Regen; mäßig starke südliche und südwestliche Winde.
Illinois: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen örtliche Regengüsse.
Indiana: Heute Abend oder morgen Gewitterregen; in den nördlichen und mittleren Gebietsteilen heute Abend wärmer.
Niedermichigan: Heute Abend oder morgen Gewitterregen; geringer Wechsel in der Luftwärme.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen gelegentliche Regenschauer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 76 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 7:06 Min.
Sonnenaufgang, morgen: 5:04 Min.

$25.00 bis $35.00 am Hundert

ersparen wir Ihnen bei unserem großen

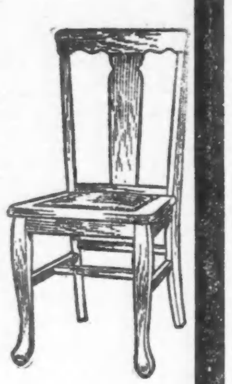
August-Räumungsverkauf

Um Platz für die frische Herbstwaare zu machen, verschleudern wir alljährlich im August sämtliche Mustermöbel, welche einen Wert von **$35,000** repräsentiren, **25** bis **35 Prozent** unter den regulären Preisen. Da bei diesen **außerordentlich großen Reduktionen** der verbleibende Preis ungemein niedrig ist, ersuchen wir Sie, wenn Sie eine Einrichtung brauchen oder Ihr Heim durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese außerordentlich liberale Offerte sofort auszunützen.

Alle Waaren in einfachen Ziffern markirt

12.50

Dieser prachtvolle Auszietisch — ist aus dem besten amerikanisch viertelgesägtem Eichenholz verfertigt und repräsentirt einen Wert von $20.00 — geht aber bei diesem Verkauf für nur........**12.50**

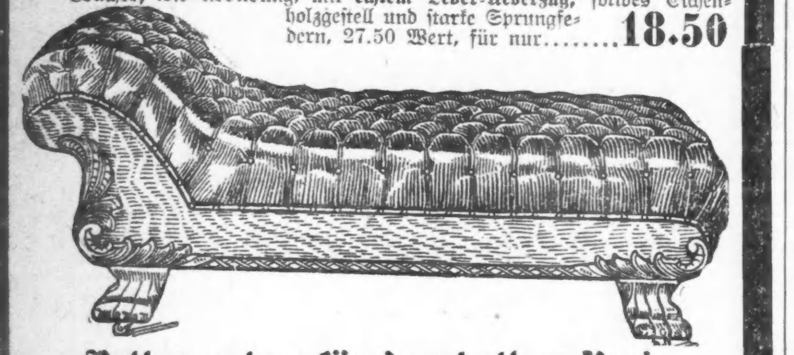


Eßzimmer-Stühle, aus dem besten viertelgesägten Eichenholz, mit echtem Ledersitz, wert 3.50 — für

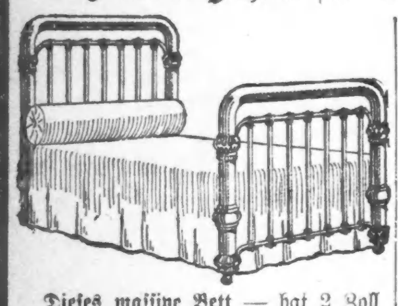
1.95

Zufriedenheit für Alle garantirt

Couches, wie Abbildung, mit **echtem Leder-Ueberzug**, solides Eichenholzgestell und starke Sprungfedern, 27.50 Wert, für nur........**18.50**

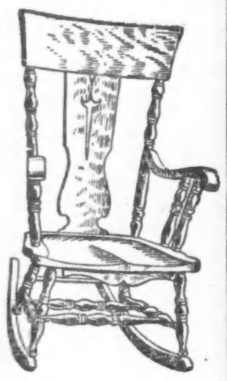


Betten gehen für den halben Preis



Dieses massive Bett — hat 2 Zoll starke Außenpfosten, und ist in allen Größen und Farben vorrätig, wert $12.00, für.....**6.75**

Andere Betten aufwärts von **98c**



Schaukelstühle — aus amerikanisch. viertelgesägtem Eichenholz — gute Politur und Arbeit — wert 3.50, für nur

1.98

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVENUE, nahe Halsted Str.

Größtes Möbelgeschäft der Nordseite.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(15. Fortsetzung.)

„Diese Tochter Eva weilt erst seit ungefähr einem halben Jahre im Hause ihres Vaters. Man sagt, die Stiefmutter habe sie ferngehalten. Indes ist das nicht verbürgt. Tatsache ist, daß Eva von Woltersheim bei einer Schwester ihrer Mutter aufgewachsen ist, — in einem kleinen Städtchen in Thüringen. Diese Tante der jungen Dame ist im Juli gestorben; und erst nach ihrem Tode hat Herr von Woltersheim seine Tochter zu sich genommen. Näheres über die Tante und den früheren Aufenthalt der jungen Dame habe ich noch nicht ermitteln können."

Mrs. Fokham war ein wenig blaß geworden. In ihrem sonst sehr kühlen, ruhigen Gesicht zeigte sich eine Erregung, die sich nicht ganz unterdrücken ließ.

„Sie brauchen nach dieser Seite hin nicht weiter nachzuforschen. Haben Sie etwas Näheres über die Art nud das Wesen der jungen Dame in Erfahrung gebracht?"

„Mein Gewährsmann hat die junge Dame selbst gesehen und auch die Dienerschaft über sie ausgeforscht, — so gut es ging, ohne irgend welches Aufsehen zu erregen. Eine Zofe hat ihm erzählt, daß Eva von Woltersheim im Juli in einem unschönen, fast ärmlichen Aufzug, sehr unbeholfen und verschüchtert, im Hause ihres Vaters eingetroffen ist. Ihre Stiefmutter hat in dieser Beziehung sofort für sie gesorgt, und Vater und Schwester haben sie sehr liebevoll aufgenommen. In kurzer Zeit hat sie sich sehr zu ihrem Vorteil verändert. Sie soll jetzt eine sehr schöne und elegante Dame sein. Ihr Karakter wird sehr gelobt. Auch soll sie wundervoll singen und Klavier spielen. Mit ihrer Stiefmutter und ihrer Stiefschwester, Baroneß Silvie, steht sie auf weniger herzlichem Standpunkt, als mit Vater und Schwester. Außerdem ist die junge Dame mit dem Nachfolger ihres Vaters, dem künftigen Majoratsherrn von Woltersheim, herzlich befreundet. Er lebt gleichfalls in Woltersheim und bewirtschaftet mit seinem Oheim zusammen das Gut. Der größte Teil meines Berichtes ist mir freilich nur durch Dienstboten übermittelt worden, — man müßte erst nachprüfen."

Mrs. Fokham zuckte die Achseln.

„Dienstboten pflegen meist genau orientirt zu sein über ihre Herrschaft. Es ist gut, Mr. Bright; ich weiß, was ich wissen wollte. Sie brauchen sich vorläufig nicht weiter mit der Angelegenheit zu befassen. Haben Sie der Generalin Herrenfelde die Beträge übermittelt, die ich gezeichnet habe?"

„Es ist geschehen, — die Quittungen habe ich mitgebracht."

Er nahm aus der Mappe einige Papiere und legte sie ihr vor. Sie betrachtete sie flüchtig und gab sie zurück.

„Sonst noch etwas von Wichtigkeit, Mr. Bright?"

„Nur die Berichte für die laufenden Geschäfte. Darf ich sie vorlegen?"

Mrs. Fokham erhob sich, und Bright schnellte zugleich von seinem Platz empor.

„Nein, nein, — jetzt nicht. Ich will ausfahren. Bitte, geben Sie draußen Befehl, daß mein Auto in zwanzig Minuten bereit ist."

Mr. Bright verneigte sich zum letzten Male. Er war entlassen.

Mrs. Fokham ging, als sie allein war, einige Male im Zimmer auf und ab. Dann blieb sie am Fenster stehen und starrte hinab auf das großstädtische Leben und Treiben. Aber sie wußte nicht, was sie sah. Ihre Gedanken weilten in der Vergangenheit.

„Bah, — man wird sentimental, sobald man den Boden des heiligen Deutschen Reiches betreten hat. Bin ich bisher mit diesen Erinnerungen fertig geworden, so will ich mich auch jetzt nicht davon aus meiner Ruhe bringen lassen, — ich will nicht. Habe ich gut zu machen, dann soll es geschehen, soweit ich es tun kann. Aber nichts zu bereuen. Es ist fruchtlos und führt zu nichts. Jetzt heißt es handeln."

So dachte Mrs. Fokham. Und dann ging sie schnell in ihr Toilettenzimmer und ließ sich von ihrer Kammerfrau umkleiden.

In einem eleganten Besuchskleid, einen kostbaren Pelzmantel über den Schultern, saß sie zwanzig Minuten später in ihrem Auto und fuhr die Linden entlang nach der Wohnung der Generalin Herrenfelde.

Diese bewohnte in der Nähe des Schlosses eine kleine, aber sehr gemütlich und elegant eingerichtete Wohnung. Sie war nicht vermögend und behalf sich seit dem Tode ihres Gatten mit einer älteren Dienerin, die zugleich das Amt der Köchin versah, und mit einem schon grauköpfigen Diener, der ihrem Gatten in seiner Leutnantszeit schon als Bursche gedient hatte.

Die kleine hagere Dame mit dem weißen, zierlich geordneten Haar war trotz ihres Alters noch sehr lebhaft und beweglich. Immer hatte sie irgend etwas vor, und bei Allem war sie mit Leib und Seele dabei. Sie war eine bekannte Persönlichkeit. Es gab wohl keine Wohltätigkeitsveranstaltung, die ihr nicht irgend etwas zu schaffen gemacht hätte. Und sie stellte sich wirklich sehr uneigennützig in den Dienst der guten Sache. Da sie selbst nicht vermögend war, um überall helfen zu können, wo es ihr gutes Herz vorschrieb, so suchte sie wenigstens ihre vermögenden Bekannten für ihre Armen zu interessiren. Und sie tat es in einer so liebenswürdigen, heiteren und geistvollen Art, daß ihr niemand widerstehen konnte.

Als ihr der alte Diener Mrs. Fokham meldete, kam sie dieser selbst mit strahlendem Lächeln entgegen. „Ah, — meine liebe Mrs. Fokham, ich freue mich, Sie schon heute wieder bei mir zu sehen. Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir in meine Schmollecke," sagte sie erfreut.

Mrs. Fokham hatte ihren kostbaren Pelz in den Händen des Dieners gelassen, der ihn draußen bewunderte und sich gleichfalls als Wache daneben stellte, als könnte er gestohlen werden.

Sie setzte sich nun zur Generalin in ein molliges, mit allerhand Kissen und Teppichen behaglich eingerichtetes Kamineckchen.

Die kleine weißhaarige Generalin plauderte sehr amüsant, und Mrs. Fokham hätte ihr mit noch viel mehr Vergnügen zugehört, wenn sie nicht ein besonderes Anliegen auf dem Herzen gehabt hätte.

„Ich bin noch gar nicht dazu gekommen, meine liebe Mrs. Fokham, Ihnen so recht von Herzen zu danken für die Summe, die Sie mir für unsere Armen zur Verfügung gestellt haben. Wirklich, — ich bin gerührt. Sie haben mir selbst damit eine große Freude gemacht. Es gibt ja leider so viel Armut bei uns," sagte die Generalin im Laufe des Gesprächs, ihrem Besuch herzlich die Hände drückend.

Mrs. Fokham lächelte.

„O bitte, — sprechen wir nicht mehr davon. Es war mir selbst ein Herzensbedürfniß, in meinem alten Vaterlande etwas Gutes zu tun. Ich bin nämlich von Geburt eine Deutsche," sagte sie, auf ihr Ziel lossteuernd. Die Generalin sah erstaunt in ihr lächelndes Gesicht.

„Ah, wie interessant. Eine Deutsche? Nun, Ihrem guten Herzen nach mußten Sie eine Deutsche sein."

Mrs. Fokham bekam einen etwas sarkastischen Zug um den Mund.

„Meinen Sie, daß es ein Vorrecht der Deutschen ist, ein gutes Herz zu besitzen?"

Die Generalin lachte gutmütig.

„Ach, wir tun uns nun mal etwas darauf zugute. Unter uns gesagt — ich kenne eine ganze Anzahl hartherziger Deutschen und habe dagegen bei manchem Ausländer ein gutes Herz gefunden. Aber nun wieder zu Ihnen. Sie sind lange nicht in Deutschland gewesen?"

„Nein. Ich war fünfundzwanzig Jahre, als ich die Heimat verließ. Seit dieser Zeit — es sind beinahe 18 Jahre vergangen — bin ich nicht mehr nach Europa gekommen. Durch meine Heirat mit Mr. Fokham bin ich eine gut amerikanische Bürgerin geworden. Aber mein Mann ist seit reichlich einem Jahre tot, — und unsere Ehe war kinderlos. Seit ich Witwe bin, ist die Sehnsucht in mir wach geworden, Deutschland wiederzusehen."

„Und Sie haben vermutlich Vieles verändert wiedergefunden, nicht wahr?"

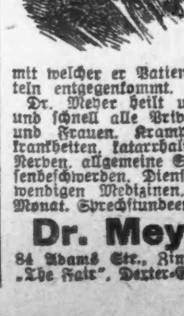
„Allerdings; und doch, — eins ist das Gleiche geblieben: die deutsche Luft, die deutsche Sentimentalität. Sie hat auch mich wieder ergriffen. Ich habe mich doch wohl nicht so ganz frei machen können, als ich all die Jahre geglaubt habe."

(Fortsetzung folgt.)

— Erklärt. — A.: Wissen Sie vielleicht, wie unser neuer Bureauvorsteher heißt?—B.: Fisch.—A.: Aha, darum ist er auch immer so grätig!

— Schwierige Probe. — Stoffel: Warum willst du denn heut' nichts mehr trinken, Nazi? — Nazi: I darf net! Wenn i' heim komm, laßt mich meine Alte immer zur Prob' meinen Namen schreib'n!

Frauen und Männer.



Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.— Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstunden: 9—6, Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair". Dexter-Gebäude. Benützt Fahrstuhl. 29mz, fcmomi*

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; Sonntags offen von 9—12.

Hottingers Truss Factory

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Sechster Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1860. mobimifr

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Futter und Fütterung.—IX.

Grit.—Muß auf jedem Fall bei beschränktem Auslauf zugefüttert werden. — Material zur Beförderung der Eierschalenbildung. — Holzkohle. — Salz.

Ein anderes amerikanisches Sprichwort sagt: „The hen coins silver out of sand" — mit anderen Worten, die Henne prägt Silber aus Sand. Hierin liegt eine große Wahrheit, die bei der zweckmäßigen Ernährung des Nutzgeflügels sehr wohl zu beachten ist. Dem Geflügel muß auch Sand oder, wie der technische Ausdruck heißt, „Grit" in seiner Gesamtration mit verabreicht werden. Ueber die Bedeutung des Grits bei der Ernährung des Nutzgeflügels bestehen zwei verschiedene Ansichten, doch will ich mir nicht anmaßen, über die Richtigkeit dieser oder jener hier ein Urteil zu fällen. Die eine Ansicht lautet dahin, daß die hauptsächlichste Funktion des Grit's in einem Zermahlen der Speisen im Verdauungskanale besteht, während die andere Meinung daran festhält, daß der Grit an und für sich selbst schon ein Futterstoff ist. Wie dem nun aber auch immer sein mag, wir wissen jedenfalls, daß der Grit bei der Ernährung des Geflügels notwendig ist, und daß das Geflügel regelmäßig eine reichliche Menge Grit verzehren muß, um gesund und produktiv zu bleiben.

Bei beschränktem Auslaufe Grit zufüttern.

Bei freiem Auslaufe auf dem Lande findet das Geflügel auf seinen täglichen Wanderungen schon all' den Grit, welchen es benötigt. Nur wo man hier Böden hat, die so gut wie gar keinen Sand oder Kies aufweisen, ist es auch bei freiem Auslauf, wie überhaupt beim Halten im abgeschlossenen Hofe immer und absolut notwendig, dem Geflügel regelmäßig zu seiner Nahrung auch noch Grit zu geben. Wo eine sogenannte Kiesbank in der Nähe des Geflügelhofes sich befindet, ist die Beschaffung der erforderlichen Grits eine leicht gelöste Frage. Sie verursacht in diesem Falle weiter auch gar keine Unkosten. Man wirft dem Geflügel nämlich dann aus dieser Ablagerung regelmäßig einige Spatenstiche Kies und scharfen Sand vor. Die Tiere arbeiten alsdann ihrerseits dieses Material gründlich durch und nehmen dabei all' den Grit in sich auf, den sie zu ihrem Wohlergehen und zur Erhaltung ihrer vollen Leistungsfähigkeit benötigen. Kann man sich aber in dieser Weise den Grit nicht ganz in der Nähe beschaffen, so muß man ihn bei denjenigen Firmen, die mit Geflügelbedarfsartikeln handeln, kaufen. Alle diese Häuser führen nämlich auch präparirten Grit. Der Grit muß dann so aufbewahrt und aufgestellt werden, daß das Geflügel jederzeit Zutritt dazu hat und sein Bedürfniß befriedigen kann.

Material zur Bildung der Eierschalen.

Der gewöhnliche Grit liefert wahrscheinlich dem Geflügel wohl auch das zur Bildung der Eierschalen erforderliche Material. Dennoch aber wird es sich, wie sowohl die breite praktische Erfahrung als auch sorgfältige und einwandfreie Versuche erwiesen haben, regelmäßig lohnen, den Hühnern auch noch besonders zur Bildung der Eierschalen geeignete Stoffe in der Ration zu verabreichen. Das Körnerfutter selbst enthält jedenfalls an und für sich nicht genügend Kalk, um starken Legerinnen das zur Bildung der Eierschalen benötigte Material zu liefern. Um die Tiere hiermit zu sorgen, giebt man ihnen dann in der Regel auch noch Seemuscheln oder, noch häufiger, Austernschalen. Diese werden sehr schnell im Magen der Vögel aufgelöst und von den Tieren ausgezeichnet verwertet.

Es ist ratsam, dafür zu sorgen, daß den Legehennen jederzeit genügend von diesem schalenbildenden oder vielmehr die Schalenbildung beförderndem und erleichterndem Material verabreicht wird. Denn es ist gar keine Frage, daß der Mangel an schalenbildendem Material sehr viele gute Hennen zur Untugend des Eierfressens verleitet, und wer sich vor diesem Trubel bewahren will, sollte deshalb in erster Linie immer dafür sorgen, daß die Hühner genügend schalenbildendes Material, wie Seemuscheln oder Austernschalen, zerstoßen, bekommen.

Holzkohle.

Die Holzkohle ist der beste Regulator für die Verdauung beim Geflügel, und sehr viele Geflügelzüchter haben es sich daher zur regelmäßigen Praxis gemacht, Holzkohle an ihr Federvieh zu verabreichen. Sie sind immer gut dabei gefahren und gehören sicherlich nicht zu den am wenigsten erfolgreichen Züchtern. Man kann die Holzkohle dem Geflügel in einem gewöhnlichen Kasten oder in einem automatischem Futterapparat vorsetzen, sodaß die Tiere jederzeit freien und ungehinderten Zutritt zu diesem Stoff haben.

Salz.

Salz trägt dazu bei, die Verdauung zu befördern. Man kann es deshalb in zweckmäßiger Weise zur Rate von 1 bis 2 Unzen pro Tag und 100 Hühner verabreichen.

Pfeffer.

Der Pfeffer ist für das Geflügel nur ein stimulirendes, also im allgemeinen anregendes Mittel. Infolgedessen darf er nur in sehr kleinen Mengen gegeben werden. Hühner, die sich einer guten Gesundheit erfreuen, benötigen überhaupt keinen Pfeffer. Mit sehr gutem Erfolge wird derselbe indessen nicht selten an kranke Geflügelbestände verabreicht. Leiden die Tiere eines Geflügelvolkes an Erkältung, so ist es jedenfalls ein einfaches Hausmittel, wenn man sich so ausdrücken darf, ihnen ein wenig roten Pfeffer unter das Weichfutter zu mischen. Schaden kann's auf keinen Fall und helfen wird es sicherlich in sehr vielen Fällen.

F. F. Matenaers.

— Diplomatisch. — Köchin: Nee, Aujust, nu sage mir mal ehrlich, ob de mir wirklich liebst, oder ob de bloß um meinen Schweinebraten kömmst? — Soldat: Aber, mein Minnaken, wie kannste fragen? Wat wär' der Braten ohne dir?

Eine Epoche machende Industrie-Parade

wird morgen Abend, um etwa 8 Uhr, an diesem Laden vorbeiziehen. Hunderte von Chicagos kaufmännischen Produkten werden in den verschiedenartigen Stadien ihrer Herstellung gezeigt werden.

Die große, in der ganzen Stadt gefeierte „Made-in-Chicago"-Woche hilft den Beschäftigungslosen von Chicago, indem eine größere Nachfrage nach Produkten aus Chicago erwartet wird.

Weitere und größere Bestellungen für die Fabriken in Chicago bedeutet weitere u. größere Beschäftigung für die Arbeiter von Chicago.

Kauft Waaren, die in Chicago gemacht wurden.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Hörner zum Tuten für das junge Volk — am mittl. Eing'g verk., Haupt-Floor, **3c**

Zigarren, in dem Annex zum Einkaufspreis verkauft, können erworben werden, ohne den eigentlichen Laden zu betreten.
Moos Dips, 5c Zigarre.... **3½c** — Rezla Tabak, 5c Pack., 12 f... **25c**
F. & B. Club House Havana Zigarre, 10c Größe......... **6c** — Prince Albert Tabak, die 10c Büchse, zu.............. **8c**

Candy Honeysuckle Candy, Dienstag Abend am Nordeingang verkauft, per Pfd **17c**

Confetti in dem mittleren Eingang am Dienstag die Düte verkauft für.......................... **10c**

Ein Dollar in Chicago verdient, in Chicago angelegt und in Chicago zirkulirend, ist wie ein Boomerang, der stets nach dem Ausgangspunkt zurückkehrt.

In Chicago sind wir ansässig und sind wir beschäftigt. Indem wir die Geschäftsverhältnisse in Chicago verbessern, verbessern wir die Arbeits- und Lebensverhältnisse.

Kauft Waaren, die in Chicago gemacht wurden.

Made-in-Chicago Specials:

Skirts — Serge und Panama Skirts für Damen u. Misses — speziell Dienstag für.... **2.98** — Made in Chicago

Gürtel — Bestickte weiße Wasch-Gürtel — regulärer 25c Wert — speziell Dienstag nur.......... **19c** — Made in Chicago

Handtaschen — Bei Hand gehäkelte Taschen für Damen— regulärer $2.25 Wert, speziell für nur......... **1.48** — Made in Chicago

Barrettes — Morris, Mann & Reilly's Ball Bearing Barrettes, einfach und geschnitzt, Schildp. oder Bernstein... **25c** — Made in Chicago

Reisetaschen — Echte Kuhhaut Oxford Taschen, 13 Zoll lang, mit Leder gefüttert — $4.50 wert, für........ **3.19** — Made in Chicago

Knaben-Hosen — 59c blaue Serge Knickerbockers, weit und gut gemacht — Größen 5 bis 16, zu.... **39c** — Made in Chicago

Indianer-Anzüge — Indian Spielanzüge, für Kinder, fancy besetzt, alle Größen — speziell für nur........... **73c** — Made in Chicago

Glas-Halter — Aus Messing gemacht und nickelplattirt, hält ein Glas von jeder Größe, 35c wert, für..... **21c** — Made in Chicago

Gaslichter — 75c Bungalow Gaslichter, Glaszylinder, Reflektor-Schirm — Mantle, oxidized Brenner. **39c** — Made in Chicago

Couches — $12.50 Boston Leder-Couches, mit massivem Eichengestell — speziell für nur......... **7.50** — Made in Chicago

Kobolo — Echter Kobolo Magenbitters — regul. 1.00 Flasche — speziell für nur.......... **45c** — Made in Chicago

Seife — James S. Kirks American Family Seife— die Kiste von 66 Stück speziell für nur......... **2.75** — Made in Chicago

Backpulver — R. Rumfords Backpulver, das beste von allen — speziell die Pfundbüchse für.......... **15c** — Made in Chicago

Butterine — Swifts Premium Butterine — speziell bei diesem Verkauf das Pfund für nur.......... **21c** — Made in Chicago

Gold Dust — N. K. Fairbanks Gold Dust Waschpulver — großes Packet — speziell für nur.......... **15c** — Made in Chicago

Waschstoffe, Lawns und Domestics:

27 Zoll breite importirte englische weiße Madras Waistings, in neuen netten Mustern, speziell, per Yard.......... **15c**
Import. Madeira handbestickte Damen-Blusen, in netten Mustern, wert $2.50, zu.......... **1.39**
Pacific Serpentine Crepe in einer vollen Auswahl von all den neuen Herbstmustern, speziell, per Yard.......... **14c**
32 Zoll breiter feiner Kleider-Gingham in einer großen Auswahl v. Mustern, wert 15c, per Yard.......... **9½c**
Spezielle Offerte in Kleider-Percales, beste Sorte in dunklem und hellem Grund, alle neuen Muster, wert 12½c, per Yard.......... **10c**
32 Zoll breite garnmercerized Soiesettes in einer vollständigen Auswahl von Farben, wert 25c, per Yard.......... **19c**
Räumung des ganzen Lagers von bedruckten Lawns, heller und dunkler Grund, wt. 12½c—15c, spez. Yd.... **8½c**
27 Zoll breites seidengestreiftes Poplin in einer guten Auswahl von Farben, wert 50c, per Yard.......... **39c**
36 Zoll breiter feiner gebleichter Cambric, wünschenswerte Längen, wert 10c, per Yard.......... **6¾c**
58 Zoll breiter feiner gebleichter Tafel-Damast, volle Stücke, in schönen Mustern, wert 45c, per Yard.......... **29c**
72 bei 90 gebleichte Bettlaken, aus extra feinem Sheeting, 3-zöllige Naht, wert 65c, Stück.......... **49c**
Volle Größe Comforters, mit guter sanitärer Watte gefüllt und mit merzerisiertem Ueberzug versehen, wert $3.25, das Stück zu.......... **2.39**
Extra schwere, weiße, gehäkelte, gesäumte Bettdecken in verschiedenen Mustern, wert $1.19, Stück zu.......... **79c**
Speziell: 1 Partie 8-4 feine merzerisierte hohlgesäumte Tischdecken in netten Mustern, wert $1.25, zu.......... **89c**
1 spezielle Partie Battenberg Centerstücke und Scarfs, wert bis zu $1.98, das Stück zu.......... **89c**
1 Partie 24-zöllige reinleinene handgezogene Centerstücke, wert $1.25, das Stück zu.......... **50c**

Kleider, Coats u. Suits

Waschkleider für Damen und Misses— wert aufwärts bis zu $3.98, für nur.......... **1.69**
Waschkleider für Damen und Misses— Werte aufwärts bis zu $2.48, für nur.......... **89c**
Serge Coats und Suits für Damen und Misses, Größen aufwärts zu $17.50, für.......... **7.98**

Rompers und Muslins

Gingham Rompers für Kinder, Gr. 2—6, reg. 48c wert, für... **38c**
Princeß Slips für Damen, Stickerei- u. Spitzenbesatz regulär 1.48 Wert, für nur.......... **98c**
Beinkleider für Damen mit Spitzen und Ruffle besetzt, regulär 38c — wert, für nur.......... **25c**

Kleiderstoffe:

36-zöllige reinseidene Peau de Soie Messaline Satin Duchesse und Taffeta, wert $1.10 und $1.25, per Yard.......... **79c**
26 Zoll breite Seidenmulls in einfach und getupft, volle Auswahl von Farben, wert 29c, per Yard.......... **19c**
Speziell: 1 Partie von 36 bis 42 Zoll breiten einfachen und fancy Kleiderstoffen, große Auswahl von Geweben und Farben, wert 58c, per Yard.......... **39c**
36 Zoll breite englische Mohairs, in allen Staplefarben, feine seidige Appretur, wert 39c, per Yard.......... **27½c**
42 Zoll breite reinwollene französ. Serges in einer vollen Auswahl aller neuesten Schattirungen, wert 78c, per Yard.......... **69c**
Große Auswahl von 54 Zoll breitem einfachem und fancy Herbst-Suiting in allen bekannten Geweben und Farben, wert bis zu $1.50, per Yard.......... **98c**

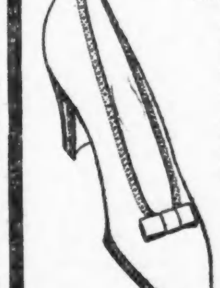
Löffel und Hardware

Verzinnte Tee- und Tafellöffel — Tafellöffel, jeder, 2c — Teelöffel, jeder.......... **1c**
18zöllige gläserne Handtuch Bars — mit nickelplattirten Brackets, speziell für nur.......... **19c**
Toilettenpapier-Halter — hält irgend eine Große Rolle Papier — speziell diesen Verkauf.......... **9c**

Farben und Oel

Dauerhaftes St. Louis Bleiweiß — speziell 100 Pfund zum Preise von nur.......... **6.00**
Reines gekochtes Leinsamenöl, die Gallone für.......... **75c**
Fertig gemischte Farben — alle Schattirungen, ausgenommen weiß, die Gallone.......... **75c**

Bargains in Schuhen:



Oxfords, Pumps und Ankle Straps für Damen; vorhanden in Matt- und Patentleder; alles neue Frühjahr-Moden; alle Größ., 2.50 Werte, zu... **$1.39**

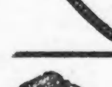
Box Calf Schuhe für Männer — mit breiten Zehen — alle Größen bis 10 — 1.75 Werte.. **$1.39**

Damenschuhe, nur Knöpfschuhe; in Patent Colt und Calf, mit Patentleder-Spitze; $2.00 Wert; alle Größen, zu.......... **$1.49**

Schuhe für Kinder, in mattem und Kid-Leder; Absätze und Spring Absätze, mit guten Sohlen; Größen bis zu 8, zu.......... **49c**

Patent Colt-Schuhe für Mädchen, nur Knöpfschuhe; mit Matt- oder Patentleder Top; alle Größen; $1.75 Wert, zu......... **$1.00**

Barfaß-Sandalen, guter Grain Top, Ledersohlen; werden nicht aufreißen; 69c Sorte; alle Größen bis zu 2, zu............ **35c**



Leset, was Frau Schreiber sagt: „Doktor Bloomenthal zog mir zehn Zähne absolut schmerzlos aus." Frau P. Schreiber, 2742 N. Albany Ave.
Kronen.... 3.95, 4.95
Platten......6.95, 9.25
Dr. Bloomenthal, und Assistenten bei Wieboldts.

Damen-Strümpfe

Schwarze und farbige Lisle nahtlose Damenstrümpfe, mit doppelter Ferse und Zehe — Garter Top — regulärer 25c Wert — zu **15c**

Buffet

aus solidem Eichenholz hergestellt, Golden Finish —Größe der Base 20×42 — französ. schräg geschliffener Plate Spiegel, mit Top Shelf, 20.00 wert, (Baar oder Kredit)

12.95

Droguen Specials

50c Grave Zahnpulver, für.........21c
$1.00 Baucaire Tabletten, für......69c
35c No-Stuff Möbelpolitur, speziell für nur **35c**
50c Lemkes Magentropfen — speziell für nur **28c**
50c Peroxide of Hydrogen— speziell für nur **10c**

Groceries

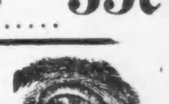
20 Pfd. feinster granulirter Rohrzucker, per Pfd........ **5½c**
Wieboldts XXXX Patentmehl, aus dem besten Minnesota Hartweizen, ¼ Bbl.......... **1.39**
Butter, feinste Elgin Creamery, per Pfd.......... **29c**
Eier, fein und groß, gar. frisch, per Dtzd.......... **22½c**
Swifts Jewel Comp'd, 10-Pfd. Eimer, brutto.......... **1.05**
Swifts Cream Laundry, Chicago Family Seife, 10 Stücke...... **39c**
Wieboldts Best Parlor Zündhölzchen, 2 Packete.......... **25c**
Swifts Pride Cleanser oder Old Dutch Scheuerpulver — 3 Büchsen für.......... **23c**
John Bull's import. Tafel-Sauce, reg. 25c Sorte...... **12½c**
Kelloggs toast. Wheat Bisc., Pck...12c
Nr. 1 handgepfl. Navybohn., 5 Pf. 23c
Washingt. toast. Corn Flakes, 3 Pck. 25c
Feine Early June Erbsen, süß und zart, Büchse.......... **10c**
Campbells Pork and Beans, in Tomatosauce, 3 Büchsen.......... **25c**
Feiner Peaberry oder Bogota Blend Kaffee, 2 Pfd.......... **56c**
Oolong, Ceylon, Engl. Breakfast od. Japan Tee, reguläre 50c Sorte, per Pfd.......... **39c**
Lowney's fein. Frühstück-Kakao, ½ Pfd. Büchse.......... **16c**
„Holly" Sugar cured Schinken, per Pfd.......... **15¾c**
Swifts Empire Brisket Speck, Pf...16c
Große Krautköpfe, per Kopf.........3c
Frühe Ohio Kartoffeln, Peck......25c
Frischgebackt. Oatmeal oder Graham Crackers, per Pfd.......... **8c**

Liköre:

Old McBrayers Kent. Bourb., reg. 98c, volle Quartfl.......... **65c**
Monogr. Whiskey, ½ Gall........1.00
Exportbier, Kiste v. 2 Dz. Fl......95c
Cherry Smacks, Pintflasche........23c
Doppelkümmel oder 3 Star Calif. Brandy, Flasche.......... **42c**
Rye Whiskey, volle Quartfl.......49c

Kinder-Strümpfe

Schwarze, gerippte nahtlose, baumwoll. Kinderstrümpfe — mit doppelten Fersen Zehen — Größen 6 bis 9½ — zu **10c**



HIRSCH & CROWN bei Wieboldts.

Goldene Brillen, vollständ., $2.00, $2.50 und.... **3.00**
Dimox-Linsen, Paar für....... **90c**

Dieses Bett, **4.95**

2zöll. ununterbrochene Pfosten, eiserne Bettstelle, wie Abbildung, sehr dauerhaft, sehr hübsch emaillirt, in grün, blau und Vernis Martin Farben — alle Größen — $7.50 wert, für **4.95**

Toilette-Artikel

Sweetheart Seife, das Stück........3c
Palmolive Seife, Stück............7c
50c Palmolive Cream frei mit 6 Stücken Palmolive-Seife.
75c Jicky Parfüm — die Unze für nur.......... **39c**
10c weiches lohfarbiges Chamois, speziell für nur **3c**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

An die 1,000 Tote?

Und 5,000 bis 6,000 Verletzte bei türkischem Erdbeben.

Konstantinopel, 12. Aug. Die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs macht es noch immer schwierig, verläßliche Nachrichten über den Umfang des Erdbebens zu erhalten, welches sich am 9. Aug. zu beiden Seiten der Dardanellen ereignete.

Manche schätzen die Zahl der Umgekommenen auf etwa 1000 und die der Verletzten auf 5000 bis 6000. An die 15,000 Menschen sind obdachlos.

In der Stadt Scharkoy, welche vollständig zerstört wurde, sind 60 Personen getötet, und 150 verletzt worden. Brände im Gefolge der Erderschütterungen werden aus vielen Orten gemeldet.

Am Fluß Lale-Burges entlang, 40 Meilen südöstlich von Adrianopel, öffneten sich Erdspalten von etwa einer Meile Länge, und aus diesen drang heißes Wasser, Schaum und schwefelige Dünste.

Allenthalben in der heimgesuchten Zone herrscht jetzt Not und Elend. Die Regierung dahier tut ihr Aeußerstmögliches zur Milderung der Lage.

Der Vali von Adrianopel berichtet, daß in jenem Distrikt der Menschenverlust gering sei. Schwer wurden die öffentlichen Gebäude in Adrianopel beschädigt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch eine Wandelbildervorführung dazu angeregt, erschoß der 4jährige Leo Avery zu Auburn, N. Y., sein 2jähriges Brüderchen!

— Gestern ist der älteste Mann im mittleren Illinois, Harrison Ingram, zu Hoopeston im Alter von 109 Jahren gestorben. Dreimal war er verheiratet und hinterläßt 4 Kinder.

— Zu Denver, Kolo., begann heute Wilson Bruce, welcher von der Bundesregierung mit einer Sonderuntersuchung des „Rübenzuckertrust" betraut ist, mit der Vernehmung von Zeugen.

— Der schwer krank gewesene Flottensekretär George L. v. Meyer ist, laut Meldung aus Newport, R. I., völlig wiederhergestellt und nimmt nächstens in Washington seine Dienstpflichten wieder auf.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, Philadelphia 9; Chicago 1, Philadelphia 2 (2. Spiel); St. Louis 2, Washington 3; Cleveland 8, NewYork 3; Detroit 4, Boston 2.

— Eine Reihe Räubereien, am hellen Tage in Wohnungen der Sommerkolonie White Bear Lake bei St. Paul, Minn., verübt, fand in der Verhaftung eines 14jährigen Jungen, der sich verschiedene Namen beilegt, ihren Abschluß.

— Der, mit dem Rosenthalmorde in NewYork in enge Verbindung gebrachte Samuel Schepps, welcher auch den Lohn für den Mord ausbezahlt haben soll, wurde endlich zu Hot Springs, Ark., verhaftet. Er bat flehentlich, ihn nicht der Neu Yorker Polizei zu übergeben, von welcher neun Zehntel begierig seien, ihn umzubringen! Wie aus New York gemeldet, hat der Anwalt von Schepps' Familie diesen bewogen, sich erwischen zu lassen.

Ausland.

— Der halbamtliche Pariser „Temps" prophezeit einen allgemeinen Zollkrieg gegen die Ver. Staaten, falls nicht Präs. Taft die Vorlage, welche amerikanischen Schiffen die Gebühren für die Durchfahrt durch den Panamakanal erläßt, mit seinem Veto belege.

— Neue Kämpfe zwischen türkischen Grenztruppen und Montenegrinern wegen der albanischen Rebellen. Dennoch erwartet man in Konstantinopel sehr baldige Beilegung der dortigen Wirren. — Ein großer Teil der bulgarischen Presse verlangt, daß der Türkei der Krieg erklärt werde.

— Die „White Star" Dampferlinie entschloß sich, den Riesendampfer „Olympic", bekanntlich ein Schwesterschiff von „Titanic", im Winter einer Erneuerungsarbeit zu unterziehen, welche eine Million Dollars kosten soll. Besonders soll durch Schaffung eines inneren oder zweiten Gerippes die Durchstoßungsmöglichkeit sehr vermindert werden.

— General Zeledon, Führer eines der Flügel der Rebellen in Nikaragua, drohte telegraphisch mit Bombardirung der Hauptstadt binnen 12 Stunden, wenn die Regierung nicht abdanke. Nur eine Stunde darnach ersuchte General Mena, der Führer des anderen Rebellenflügels, die Regierung um einen dreitägigen Waffenstillstand. In manchen Teilen des Landes herrscht großer Mangel an Lebensmitteln und Wasser!

— Wie aus Amsterdam gemeldet, stießen der Nordd. Lloyddampfer „Frankfurt", mit 1200 Auswanderern auf der Fahrt nach Kanada begriffen, und der, von Rotterdam nach Bremen bestimmte Dampfer „Barmen" zusammen. Letzterer wurde in den Rotterdamer Hafen zurückgebracht. Ein Teil der Passagiere des, nicht in besonderer Gefahr befindlichen Dampfers „Frankfurt" wurde auf den holländischen Dampfer „Juno" transportirt.

Leset die „Sonntagpost"

Aus Neuguinea.

Neue Nachrichten von der deutschen Neuguinea-Expedition. In einem Briefe an Geh. Rat Penck, den dieser in einer Fachschrift veröffentlicht hat, berichtet Dr. Walter Behrmann von der deutschen Neuguinea-Expedition.

„Unserer Expedition kam es", so heißt es da, „bislang sehr zustatten, daß sie mit Hilfe des Hochwassers so weit stromaufwärts gelangte. Hier am Hauptlager oberhalb Malu, wo wir mitten im Hunsteingebirge sitzen, hat jeder Teilnehmer ein reiches Arbeitsgebiet. Wir sitzen hier auf einem Bergrücken, und jeder Schritt höher bringt lehrreiche Aussichten. So habe ich denn die Aufnahme des Gebirges rund um unser Lager, etwa 20 bis 30 Km. nach allen Seiten, vollendet. Die Bergspitzen sind alle trigonometrisch eingeschnitten, die Höhen, die ich besuchte, durch Siedethermometer festgelegt. Nur eine gute Basis konnte ich bislang nicht gewinnen, ich muß die Aufgabe nachholen, wenn der Sepik noch mehr wie bisher gefallen ist. Alle Nebenflüsse in der näheren Umgebung wurden befahren. Alle Seitenflüsse und Bäche im Durchbruchsgebiet verlaufen sich bald im Sumpf. Hier verbietet Schilf ein Vordringen mit Booten, viele offene Stellen aber ein Eindringen zu Fuß. Für die Gebirgsaufnahme war besonders wertvoll ein Ausflug auf den „Zukkerhut". Von diesem Berg aus hat man eine umfassende Uebersicht auf die ganze Sepikebene, das Nord-Gebirge und das Zentral-Gebirge.

Das Hunstein-Gebirge ist nicht selbständiges Gebirge, wie es die Karten darstellen. Es erreicht Höhen von 600 Meter, die einzelnen Züge sind steil und gratförmig. In dieses Gebirge schüttete der Sepik seine Alluvionen. Auf einem vornehmlich aus Vegetation bestehenden Damm fließend, hat er seitlich viele Ueberschwemmungsseen, ungefähr 3 Meter tief, mit Gras bewachsene, darunter aber von Wasser eingenommene Ueberschwemmungsflächen und endlich Altwasser. Weiter im Süden konnte das Gebirge noch nicht bestiegen werden. Der höchste nähere Gipfel, ein breiter Bergrücken mit aufgesetzter kleiner Spitze, liegt etwa 40 bis 50 Km. im Südwesten. Es ist die über 100 Meter hohe Hunsteinspitze. Ein Charakteristikum aller Bergformen der höheren südlichen Kette ist die Erscheinung, daß den abgerundeten Formen in den höheren Partien steilere Erhebungen aufgesetzt sind. Diese durchgehende Formverschiedenheit kann auch hier auf Gesteinswechsel beruhen.

Im Westen ist der Einblick in das Hinterland durch die hohe Kette der Hunsteinspitze verwehrt. Das am Hunstein-Gebirge scharf sich dem Sepik nähernde, in Ketten sich auflösende Gebirge hört hier auf, die Ketten verschwinden und setzen sich nur in Hügelrücken von höchstens 200 Meter Höhe fort. Zwischen diesen erstreckt sich eine ebensolche bewaldete Sumpfebene am Sepik, aus der nur wenige scharfe, altvulkanische Gipfel hervorragen, um diese Gipfel fort und drängt in die im Osten endenden Schieferketten hinein. Eine reelle Abflußbestimmung für das Stromgebiet ist bei Hochwasser wohl kaum ausführbar."

„Auf allen Wanderungen", so schließt Behrmann, „konnten wir aber zu unserer Freude feststellen, daß das Waldgebirge gut besiedelt ist, und zwar von freundlichen Leuten, die noch vollständig im Steinzeitalter leben und den Wert des Metalls nicht kennen. Im Norden des Sepik trafen wir Männer und Weiber ohne Kleidung, ohne ihr Dorf zu finden. Im Süden, im Innern, besuchten wir zwei Dörfer mit prächtigen Häusern, erfuhren auch die Namen einer ganzen Anzahl von Orten, die teilweise von weitem auch gesehen wurden. In der ganzen weiten Ebene sieht man an verschiedenen Stellen Rauch aufsteigen, so daß die Fabel, als sei das Gebiet nur am Fluß bewohnt, wohl zerstört ist."

Nicht allzu günstig.

Genau so seltsam, wie uns die Chinesen vorkommen, erscheinen wir ihnen auch. Ein englischer Missionar, E. J. Hardy, führt hierfür eine ganze Reihe von Beispielen an, für die er in Hongkong Belege gesammelt hat. Vorweg sei bemerkt, daß manches, was die Chinesen den Europäern nachsagen, ganz begründet ist, während anderes wieder ganz falsch und unverständlich ist. So halten die Chinesen z. B. schwarzes Haar für einen besonderen Vorzug der mongolischen Rasse und bezeichnen alle Fremden als „rothaarige Teufel". Den Bart der Europäer verwerfen sie durchaus. Er erscheint ihnen „affenartig". Ein Chinese sagte einmal zu dem Missionar, er spräche chinesisch, und wenn er nun noch glatt rasiert wäre, wäre er ebenso schön wie er selber! In den Vorurteilen über den europäischen Haar- und Bartwuchs werden die Chinesen von Kindheit an erzogen.

Die europäische Kleidung gefällt den Chinesen gar nicht. Der Männertracht werfen sie vor, daß sie zu eng anliege. Ein wohlhabender Mann muß sich nämlich nach ihren Anschauungen weite Gewänder leisten können. Daß sie dagegen Kragen, Manschetten und gestärkte Hembbrust als unzweckmäßig betrachten, wird ihnen mancher Europäer nachfühlen können. Der Chinese kann sich nichts Unvernünftigeres denken als unsere steifen Kragen, die „den Hals zersägen", und als unsere Abendkleidung mit der weit ausgeschnittenen Weste, die eigens gemacht zu sein scheine, damit sich der Träger nur ja recht gründlich erkälte. Und endlich können die Chinesen nicht verstehen, daß die Europäer selbst bei großer Hitze auf der Straße den Hut tragen, während sie auch bei der größten Kälte im Hause unbedeckt bleiben.

So wenig sich die Europäer zu kleiden wissen, so wenig haben sie nach chinesischem Urteil „gute Manieren". Die Europäer tun sich immer etwas auf ihre Kraft zugute (womit hauptsächlich Heer und Flotte gemeint sind), während der Chinese höfliches Betragen über Kraft stellt. Vom höflichen Betragen, aber weiß der Europäer nichts; er schickt Missionare nach dem Orient, während es jeder Chinese als aufdringlich verwürfe, etwa in Europa für das Chinesentum und den Konfuzianismus Anhänger werben zu wollen.

Ein Volk, das keine guten Sitten hat, weiß natürlich nach chinesischem Urteil auch nichts vom Familienleben. Kein Durchschnittschinese kann es begreifen, daß man den erwachsenen Söhnen und Töchtern in Europa soviel Freiheit läßt. Sie kommen, gehen, tun und lassen, was sie wollen, gerade wie die Tiere, während nach chinesischen Begriffen Gehorsam gegen die Eltern erste Pflicht der Kinder Zeit ihres Lebens ist. Was die Frauen angeht, so betragen sich alle Europäer (so sagen die Chinesen) geradezu schamlos: Leute verschiedenen Geschlechts gehen in Europa zusammen auf die Straße, womöglich Arm in Arm; sie sprechen öffentlich miteinander, sie reichen einander Gegenstände, während kein Chinese einer fremden Frau etwas unmittelbar überreicht: er würde es auf einen Tisch oder sonst irgend wohin legen, von wo die Frau es nehmen müßte.

Als letzten großen Vorwurf führen die Chinesen gegen die Europäer an, daß sie unstet sind: sie reisen von Ort zu Ort, ja selbst Frauen tun dies. Sie müssen überall Eisenbahnen bauen und schnelle und bequeme Verkehrsmittel herstellen — das zeugt von geradezu „krankhafter Unruhe". Alle Maschinen, welche die Europäer dazu herstellen, staunen die Chinesen zwar als außerordentlich merkwürdig an, aber für ihre technische Vollendung haben sie keinen Sinn.

Hochzeiten in Pionier-Tagen.

Nicht mehr viele sind unter uns, welche die Tage unseres westlichen Pionierlebens in ihrem vollen Glanz — oder doch in ihrer vollen Dürftigkeit und massiven Rauheit mitgemacht haben. Einer dieser gibt neuerdings einige anschauliche Bilder vom geselligen Leben in diesen Kreisen und besonders von der Art, wie Hochzeiten gefeiert wurden.

Selten oder niemals war eine solche Hochzeit ein privates Ereignis. Gewöhnlich wurde die ganze Siedelung dazu eingeladen, und selbstverständlich nahm jedes die Einladung an, — denn an gesellschaftlichen Vergnügungen war dieses Leben ja so arm, daß es unverantwortlich gewesen wäre, eine solche Gelegenheit zu versäumen! Auch wäre eine Ablehnung als Beleidigung empfunden worden.

Da gab es den ganzen lieben Tag alle Arten Lustbarkeiten und Zerstreuungen, welche sich in dieser Welt beschaffen ließen. Zu den beliebtesten derselben gehörte Wettschießen, Ringkämpfe und sonstige athletische Vergnügungen. Seinen Höhepunkt aber erreichte das Fest am Abend mit Tanz, Schmausereien und Trinkgelage, — ohne Temperenzlerei.

Jeder Mann und jede Frau nahm an Tanze teil. Der Boden des „Ballsaales" bestand aus zerspaltenem alten Faßholz, wobei nicht einmal immer die Splitter beseitigt waren. Und viele der Tänzer waren barfüßig! Aber die Fußsohlen der meisten Pioniere waren von selbst mit einem förmlichen Panzer überzogen, welchen nicht so leicht ein Splitter durchdringen konnte. Ja ein flotter Tanz trug viel dazu bei, einen solchen rauhen Fußboden zu glätten; und man amüsierte sich besser dabei, als wahrscheinlich auf manchem Parkettboden!

Und der Hochzeits-Kuchen, — ah, der Mund wässert mir jetzt noch, wenn ich daran denke! Er verdiente gewiß seinen Namen, wenn er auch kein Kunst-Bäckergebilde war. In vielen Fällen war es gediegener flacher Mais-Kuchen (corn pane). Außerdem gab es meistens Rotwild-Steak, Wildputer, sonstigen Braten, und guten Honig. Wein und Bier waren in diese Siedelungen allermeistens nicht gedrungen; aber es wurde Whisky gezecht, der so klar wie Bergtau war, in keiner Weise verfälscht — und auch nicht vom Onkel Sam versteuert. Gewöhnlich wurde der Whisky eigens für ein solches Fest aus Boons Lick, Old Franklin, Boonville, St. Louis, oder aus Kentucky oder Tennessee importiert.

Keine Zeitung hat über eine solche Hochzeit berichtet, — und doch hätten diese viel dankbareren Stoff für einen Bericht gegeben, als manches steif-fashionable Ereignis dieser Art!

— Befähigung. — Sommerfrischler (zum Bauer): Sie meinen also, daß bei der nächsten Gemeindewahl der Huber Schulze wird, wieso denn? — Bauer: Nun, der hat schon seit vier Jahren die größten Kartoffeln!

— Auf der Alm....— Hast auch an Schatz, Katherl? — Wös will i moana! Da heroben den Jager-Franzl und drunt' im Dorf den Seppl!

— Kennzeichen. — Mutter (zur Tochter, auf der Bahn, als ein Tunnel in Sicht ist, leise): Rücke nur näher zu mir, denn der Herr, der dir gegenüber sitzt, wischt sich schon fortwährend den Mund!

Lokalbericht.

Der Wasserkarneval.

Feuerwerk am Abend die Glanznummer des Programms.

Der Wasserkarneval ist auch gestern fortgesetzt worden. Obgleich keine Wettfahrten für den Tag angesetzt waren, fanden doch solche statt. Mannschaften von den Bundeskriegsschiffen „Tuscarora" und „Morrill" ruderten in Kuttern um die Wette. Die von der „Tuscarora" schlugen die vom „Morrill" um drei Bootlängen. Das Löschboot „Graeme Stewart" ließ zur Unterhaltung des Publikums seine Spritzen arbeiten, und die Mannschaft der Küstenstation in Racine, befehligt von Kapitän Lofberg, führte eine Anzahl von Uebungen aus. Unter anderem wurde gezeigt, wie mittels der Rettungsboje Personen von einem Wrack in Sicherheit gebracht werden. Die Rolle des Wracks übernahm der kleine Bundesdampfer „Sumac". Am Abend fand ein Feuerwerk statt. Ein solches steht auch für heute Abend wieder auf dem Programm. Eröffnet wurde dieses heute Vormittag um 11 Uhr mit einer zweiten Wettfahrt zwischen der „Michicago" und der „Patricia". Nachmittags finden Wettfahrten statt zwischen Motorbooten, und zwar kommen erst solche von 20 Fuß Länge an die Reihe, darauf solche von 26 und später die von 32 und von 40 Fuß Länge. Die Rettungsmannschaft wird ihre Uebungen von gestern wiederholen.

Ein kleiner Schiffbruch.

Zu einem wirklichen kleinen Schiffbruch kam es bei dem Wasserkarneval heute Vormittag kurz nach 11 Uhr. Das zwanzig Fuß lange Motorboot „Baby Reliance III.", das von seinem Eigentümer John J. Ryan zur Beteiligung an den Wettfahrten angemeldet worden war, wurde leck, kippte und versank vor den Augen der Zuschauer. Die beiden Insassen des Schiffleins wurden von anderen Booten gerettet.

Klagbar geworden.

Ausgestoßenes Mitglied des Gemeinderats von Franklin Park.

A. A. Draper, den neulich seine Kollegen vom Gemeinderat des Vororts Franklin Park ausgestoßen haben, weil er sich angeblich hatte bestechen lassen, ist klagbar geworden, um sein vermeintliches Recht zu wahren. In der Klageschrift, welche wider den Präsidenten und den Schriftführer des Gemeinderats gerichtet ist, erklärt Draper, es sei am 30. Juli in einer zu ganz anderem Zwecke einberufenen Sonderversammlung des Gemeinderats der Vorwurf gegen ihn erhoben worden, er habe sich $200 zahlen lassen für die Zusicherung, daß er für eine gewisse Gerechtsame stimmen würde. In Wirklichkeit habe er aber für jene Gerechtsame gar nicht gestimmt, wohl aber hätten die anderen Herren vom Rat dies getan. Diese hätten ihm in jener Sondersitzung keine Gelegenheit gegeben, sich zu verteidigen, sondern mit einer bloßen Mehrheit beschlossen, ihn auszustoßen. Seither werde ihm die Beteiligung an den Ratssitzungen verwehrt. Er behauptet, nach wie vor Mitglied des Rats zu sein, und ersucht den Gerichtshof, ihm wieder zu seinem Rechte zu verhelfen.

Gegen den Straßenkarneval.

Vom 21. bis zum 23. August wird hier ein Nationalkonvent farbiger Geschäftsleute tagen. Unter dem Vorgeben, es geschehe das im Einverständniß mit den Einberufern des Konvents, haben sich von der Stadtverwaltung einige Unternehmer die Erlaubniß verschafft, vom 17. bis zum 31. August in der State, zwischen 31. und 39. Str., einen sogenannten Karneval abzuhalten. Die Einberufer des Konvents haben aber hiermit nicht nur nichts zu tun, sondern sind entschieden gegen den Rummel. Sie wollen beim Mayor auf Widerruf der Erlaubniß dringen.

Wurde gerüffelt.

Unsanft gerüffelt wurde heute von dem Steuerrevisor Thomas J. Webb ein gewisser J. P. Casey. Dieser hatte neulich vor dem genannten Beamten unter Eid angegeben, daß ein Neubau, den er auf dem Grundstück 4654—56 Wabash Ave. hat aufführen lassen, nur etwa $3000 wert sei. Nachforschungen haben inzwischen ergeben, daß der fragliche Bau mindestens $10,000 wert ist. Herr Webb gab heute dem Casey zu verstehen, daß er von Rechtswegen strafrechtlich belangt werden sollte. Caseys Einschätzung ist nicht ermäßigt worden.

Ein Vielgesuchter.

Sandusky, O., 12. Aug. Die hiesigen Behörden sagen, Hermann Diehm, welcher von der Chicagoer Polizei wegen Ermordung des Chauffeurs Raymond Corbett (1. Januar 1912) gesucht wird, werde erst hier unter einer Mordangriffsklage prozessirt werden, ehe er in Chicago und noch einem Halbdutzend anderer Städte, wo man ihn gleichfalls verlangt, zur Rechenschaft gezogen wird. Es schweben auch verschiedene Raub- und Einbruchsklagen geen ihn.

Ein Sieg der Regierungstruppen.

San Juan del Sur, Nikaragut, 12. Aug. Es wird hierher berichtet, daß die Stadt Nandaine (etwa 35 Meilen südlich von der Hauptstadt Managua) von den Regierungstruppen besetzt worden ist. Sie war das Hauptquartier der Revoluzzer unter General Mena gewesen.

Leset die „Sonntagpost"

Mit vollen Händen.

Zur Feier seines 50. Geburtstages macht Hr. J. Rosenwald verschiedene Stiftungen.

Herr Julius Rosenwald, der Chef des großen Versandthauses Sears, Roebuck & Co., feiert heute seinen 50. Geburtstag. Er kündigt zur Feier des Tages acht Stiftungen im Gesamtbetrage von $687,500 an, welche er teils sofort machen, teils in Kraft treten lassen wird, sobald die von ihm gestellten Bedingungen erfüllt werden.

Herr Rosenwald überweist den vereinigten jüdischen Wohltätigkeitsgesellschaften die Summe von $250,000. Davon sollen $100,000 zum Ankauf einer Baustelle und zur Errichtung eines Gebäudes für den jüdischen Wohltätigkeitsdienst auf der Westseite benutzt werden und $150,000 als Fonds zur Bestreitung der Kosten, welche es verursachen wird, diesen Bau zu unterhalten. Die jüdischen Wohltätigkeitsgesellschaften werden für ihre Zwecke schwerlich allen Raum in dem Gebäude benötigen; sie sollen deshalb den Ueberschuß an Platz unentgeltlich anderen Wohltätigkeitsgesellschaften zur Verfügung stellen.

Der Chicagoer Universität, zu deren Direktoren Herr Rosenwald gehört, kündigt dieser ebenfalls Schenkungen im Gesamtbetrage von $250,000 an. Angewiesen werden wird die Summe in entsprechenden Raten zur Fertigstellung von drei neuen Universitätsbauten (Frauenturnhalle, Bau für die geologische und die geographische Abteilung und Bau für die Abteilung für klassische Sprachen), sobald von anderer Seite zwei Drittel der Kosten für den betreffenden Bau aufgebracht sind.

Eine Summe von $50,000 stellt Herr Rosenwald Frl. Jane Addams und verschiedenen anderen Herren und Damen zur Verfügung zum Bau und zur Einrichtung eines Landhauses, in welchem Personen Erholung suchen mögen, die berufsmäßig im Dienste sozialer Bestrebungen stehen.

Dem Chicago Hebrew Institute an der W. Taylor Str., welches Herr Rosenwald schon früher verschiedentlich reich bedacht hat, stellt er weitere $50,000 — zum Bau einer Turnhalle — in Aussicht, falls von anderer Seite ein gleicher Betrag für diesen Zweck zusammengebracht wird.

Die Summe von $25,000 schenkt Herr Rosenwald dem Chicago Winfield Tuberculosis Institute zur Aufführung eines Verwaltungsgebäudes in Wheaton; $12,500 gibt er der Gewerbeschule in Glenwood zum Ankauf einer der Anstalt benachbarten Besitzung und $25,000 der Marks Nathan Waisenanstalt zur Fertigstellung des von ihr dem Douglas Park gegenüber begonnenen Baues.

Der Fall Bernstein.

Richter will die angeblich versuchte Geschworenenbeeinflussung untersuchen.

In dem Prozeßverfahren wider Frau Florence Bernstein, die angeklagt ist, ihren Gatten erschossen zu haben, mußte heute Vormittag innegehalten werden, da der Verteidiger P. H. O'Connell wegen eines Krankheitsfalles in seiner Familie nach Hause gerufen wurde. Die Zwischenpause benutzte Richter Honore zu Nachforschungen bezüglich der am Samstag angeblich versuchten Geschworenenbeeinflussung. Der Juryanwäter Frank A. Dickhaut hatte diesen Versuch gemeldet, der von Jemand gemacht worden ist, welcher die Angeklagte verurteilt wissen möchte. Nach der Beschreibung, welche Herr Dickhaut von dem Manne gegeben hat, glaubte die Angeklagte annehmen zu müssen, daß der Betreffende einer von ihres verstorbenen Gatten Neffen, den Gebrüdern Irwin, George und Edward Lewis, gewesen sei. Diese ließ nun heute der Richter ins Gericht kommen und Herrn Dickhaut einzeln vorführen. Aber der hat seinen Mann in keinem von ihnen wiedererkannt. Der Sicherheit halber soll nun Dickhaut, der eigentlich dort nichts mehr zu tun hat, bis auf Weiteres im Gerichtssaal bleiben und Acht geben, ob der verdächtige Fremde sich vielleicht wieder dort sehen läßt.

Der Richter hat eine weitere Abteilung von hundert Juryanwärtern kommen lassen und befragte diese Anwärter persönlich in Bezug auf Gründe, die sie etwa vom Geschworenendienst in dem vorliegenden Falle ausschließen könnten. Bei etwa zwölf von ihnen wurden solche Gründe festgestellt, und die Betreffenden durften sich daraufhin wieder entfernen. Dem Antrage der Verteidigung, die bereits als Geschworene angenommenen Herren wegen des Zwischenfalls vom Samstag von weiterem Dienst zu entbinden, hat der Richter nicht stattgegeben.

Nur ein technischer Erfolg.

Samuel T. Warfield entgeht seiner Bestrafung nicht.

In Sachen des Buchagenten Samuel T. Warfield, der zu Zuchthaushaft und zu einer Geldstrafe von $2000 verurteilt worden ist, weil er die Frau des bekannten Getreidespekulanten James A. Patten um $20,000 zu beschwindeln versuchte, hat die dritte Abteilung des Appellhofes heute das Strafurteil umgestoßen. Aber nur das Urteil, nicht die Verurteilung. Die Jury hatte das Strafmaß auf drei Jahre Zuchthaus und $2000 Geldbuße festgesetzt. Der Richter glaubte der einschlägigen Gesetzesvorschrift folgen zu müssen, und faßte das Urteil so: Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer und $2000 Geldbuße. Diese Aenderung findet nun der Appellhof allerdings unzulässig, aber er begnügt sich damit, anzuordnen, daß der Angeklagte nochmals verurteilt werde, und zwar genau nach dem Spruch der Jury.

Wehrte sich seiner Haut.

Polizist Matysik schießt den Wirt Cißan nieder.

John Celak furchtbar vermessert.

Junger Farbiger als Dienstmädchen verkleidet und schwer bestraft. — Zigarrenhändler um beträchtliche Summe und Geldeswert beraubt.

Im Countyhospital ringt George Cißan, ein 29 Jahre alter Wirt, mit dem Tode. Polizist Thomas Matysik von der Wache an der West Chicago Ave. hat ihn, augenscheinlich in Notwehr, in die Brust geschossen. In Cißans Wirtschaft, 729 Keith Str., war gestern zu später Abendstunde ein bejahrter Musiker mißhandelt worden; der Alte hatte sich bei dem Beamten beklagt und war mit diesem nach der Wirtschaft zurückgekehrt, wo er den 24jährigen Frank Nigal, einen Kostgänger Cißans, als den Täter bezeichnete. Der Beamte ging auf Nigal zu, um ihm einen Revolver abzunehmen, Nigal gab die Waffe dem Wirt, und dieser wies dem Polizisten die Tür. Als sein Befehl nicht befolgt wurde, gab Cißan vier Schüsse auf Matysik ab, und gleichzeitig begannen zwei hinter letzterem stehende Männer auf ihn zu schießen. Matysik streckte den Wirt nieder; die beiden Männer trafen nicht ihn, sondern Nigal ins linke Bein, worauf sie entflohen; die Verwundeten wurden ins erwähnte Krankenhaus gebracht. Heute früh wurden zwei Verdächtige in Untersuchungshaft genommen. Frl. Mary Vaski, 1300 W. Huron Str., welche mit ihrer Mutter, in der Tür stehend, dem Blutvergießen zugesehen hatte, wurde vor Schreck ohnmächtig.

Ins Countyhospital wurde heute früh auch der 24 Jahre alte John Celak, 1130 S. Canal Str., eingeliefert. Er war an der W. 12. und S. Kanal Str. nach einer Rauferei in einer benachbarten Speisewirtschaft von seinem Gegner Frank Casey zwei Mal in den Kopf und ein Mal in den Nakken gestochen und so schwer verletzt worden, daß er kaum davonkommen dürfte. Der Täter wurde erst erwischt, nachdem die Geheimpolizisten Miller und Doohan auf ihn geschossen hatten. Er verweigerte außer seinem Namen und seinem Alter, 23 Jahre, jede Auskunft.

Arbeitete in Frauenkleidung.

Um $100 strafte heute Stadtrichter Dolan den 23jährigen Farbigen James Robinson, der als Frau verkleidet unter dem Namen Flora Robinson seit acht Tagen im Hause der Frau M. Crowley, 1731 W. Monroe Str., bedienstet gewesen und gestern Abend von Geheimpolizist Baker, der ihn vor einem halben Jahre schon einmal wegen gleicher Geschichten verhaftet hatte, an der W. Madison Str. und Hoyne Ave. erkannt und verhaftet worden war. Robinson trug im Gerichtssaal eine weiße Bluse, einen schwarzen Frauenrock, einen Zopf, einen großen Damenstrohhut mit Blumenbesatz, Frauenstrümpfe und zierliche Schuhe mit hohen Absätzen.

Wie Hermann Diehm erwischt wurde.

Hermann Diehm hat hier am letzten Neujahrsmorgen angeblich einen Mann erschossen, der einen armen Hund mißhandelt hatte, und war dann flüchtig geworden. Am Freitag Abend wurde er in Sandusky, O., bei dem Versuch, einen Geldschrank zu sprengen, erwischt, ergab sich aber erst, nachdem er seine Kugeln verschossen hatte. Nur dadurch, daß seine von Geheimpolizisten beobachtete Geliebte Kitty Short ihn im Gefängniß in der „Weinstadt" besuchte, kam die hiesige Polizei ihm auf die Spur. Er soll nach Chicago zurückgebracht werden. Die Bundesbehörden bezichtigen den Gefangenen, bei dem Raub von $80,000 aus dem Postamt in Richmond, Va., beteiligt gewesen zu sein.

Zigarrenhändler Thumm beraubt.

An der West Ontario Straße, nahe Dearborn Ave., wurde der Zigarrenhändler A. C. Thumm, 1221 Süd Wabash Ave., gestern Abend von drei Kerlen überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt und um seine Diamantring im Werte von $500, $285 Baargeld, Bankanweisungen über $200, Busennadel, goldene Uhr und Kette beraubt. Die Verbrecher entkamen.

Vier junge Galgenstricke beraubten heute früh auf der hinteren Plattform eines Straßenbahnwagens an der Western Ave. und West 14. Str., nachdem sie die Leitstange vom Draht gezogen, somit den Wagen zum Stillstand gebracht und in Dunkel gehüllt hatten, den Schaffner Olaf Torgeson, 1408 Nord Artesian Ave., um $31 und seine Uhr, worauf sie entwischten. Die Fahrgäste wurden von der Tat nichts gewahr, bis der Schaffner um Hilfe rief. Damit wartete er aber, bis die Verbrecher davonliefen.

Blieb am Nagel hängen.

Im Streit über ein Ballspiel auf dem Schorling'schen Baseballspielplatze, 39. Str. und Wentworth Ave., stach gestern Fulton Hicks, 3711 Süd Dearborn Str., Neil Hatcher zwei Mal ins Gesicht, blieb auf der Flucht mit dem Rock an einem Nagel im Zaun hängen und wurde erwischt. Hatcher liegt im Providenthospital.

Auf Selbstmord versessen.

Angeblich nicht zum ersten Male hat Frl. Bertha Fiendt, 642 Sherman Pl., gestern früh den Versuch gemacht sich mit Leuchtgas umzubringen. Sie wurde bewußtlos in ihrem Zimmer gefunden, aber gerettet.

Schlug im Rausch Fensterscheiben ein.

Viktor Eck, einen 703 Noble Straße wohnenden 27 Jahre alten Arbeiter, bezichtigt die Polizei, heute früh im Rausch eine Anzahl Ladenfenster in der Gegend der W. Erie Str. und Milwaukee Ave. eingeschlagen zu haben. Gegen seine Festnahme leistete er erbitterten Widerstand und wurde dann dermaßen verknüppelt, daß er erst im Countyhospital verbunden werden mußte, ehe er eingesperrt werden konnte.

Industrieparade.

Findet morgen Abend auf der Nordwestseite statt.

Die Chicagoer Woche hat angefangen. Die Schaufenster der Kaufläden, angefüllt mit Erzeugnissen des örtlichen Gewerbefleißes, veranschaulichen die Mannigfaltigkeit und die Bedeutung der Chicagoer Industrie, deren Umfang ein erstaunlicher ist.

Auf der Nordwestseite, wo der Kaufmännische Verein anläßlich der „Chicagoer Woche" ganz besondere Anstrengungen macht, findet morgen, Dienstag, Abend eine große Industrieparade statt. Es werden in dieser zahlreiche Fabrikfirmen durch Schauwagen vertreten sein. Von den Inhabern der Ladengeschäfte längs der Marschroute wird erwartet, daß sie vor ihren Lokalen Rotfeuer abbrennen lassen, während der Zug sich vorüberbewegt. Der Umzug beginnt um etwa 6 Uhr und wird bis gegen 10 Uhr währen.

Der Zug wird Aufstellung nehmen an der Carpenter Str., südlich von Milwaukee Ave., und sich dann durch folgende Straßen bewegen: Carpenter Str., südlich bis Grand Ave.; Grand Ave., östlich bis Milwaukee Ave.; Milwaukee Ave., nördlich bis Division Str.; Division Str., westlich bis Robey Str.; Robey Str., südlich bis Chicago Ave.; Chicago Ave., östlich bis Ashland Ave.; Ashland Ave., nördlich bis Milwaukee Ave.; Milwaukee Ave., nördlich bis North Ave.; North Ave., westlich bis Tripp Ave.; Tripp Ave., nördlich bis Armitage Ave.; Armitage Ave., östlich bis Milwaukee Ave.; Milwaukee Ave., nördlich bis Logan Square; Kedzie Blvd., südlich bis Fullerton Ave.; Fullerton Ave., westlich bis 40. Ave.

Die Geldfrage.

Straßenbahnpräsidenten nach dem Osten gereist, um Anweisungen einzuholen.

Wie bereits berichtet, haben die Betriebsleiter der Straßenbahngesellschaften ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Arbeitszeit des Betriebspersonals so zu regeln, wie es die Vertreter der Angestellten verlangen. Ueber die von dem Betriebspersonal gestellten Lohnforderungen soll am nächsten Freitag verhandelt werden. Präsident Busby von der Chicago City Railway Co. und Präsident Roach von der Chicago Railways Co. sind gestern nach dem Osten gereist, um von den Herren Henry A. Blair und Ira M. Cobe, den leitenden Finanziers der beiden Gesellschaften, Anweisungen einzuholen, wie weit sie in dieser Frage den Angestellten entgegenkommen dürfen. Es heißt, daß die Gesellschaften sich schwerlich zu einer Aufbesserung des Höchstlohnes (30 Cents die Stunde) verstehen werden, daß sie aber wahrscheinlich einwilligen werden, die Zeit abzukürzen, für welche sich Anfänger jetzt mit niedrigeren Lohnsätzen zu begnügen haben. Ueber die Vorschläge, welche die Gesellschaften machen werden, wird das Betriebspersonal abstimmen. Werden sie zurückgewiesen, so müssen die Verhandlungen von neuem aufgenommen werden. Vereinbart worden ist bereits, daß die neuen Lohnsätze als vom 1. August an eingeführt gelten sollen, ganz gleich, wie lange die Verhandlungen darüber sich hinziehen mögen.

Internationaler Kongreß.

Vertreter der Geschäftswelt werden ihn im Herbst abhalten.

Ende September tritt in Boston ein internationaler Kongreß der Handelskammern zusammen. Zahlreiche Vertreter aus fast allen Handelsstädten der Welt sind dazu angemeldet. Die Verhandlungen des Kongresses werden dreisprachig geführt werden: Englisch, Deutsch und Französisch. Die zur Erledigung aufgestellte Tagesordnung enthält viel interessantes. Unter anderem soll die Festsetzung eines unwandelbaren Datums für das Osterfest angeregt werden. Man wird außerdem die Einsetzung eines internationalen Handelsgerichts besprechen, sowie die Einrichtung eines internationalen Büros für Handelsstatistik. Nachdem der Kongreß seine Geschäfte erledigt haben wird, werden die Teilnehmer eine gemeinschaftliche Reise durch das Land antreten. Am Freitag, dem 4. Oktober, werden sie in Chicago eintreffen, um sich hier bis Montag, dem 7. Oktober, aufzuhalten. Es werden große Vorbereitungen für die Aufnahme und die Unterhaltung dieser Gäste getroffen. An der Spitze des hierfür gebildeten Ausschusses stehen die Herren Edward T. Wilder von der „Association of Commerce", Präsident Frank M. Bunch von der Handelskammer, George M. Reynolds, Präsident der Continental and Commercial National Bank, Alexander A. McCormick und Douglas Malloch.

— Unter der Anklage, Rußland mit falschen Banknoten in Höhe von etwa 2 Millionen Rubel überschwemmt zu haben, wurden in Paris Robert Löwenthal und Emilie Wolzeko verhaftet. Im Ganzen schon 70 Verhaftungen in dieser Sache!

— Aus China wird aus London gemeldet, daß große Sendungen Munition aus Europa in Peking anlangen. Es wird berichtet, Präsident Juanschikai befürchte einen Versuch, die Monarchie wiederherzustellen, anläßlich der Rückkehr des Prinzen Tsching nach Peking.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main, Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th. 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein Geburtstagsgeschenk.

Ein erfolgreicher Geschäftsmann und reicher Mann Chicagos hat sich zu seinem fünfzigsten Geburtstag selbst ein Geschenk gemacht, wie er sich ausdrückt, indem er insgesamt $687,500 — verschenkte zum Wohl und Besten anderer! — — —

Die amerikanische Wohltätigkeit ist beinahe sprichwörtlich. Große Vermächtnisse an wohltätige Institute, Lehranstalten, Kirchen u. s. w. sind hierzulande etwas so Alltägliches, daß sie beinahe als etwas Selbstverständliches hingenommen werden. Sie werden pflichtschuldig von der Presse mit anerkennenden Worten gemeldet, aber das große Publikum geht flüchtig darüber hinweg, und nur innerhalb der beglückten Institute hört man auch später noch einmal davon. In neuerer Zeit sind zu den großen Vermächtnissen große Schenkungen getreten. Oft wurden viele Millionen auf einmal weggegeben für Lehranstalten, Büchereien, Pensionskassen usw., und davon sprach man wohl auch im Publikum des Längeren und Oefteren, aber während Europa die Hände über dem Kopf zusammenschlug, sozusagen, ob dieser „beispiellosen Freigebigkeit" amerikanischer Millionäre und „Milliardäre", blieb man hierzulande auch diesen großartigen Gaben zu Lebzeiten gegenüber kühl und zurückhaltend und — sehr skeptisch!

Man freute sich ihrer, aber im allgemeinen doch nur in der Weise, wie der Beraubte sich freut, wenn er einen Teil des ihm abgenommenen Besitzes unverhofft zurückerhält. Wie man das Staunen verlernte, so verlernte man auch das rückhaltlose Sichfreuen. Gerade die Größe der Gaben erweckte Mißtrauen und ließ auf eine unsittliche Quelle des geschenkten Geldes und auf einen unsittlichen Beweggrund des Gebers schließen. Rockefeller gab hunderte Millionen für die Universität von Chicago, das Rockefeller Institut für freie Forschung, die Pensionskasse für Professoren usw., Carnegie schenkte hunderte Millionen für Büchereien, den Heldenfonds, den Friedenspalast im Haag u. andere menschenfreundliche Zwecke mehr und — man sprach von „Zurückerstattung eines Teils des Raubes", von Versuchen, „das eigene Gewissen zu beruhigen" und seinem Namen auch für die fernere Zukunft Glanz und Ruhm zu sichern.

Vielleicht nicht ganz ohne Grund — aber schön war's darum doch nicht und sehr traurig ist's, daß das Mißtrauen, das in einigen Fällen vielleicht einigermaßen berechtigt war und ist, sich mehr oder weniger auf alle zu erstrecken beginnt, in der Weise, daß das große Publikum sich daran gewöhnt, große Gaben als von persönlichem Ehrgeiz, wenn nicht einem Schuldgefühl dem Publikum gegenüber, diktirt, oder als Reklametaten anzusehen, und allemal schnell der Nörgler bei der Hand ist mit der Erklärung, „das schöne Geld hätte auch besser verwendet werden können". Auf die Frage nach dem Wie gibt's mehr oder weniger gute Vorschläge, aber die ganze Wahrheit, die, daß das Geld nach Ansicht der Nörgler zweifellos am Besten angewendet worden wäre, wenn man es ihnen selbst gegeben hätte — die sagt man nicht.

Das beiläufig. Es wird schon so sein, daß sich in manchen oder auch vielen Fällen eine bessere, d. h. mehr der Allgemeinheit zu gute kommende, mehr gerade den Aermsten und Elendsten dienende Verwendung des Geldes ersinnen ließe, das kann aber kein Grund sein, den Gebern die ihnen schuldige Anerkennung für ihre Schenkung zu versagen. Sie geben nach ihrem Sinne und haben das beste Recht dazu, und eine wohltätige Stiftung usw. bleibt eine öffentliche Wohltat auch dann, wenn das Nutznießungsrecht ziemlich eng begrenzt ist. Denn allemal wird ein Teil des Volkes dadurch gefördert, wird es, wenn sich's um eine Fach-Lehranstalt handelt, einem Teil der Jugend des Landes bessere Gelegenheit zu guter Schulung gegeben wird, wenn sich's um ein Krankenhaus handelt, in das nur die Angehörigen einer gewissen Kirche, oder eines gewissen Berufs usw., aufgenommen werden dürfen, den Kranken und Bedürftigen eines Teils des Volkes eine Zuflucht gesichert. Und je mehr Teilen des Volkes es gut geht, desto besser wird's dem Ganzen gehen, desto leichter wird es werden, für die Uebrigen zu sorgen.

Wem es nicht gefällt, daß gewisse Schenkungen nur gerade diesen und jenen zugute kommen, der mag nach Vermögen denen, die ihm am nächsten stehen, geben. Er hat nicht das Recht zu tadeln, dafür ist es sein Vorzug, das gegebene Beispiel zu befolgen, wenn er irgendwie in der Lage ist, sich Geburtstagsgeschenke solcher Art, gleichviel wie groß, zu machen. —

Für örtliche Selbstregierung.

Während die erdrückende Mehrzahl der Bundesstaaten ihre Staatswahlen den Nationalwahlen anpaßten und mit diesen zusammen am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November abhalten lassen, haben einige an besonderen Wahltagen festgehalten. Louisiana wählte seine Staatsbeamten und Gesetzgeber bereits im April ds. Js., die Staatswahl Vermonts wird am 3. September stattfinden, und Arkansas und Maine wählen am 9. September. Den Wahlen in den drei erstgenannten Staaten wird außerhalb der Staatsgrenzen keine Bedeutung beigemessen, da Louisiana und Arkansas „hoffnungslos" demokratisch sind, Vermont allemal stark republikanisch wählt, aber der Wahl in Maine hat man schon seit langen Jahren ganz besonderes Interesse entgegengebracht, weil man glaubte, aus dem in ihrem Ergebniß zutage tretenden Stärkeverhältniß der beiden großen Parteien auf den Ausfall der Wahlen vom folgenden November schließen zu können — eine Annahme, die sich im Allgemeinen auch als begründet erwies. So wurde Maine gewissermaßen zum Prüfstein und damit hat des Staates eigensinniges Beharren auf den besonderen Wahltag für die Staatswahl immerhin sein Gutes gehabt. Dieses Jahr hat es besonders Gutes gewirkt.

Wie allgemein bekannt, ist in Maine die Getränkefrage zu einer politischen Hauptfrage geworden. Ihrer freisinnigeren Haltung in dieser Frage hatten die Demokraten von Maine in erster Reihe vor zwei Jahren ihren Sieg in der Staatswahl zu danken. Der Amtstermin des damals gewählten demokratischen Gouverneurs Plaisted läuft mit Beginn des neuen Jahres aus, und da die Präsidentenwahl, trotzdem sie erst zwei Monate später erfolgt, immerhin einen starken Einfluß auch auf die Staatswahl ausübt, ist es nur natürlich, daß die Leute von Maine, im Besonderen die demokratischen Führer im Staate, genau wissen wollten, wie der demokratische Präsidentschaftskandidat in der „Getränkefrage" stehe. Sie frugen bei Herrn Wilson an und dieser gab seine Antwort, indem er einen Brief vervielfältigen und in Maine verbreiten ließ, den er seiner Zeit an einen Rev. Thomas B. Shannon schrieb, als die „Getränkefrage" in New Jersey ein „Issue" war. In diesem Briefe, der solcherweise zu Herrn Wilsons Glaubensbekenntniß in dieser Frage erhoben wird, sagt er:

„Ich bin für Local Option. Ich bin ein überzeugter Anhänger — a thorough believer in — der örtlichen Selbstregierung, und glaube, daß jede sich selbstregierende Gemeinde, die eine gesellschaftliche Einheit bildet, die Frage der Regulirung oder Verweigerung von Schankgerechtsamen (Licenses) für sich selbst entscheiden soll..... Soweit ich in Betracht komme, werde ich nie zugeben, daß die „Local Option"-Frage zu einem „Issue" zwischen den Parteien des Staates gemacht werde... Ich glaube nicht, daß Parteiprogramme von höchster Wichtigkeit für das politische Leben des Staates und der Union beiseite geworfen und hoffnungslos verwickelt werden sollten, indem man eine große Frage, welche in ihrem Wesen unpolitisch, parteilos, sittlich und gesellschaftlich ist, zum politischen „Issue" macht."

Dank der Septemberwahl Maines wissen wir nun, etwas früher vielleicht als wir sonst hätten hoffen dürfen, daß die „Trinkfrage„ in dieser Präsidentschaftskampagne kein „Issue" werden kann. Daß der Bürger unbeeinflußt von dieser Frage in der Nationalwahl seine Wahl treffen mag. Herrn Wilsons Stellungnahme mag die Stürmischeren unter den Gegnern jeglicher Prohibitionsversuche in Maine und anderen Staaten, wo die „Getränkefrage" in Wirklichkeit ein „Politisches Issue" ist, nicht ganz befriedigen, aber angesichts seines bedingungslosen Eintretens für örtliche Selbstregierung und seiner Erklärung, daß die Regelung der Getränkefrage jeder Gemeinde überlassen bleiben sollte, wird jeder Gerechtdenkende seine Standpunktnahme als durchaus richtig anerkennen müssen.

Oertliche Selbstregierung und Selbstbestimmung auch in dieser Frage — mehr hat noch kein Mensch verlangt und mehr kann keiner verlangen, auch der Freisinnigste nicht. Das eben ist das Ziel der Verbündeten Gesellschaften von Chicago und allen andern ähnlichen Organisationen, und indem Herr Wilson sich dafür ausspricht, stellt er sich ganz auf ihren Boden. Wenn trotzdem nicht nur in Maine, sondern auch in andern Staaten, bspw. hier in Illinois, die „Getränkefrage", wenn nicht zu einem Nationalissue, so doch bis zu gewissem Grade zu einem Staatsissue wurde, oder wird, so liegt das daran, daß die Prohibitionisten und ihr Anhang von örtlicher Selbstregierung nichts wissen wollen, bezw. in dieser Frage den „sich selbstregierenden Gemeinden" das Selbstbestimmungsrecht absprechen. Wie, beispw., unser famoser Senatskandidat Sherman, der soweit geht, eben dieser Frage wegen die Millionenstadt Chicago und alle andern Städte des Staates unter die Zuchtrute des „Landes" stellen zu wollen! — — —

Keine Schlepper mehr.

Eine unserer großen Bahngesellschaften hat soeben den ersten Schritt getan, um durch eine Entscheidung des Bundesgerichts ihr hiesiges Stationsgebäude von den Hotelschleppern zu reinigen, da diese in edlem Wetteifer zu handgreiflich in ihren Bemühungen um das Einfangen von Gästen für „ihre" Hotels gewesen sein sollen. Auch im Hotelwesen haben sich die Verhältnisse im Laufe der Jahre gründlich geändert. Früher hat man sich, besonders in kleineren Städten, niemals etwas Böses dabei gedacht, wenn man schon gleich bei der Ankunft in einem fremden Orte am Bahnhof von einem Bediensteten eines Gasthauses unterrichtet wurde, wo man sein müdes Haupt für die Nacht zur Ruhe niederlegen könne. Man hatte garnichts dagegen einzuwenden gefunden, wenn einem schon am Bahnhof von einem ortskundigen dienstbaren Geiste die Sorge fürs Gepäck abgenommen wurde und man jede gewünschte Auskunft über den Ort und seine Bewohner erhalten konnte, ohne sich weiter in Unkosten oder Bemühungen stürzen zu müssen. Es ist noch garnicht so sehr lange Jahre her, daß selbst die für damalige Begriffe großen Hotels ihre Leute nebst Wagen an den Bahnhöfen halten und mit lauter Stimme die Vorzüge ihres Hotels den stadtfremden Bahnpassagieren gegenüber preisen ließen. In kleineren Städten ist diese Sitte auch heute wohl noch nicht ganz verschwunden, während in den amerikanischen Großstädten fast alle großen Hotelkarawansereien schon längst mit diesem alten Brauche aufgeräumt haben. Das Reisen ist ja auch so ganz anders geworden, als in früheren Jahren. So viel selbstbewußter und zielsicherer, als früher. Durch das moderne Bindemittel der Reklame werden heute die großen Hotels dem reisenden Publikum um so vieles näher gerückt, als dies früher geschehen konnte. Die Mehrzahl der Reisenden wissen, obwohl sie fremd in eine Stadt zum ersten Male kommen mögen, trotzdem ganz genau, in welches Gasthaus oder Hotel sie sich begeben werden. Diese Stätten moderner Gastfreundschaft liegen gewöhnlich in der Nähe der Bahnhöfe und sind leicht zu finden; das Gepäck wird von einem trinkgeldhungrigen Hausdiener in kürzester Frist vom Bahnhof ins Hotelzimmer geschafft, sodaß der moderne Reisende tatsächlich nicht erst des Hotelschleppers bedarf, um seinen Weg und sein Ziel in einer fremden Stadt zu finden.

In manchen Fällen sind die modernen Hotelschlepper die Sendboten kleinerer, in der Nachbarschaft des Bahnhofes belegener Gasthäuser, die hinter dem Fortschritt unserer Zeit zurückgeblieben sind und sich nur auf ungewöhnlichem und ganz direktem Wege einige Gäste täglich zu sichern vermögen. Diese altmodischen, aber gemütlichen Hotels, die oft einen landsmannschaftlichen Karakter haben, beabsichtigen mit ihrem Schlepper nichts, als dadurch einen Teil des Verkehrs von den großen Hotels in ihre Heimstätten abzulenken, und solange dieser Schlepper anständig und diskret seines Amtes waltet, wird kein Mensch, auch keine Eisenbahnverwaltung etwas dagegen einzuwenden haben, zumal die Gäste in diesen alten und bewährten Gasthäusern vortrefflich aufgehoben sind.

Aber das Unglück ist, daß der unerfahrene Fremde, der unbedingt bei seinen ersten Schritten in der ihm unbekannten Stadt geschützt werden muß, unter den ihm von den Schleppern angepriesenen Gasthäusern infolge seiner Unkenntniß der Verhältnisse nicht die Streu vom Weizen zu sondern vermag. Er ist nicht imstande zu beurteilen, ob das ihm angebotene Hotel ein anständiges und gutes ist, in dem er wohl aufgehoben sein würde, oder eine Diebs- und Spielhöhle, in welcher er, — wie es so häufig in einer Großstadt vorkommt — vielleicht betrunken gemacht und um sein ganzes Hab und Gut, das er bei sich trägt, beraubt werden mag. Die Schlepper anrüchiger Häuser haben einen scharfen Blick; sie suchen sich unter der Zahl der Passagiere, die einen Zug verlassen, gerade jene heraus, die einen verwirrten und unbeholfenen Eindruck machen. Auf solche Karaktere wirkt der Lärm der Großstadt beim Verlassen des Bahnhofs gewöhnlich so verwirrend, daß sie sich nur zu willig dem Schlepper zum Opfer geben und sich von ihm willenlos hinführen lassen, wohin er sie zu nehmen für gut befindet. Die Schlepper dieser Art sollten schleunigst von den Bahnhöfen der Stadt und aus deren näherer Umgebung verbannt werden, denn jeder neue derartige Fall wirft einen Schatten auf den Ruf unserer Stadt.

Eng verbunden mit den Schleppern für anrüchige Hotels sind auch die Angestellten von zweifelhaften Stellenvermittlungsbüros, die ebenfalls an den Bahnhöfen ihr Unwesen treiben. Auch ihnen sollte ganz energisch zu Leibe gegangen werden, denn sie machen sich Unerfahrenheit und Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen in einem geradezu unerhörten Umfange zu Nutze. Sie sehen sofort, wenn ein allein ankommendes Mädchen oder ein Arbeiter, der nicht zur Intelligenz seines Standes gehört, sich auf der Suche nach einer Stellung befindet, und es ist ihnen gewöhnlich ein Leichtes, diese Opfer durch glänzende Versprechungen nach dem Büro ihres Auftraggebers zu locken, damit das Opfer zunächst eine hohe „Anmeldegebühr" zahle. Es wird dem Mädchen oder jungen Burschen erklärt, es sei eine durchaus passende Stellung frei, gewöhnlich recht weit fort von hier. Aber zunächst müßten erst soundsoviele Dollar für die Vermittelung und soundsoviele Dollar für die Bahnfahrkarte nach dem Bestimmungsorte bezahlt sein. Das Opfer bezahlt ahnungslos, vielleicht seine letzten Ersparnisse gehen so hin. Es wird auch in einen Bahnzug gesetzt, aber nicht nach dem Orte, wo angeblich die Stellung seiner harren soll. Die Fahrkarte hat das Opfer sich nicht angesehen, hat sich auch meist keine Quittung über den an die Schwindler gezahlten Betrag geben lassen. Und so sitzt der oder die Unglückliche nun irgendwo in einem wildfremden Neste, um die Ersparnisse ärmer und um eine traurige Erfahrung über die Schlechtigkeit der Menschen reicher. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Bahngesellschaften nicht nur den Schleppern unzuverlässiger Gasthäuser gegenüber von ihrem Hausrecht auf den Bahnstationen Gebrauch machen würden, sondern auch ebenso energisch, ja noch nachdrücklicher, diesen Hallunken gegenüber, die die Armsten der Armen, stellungslose Menschen, die kaum noch etwas zu brechen und zu beißen haben, um das Letzte zu begaunern wissen.

Deutschland und England.

(„Berliner Vossische Zeitung".)

Im Grunde werden sie ja wohl dasselbe meinen, Asquith und Sir Edward Grey, Winston Churchill und Lord Haldane. Aber es ist der Ton, der die Musik macht. Und der Marineminister und der Staatssekretär des Aeußern schlagen einen anderen Ton an, als der Premier und der Großsiegelbewahrer.

Sir Edward Grey hat in seiner jüngsten Rede die Frage behandelt: Wer hat angefangen? Er sprach von der Bildung europäischer Gruppen und suchte den Vorwurf abzuwehren, daß Englands Annäherung an Frankreich und Rußland das deutsche Reich zu erhöhten Rüstungen genötigt habe, namentlich zur See. „Wir haben nicht mit der Bildung dieser Gruppen begonnen", rief der englische Minister. „Ist unsere auswärtige Politik verantwortlich zu machen für die Vermehrung der deutschen Flotte?"

Das klingt, als ob Deutschland an allem Unheil schuld sei, weil es seine Bündnisse einging, als ob England dadurch genötigt worden sei, sich den Franzosen und Russen in die Arme zu werfen. Zu solchen Anschauungen kann sich nur ein Minister bekennen, der die Politik seiner glänzendsten Vorgänger verwirft. Wie denn auch Sir Edward Grey die Politik der splendid isolation, die England von 1880 bis 1900 getrieben habe, offen und rundweg verurteilte.

Einst freilich stellte sich das Auswärtige Amt des Inselreichs zu der Bildung der Gruppe, zu der Deutschland gehört, ganz anders, als heute Staatssekretär Sir Edward Grey. Am 18. Oktober 1879 hielt Lord Salisbury, dessen Name in der Geschichte des Inselreichs fortleben wird, in Manchester eine Rede. Darin begrüßte der Leiter der britischen Diplomatie das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn warmherzig als Friedensbürgschaft: „Ich glaube, daß auf der Stärke und Unabhängigkeit Oesterreichs die beste Hoffnung für die Stabilität und den Frieden Europas beruht. Was in den letzten wenigen Wochen geschehen ist, berechtigt uns, zu hoffen, daß Oesterreich, wenn angegriffen, nicht allein stehen würde. (Langanhaltende Cheers.) Die Zeitungen berichten, ich weiß nicht, ob sie recht berichten, daß zwischen Deutschland und Oesterreich ein Verteidigungsbündniß geschlossen worden ist. Ich will keine Ansicht über die Genauigkeit jener Nachricht aussprechen; aber ich werde Ihnen und allen, die den Frieden und die Unabhängigkeit der Völker schätzen, sagen, ich darf es sagen ohne Profanirung, daß dies ‚eine gute Botschaft von großer Freude' (good tidings of great joy) ist." (Laute Cheers.)

So dachte ein britischer Staatsmann dazumal über die deutsche Politik. Und als anfangs 1883 Italien dem Bunde beitrat, betrachtete England dieses Ereigniß als einen neuen, erfreulichen Erfolg und sah in dieser „Gruppirung" so wenig eine Bedrohung seiner eigenen Interessen, daß es vielmehr den Dreibund ergänzte, indem es den Schutz Italiens zur See übernahm. Hat Deutschland inzwischen seine Politik geändert? Hat es nicht durch die Tat den Beweis erbracht, daß der Dreibund, weit entfernt, auf Eroberungen auszugehen, nur die Erhaltung des Friedens zwischen den Großmächten bezweckt? Mag sein, daß Deutschland „angefangen" hat. Aber am wenigsten hat es dadurch England zu Gegenmaßregeln genötigt, zu einer Politik, die zeitweilig unverkennbar auf die „Einkreisung" Deutschlands abzielte.

Aber die Flottenvermehrung! Auch damit hat Deutschland „angefangen"; denn, so sagt Sir Edward Grey, „die Erklärung, worin angekündigt wurde, daß Deutschland eine großzügige Flottenpolitik beginnen werde, erfolgte in dem Flottengesetz von 1900." Indessen, die englischen Angriffe gegen jeden Anspruch Deutschlands auf Seegeltung gehen weit hinter die Jahrhundertwende zurück. Schon 1885 hieß es in der jüngst erwähnten Wiener Flugschrift „Krieg ohne Kriegserklärung", der Warnruf der „Pall Mall Gazette" über die Unzulänglichkeit der britischen Flotte sei geradeaus an die deutsche Adresse gerichtet. Schon am 10. Januar 1885 sagte Fürst Bismarck im Reichstag: „Mit England leben wir in gutem Einvernehmen. Daß England in dem Bewußtsein 'Britannia rules the waves' (beherrscht die Meere) etwas verwunderlich auftritt, wenn die Landratte von Vetter, als die wir ihm erscheinen, plötzlich auch zur See fährt, ist nicht zu verwundern; die Verwunderung wird indeß von den höchsten und leitenden Kreisen in England in keiner Weise geteilt. Die haben nur eine gewisse Schwierigkeit, den Ausdruck des Befremdens bei allen ihren Untertanen rechtzeitig zu mäßigen."

Darin ist später eine wesentliche Aenderung eingetreten. Obwohl die britische Regierung lange vor 1900 eine „großzügige" Flottenvermehrung betrieb, befleißigten sich höchste und leitende Persönlichkeiten jenseits des Kanals mitunter nicht so sehr, die gegen Deutschlands Politik gerichtete Aufregung ihrer Landsleute zu beschwichtigen, wie vielmehr diese Aufregung als begründet hinzustellen. Welche Fülle von Sensationsschriften über die „Invasion" ist nicht in hunderttausend Exemplaren ins Volk geworfen worden! Bei einzelnen dieser Schauerromane hat die Admiralität die Kapitel über die Flottenbewegungen beigesteuert. Männer in den hervorragendsten Stellungen haben mit öffentlichen Anerkennungen nicht gekargt. Im übrigen, wenn Deutschland seine Flotte vermehren wollte und diese Absicht frank und frei verkündete, hatte es dazu nicht ein gutes Recht angesichts des Uebergangs zu einer Kolonialpolitik, die den Schutz überseeischer Interessen erheischt, angesichts des großartigen Aufschwungs seines Welthandels und seiner Kauffahrteiflotte und zumal im Hinblick auf die Notwendigkeit, die deutschen Küsten vor Angriffen stetig wachsender fremder Kriegsflotten mit erhöhten Machtmitteln zu bewahren? Und endlich, mit den Dreadnoughts und den Ueberdreadnoughts und den Unterseebooten wenigstens hat Deutschland gewiß nicht „angefangen."

Doch wozu den müßigen Streit über die Frage, wer angefangen hat, noch weiterspinnen? Schließlich geht es die deutsche Nation wenig an, ob im Unterhaus die auswärtige Politik des Inselreichs für die deutsche Flottenvermehrung mit oder ohne Erfolg verantwortlich gemacht wird. Daß diese Politik seit geraumer Zeit Deutschland nicht besonders freundlich erschien, daß entsprechende Gefühle hervorgerufen wurden und den Gefühlen wieder Vorsichtsmaßregeln entsprechen mußten, das alles kann niemand billig bestreiten noch bekritteln. Wichtiger jedoch als die Auseinandersetzungen darüber, wer angefangen hat, erscheint das Nachdenken darüber, wie diesem bedauerlichen Zustand des gegenseitigen Mißtrauens, den Mißverständnissen und Mißhelligkeiten ein Ende zu machen wäre. Davon ist in der Rede Sir Edward Greys kein Wort, kein Anklang zu entdecken. Auch nicht in der Winston Churchills. Eher zeigen die Reden Asquiths und Haldanes den Wunsch, einer Annäherung Vorschub zu leisten.

Es kann immer nur wiederholt werden, daß es in Deutschland an dem guten Willen, die Beziehungen zu England zu bessern und freundschaftlich zu gestalten, nicht fehlt; daß man auch nicht daran denkt, von England den Verzicht auf seine anderweiten „Ententen" zu erwarten, geschweige zu verlangen. Bismarck bezeichnete noch in einer seiner letzten Reichstagsreden, am 26. Januar 1889, England als unseren „traditionellen Bundesgenossen." Das können wir heute nicht mehr. Die Engländer würden lebhaft dagegen protestiren. Auch protestirt dagegen Sir Edward Greys Auffassung von den beiden europäischen Gruppen. Aber daran werden wir festhalten können, daß heute noch gilt, was Bismarck sagte: „Alle die Fragen, die jetzt zwischen uns und England streitig sind, sind nicht von der Wichtigkeit, um einen Friedensbruch zwischen uns und England, weder drüben noch auf dieser Seite der Nordsee, zu rechtfertigen." Und in derselben Rede erklärte der erste Kanzler weiter: „Unsere Meinungsverschiedenheiten gegenüber England werden in menschlich absehbarer Zeit niemals die Tragweite haben, daß sie nicht durch ehrlichen guten Willen und geschickte vorsichtige Diplomatie, wie sie von unserer Seite sicherlich getrieben wird, erledigt werden könnten." Also, auch wenn uns bei Winston Churchill und Sir Edward Grey Ton und Musik nicht durchweg gefallen, weit weniger als bei Asquith und Haldane, und wenn wir auch den Vorwurf abwehren, daß Deutschland „angefangen" habe: wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß zwar nicht von heut auf morgen, aber doch in absehbarer Zeit die Spannung der Gemüter sich löse, die Völker sich verstehen und verständigen lernen und die Arbeit der Diplomatie und der Friedensfreunde zu gutem und glücklichem Ende führe.

Rosenkultur in Rumelien.

Die Blütezeit der „Rosa damascina" verwandelt, bis Ende Juli die sanft geneigten Berghänge des rumelischen Landes in einen paradiesischen Garten. Man erntet hier vorzugsweise die genannte rote Rose, die an Schönheit der Form mit unseren sorgsam kultivirten Sorten nicht zu wetteifern vermag, sie aber durch ihren reinen und starken Duft übertrifft. Auch eine weiße Rose, die ähnliche Qualitäten aufweist, wird zwischenher gebaut. Die Stöcke der „Damascina" werden ungefähr 6 Fuß hoch gehalten; sie sind in regelmäßigen Reihen gepflanzt (wie etwa bei uns die Weinreben) und erfordern jahrüber eine sorgfältige Pflege, was Lockerhaltung des Bodens, Schnitt, Bewässerung und Reinhaltung von Schädlingen betrifft. Die vollständig aufgeblühten Blumen werden (mit oder ohne Kelch) vor Sonnenaufgang gepflückt. Man nimmt stets nur soviel, als an dem Tage selbst verarbeitet werden kann. Als Destillirapparat dient eine einfache Zinkretorte, deren langgezogener Hals in einen breiten Aufnahmekolben führt. Die Retorte ruht auf einem, meist primitiv im Schatten eines Baumes aufgebauten Erdofen, in dem ein mäßig starkes Holzfeuer unterhalten wird. Sie enthält 20 bis 50 Pfund Rosenblätter, auf die man das doppelte Gewicht Wasser schüttet. Man kocht das Ganze ungefähr eine halbe Stunde. Das Destillirprodukt setzt sich zusammen aus Rosenöl und Rosenwasser, welch letzteres zumeist direkt nach Konstantinopel geht, um dort in den Straßen feilgeboten zu werden; das Oel hingegen wird an Ort und Stelle von Händlern aufgekauft.

Die „Damascina" liefert vom vierten Jahre an vollen Ertrag; ihre Stöcke werden bei guter Pflege Jahrzehnte alt, jedoch ersetzt man sie zumeist früher, da die jüngeren Pflanzen stärker treiben und somit reicheren Ertrag versprechen. Ein Ar Rosenland, das mit vierjährigen Pflanzen bestanden ist, liefert 1000 bis 1500, in besonders guter Bodenlage selbst bis zu 2000 Kilo Blumen. Die Ernte ist in sehr starkem Maße von der Witterung während der Frühlingswochen abhängig, da die Stöcke gegen Regen und späte Nachtfröste sehr empfindlich sind.

Die Besitzer der verschiedenen, an Größe sehr voneinander abweichenden Rosenpflanzen pflegen jeder das Produkt ihrer Ernte selbst zu destilliren. Das durchschnittliche Jahreserträgnis der rumelischen Kultur beläuft sich auf etwa 3500 bis 4000 Pfund Rosenöl. Die Ausfuhr des kostbaren Parfüms ist indessen weit größer, da das Oel durch Geranium und andere Blumenessenzen vielfach gefälscht wird.

Wüstenstaub auf der Reise.

Der Staub kann auf den Flügeln des Windes sehr große Entfernungen zurücklegen. Namentlich in den Erdgegenden, wo der Wind für längere Zeit die gleiche Richtung und auch annähernd eine gleiche Stärke beibehält, können erstaunliche Massen von Staub umgesetzt werden. Eine Art von Berühmtheit hat in dieser Hinsicht eine Folge von Märzstürmen erhalten, die im Jahre 1901 von der algerischen Sahara aus nordwärts brausten. Sie erreichten mit einer gewaltigen Staublast, die mit den Winden über das Mittelländische Meer hinwegsetzte, nach zwei Tagen Sizilien und Süditalien, nach einem knappen weiteren Tage den Schnee der Hochalpen. Damit aber war die Bahn dieser Stürme noch längst nicht abgegrenzt, sondern ziemlich erhebliche Spuren des Staubes gelangten bis Norddeutschland und sogar nach Dänemark, Rußland und England. Infolgedessen konnte diese Naturerscheinung besonders genau untersucht werden. Es wurde festgestellt, daß manche dieser Staubmassen einen Weg von 4000 Kilometer zurückgelegt hatten, und die Staubmenge, die Europa bei dieser Gelegenheit aus Afrika empfangen hatte, wurde auf ein Gewicht von 1,800,000 Tonnen geschätzt, wovon zwei Drittel südlich der Alpen blieben, während der Rest noch weiter nach Norden reiste. Der gesamte Umsatz, den diese Stürme bewirkt hatten, wurde sogar auf 150 Millionen Tonnen veranschlagt. Trotzdem zeugt es von einer unrichtigen Anschauung, wenn in naturwissenschaftlichen Zeitschriften die Vermutung ausgesprochen worden ist, durch eine solche Umlagerung von Staub könnte eine Verschiebung der Erdachse herbeigeführt werden. Die Schwankungen der Erdachse, die tatsächlich stattfinden, sind sehr gering, und wenn sie überhaupt durch Massenumlagerungen bewirkt werden, so dürfte daran die Verfrachtung von größeren und kleineren Gesteinstrümmern durch die Flüsse einen weit größeren Anteil haben. Die Sahara gibt übrigens ziemlich oft große Staubmassen an die Umgebung ab, am regelmäßigsten nach Westen hin, wo sie dann ins Meer führen. Trotzdem sorgen die Naturkräfte dafür, daß es der großen Wüste an Sand und Staub niemals fehlen wird.

Frauenarbeit im französischen Staatsdienst.

Die französischen Frauenrechtlerinnen können „Victoria!" und „Hosianna!" rufen. Die Zeitschrift „La femme dans les carrières publiques et privées" weist statistisch nach, daß die französische Regierung in allen Ministerien Frauen in großer Zahl beschäftigt. Im Ministerium des Aeußern sind es 102, im Landwirtschaftsministerium 16, im Ministerium der Kolonien 166, im Ministerium des Handels 140 und im Finanzministerium gar 15,072. Kaum für möglich wird man es halten, daß im Kriegsministerium nicht weniger als 3920 Frauen tätig sind; es wird aber ausdrücklich versichert, daß diese Damen nichts mit den Amazonen der Alten gemeinsam haben. 70,698 Frauen erhalten Brot und Lohn durch das Unterrichtsministerium, 147 stehen im Dienste des Ministeriums der Schönen Künste, 243 sind vom Minister des Innern abhängig und 37,120 von dem Verwaltungszweig, der die Präfekturen in Gang erhält. Das Justizministerium besoldet 840 Damen, das Marineministerium 457, das Arbeitsministerium 132 und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten 152. Ein kleines Frauenheer kommandirt der Minister des Post- und Telegraphenwesens; es arbeiten in seinem Bereich nicht weniger als 19,466 Frauen, während der Eisenbahnminister für nur 6356 Frauen Beschäftigung hat; von den letzteren sind die meisten bescheidene Bahnwärterinnen. Vor zwanzig Jahren — bemerkt die erwähnte Zeitschrift — belief sich die Zahl der Frauen, die vom Staate beschäftigt und besoldet wurden, auf einige hundert. Jetzt sind es 155,028, und in einigen Jahren werden es sicher mehr als 200,000 sein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Elizabeth Becker

(geliebte Gattin des verstorb. Mathias Becker) gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1447 W. 31. Str., Dienstag, den 13. August, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Augustinakirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Schwester M. Jerome, Tochter.
Jakob Schäfer, Katharina Schreckel, Joseph Schäfer, Maria Müller und Martha Lieser, Geschwister.

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten zur Nachricht, daß Bruder

Anton Hendricks

gestorben ist. Begräbniß Dienstag, den 13. August, 1 Uhr Nachm. Die Beamten versammeln sich beim Präsidenten, Ecke North Ave. und Larrabee Str., um 11 Uhr 45 Minuten.

Julius Waschkuhn, Präsident
William Janssen, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Effie Charlotte Müller

am Samstag Nachmittag um 4 Uhr im Alter von 11 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig und Theobald Müller, Eltern.
Margaret und Gertrude, Schwestern.

60 interessante Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller!

Portofrei für 50c

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Spezialitäten.
170 W. Adams Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Clarence Bewersdorf

im Alter von 15 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung (privat) findet statt vom Trauerhause, 2101 S. Western Ave., am Dienstag, den 13. August, um 11 Uhr Vorm., nach dem Oak Ridge Friedhof. Leichenfeier am Grabe um 1 Uhr Nachm. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank u. Julia Bewersdorf geb. Born, Eltern.
Tony, Edward, Ferdinand und der verstorbene Frank Bewersdorf, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Onkel

Christian Gottlieb Schiele

am 11. August, 12 Uhr Nachts, im Alter von 52 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3630 N. Ashland Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Meta Schiele geb. Witte, Gattin.
Henry L. und William, Söhne.
Louise Schiele und Emmi Roscoe, Töchter.
Jos. J. Roscoe, Schwiegersohn.
Herm. G. Mitschele, Neffe.

mdmi

Todesanzeige.

Freund und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nicholas Niesen

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 334 W. 24. Str., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Niesen geb. Vorderer, Gattin.
Anna, Mary, John und Henry Niesen, Kinder.

Mitglied der St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Mutter

Cecilia Schwartz geb. Sandihauser

im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. August Nachm. um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1333 Vine Str., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emma Radülow, Tochter.
Gustav Radülow, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Steiner

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1509 Otto Str., am Mittwoch, den 14. August, um 1:30 Nachm., nach der Lane Park Evangel. Kirche, Ecke Roscoe und Bosworth Ave., von dort um 2 Uhr nach dem Rosehill-Friedhof. Der trauernde Gatte:

John Steiner.

Indiana Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Hummel Nr. 33.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Edward Erzleben

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 13. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 9134 Ada Str., nach Mount Hope. Die Mitglieder sind freundlichst ersucht dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

H. Kempke, Meister.
John Hachmann, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

John Wellenkotter

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. August 1912, um 2 Uhr Nachm., von Ludolph & Müllers Kapelle 2341 Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Montrose-Gottesacker.

Raymond Wellenkotter, Sohn

Mitglied des Loyal Tent 211, K. O. T. M.

mod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger geliebter Sohn

Fritz Penner

am Montag, den 12. August 1912, im Alter von 8 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung ist strikt privat, Dienstag Vormittag 11 Uhr auf dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Ernst und Martha Penner, 1314 Wrightwood Ave.

Gestorben: Anna K. Kaspari geb. Berg, Wittwe von John B. Kaspari, starb am 10. August 1912 im Alter von 63 Jahren, 6 Monaten und 23 Tagen. Beerdigung um 9:30 Vorm. vom Trauerhause, 1771 Winnemac Ave., Dienstag, den 13. August, nach der St. Gregory's Kirche, [illegible] St. Bonifazius-Friedhof. [illegible] Madison, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Frau Anna T. Witt, geliebte Mutter von [illegible] Heinrich, [illegible] von 22 Enkeln und [illegible] im Alter von 81 Jahren [illegible] Dienstag, den 13. August, [illegible] Hazelwood, Ill.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Emilie Lies

gestorben vor 2 Jahren, am 11. August 1910.

In der Blüte deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
[illegible]
[illegible]
Es ist an [illegible]
[illegible]
Wie [illegible]
[illegible]
Zu schmerzlich war für uns das Scheiden,
[illegible]
[illegible]
Und [illegible]
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner trauernden Mutter und dem betrübten Vater: Christian Lies, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Theodor [illegible]

gestorben vor einem Jahre, am 11. August 1911.

Trauernd sind drei Jahre verflossen,
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin und Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. [illegible]
[illegible]
Fred J. Kuttermeister, Präs., Fred Maaß, Sekr. [illegible]

CHAS. HOPPE
Unabhängiger Leichenbestatter
4905-07 Lincoln Avenue
Keine Entfernung zu groß.
Telephon: Edgewater 531.

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE
PRYOR und seine KAPELLE
[illegible] Motorradwettfahren [illegible]
Wenn Regen, finden sie Donnerstag statt.
Samstag [illegible]

FOX LAKE

$5 Anzahlung und $2 per Monat. Keine Zinsen.

Das sind weniger als 7c per Tag.

Vor fünfzig Jahren betrug die Bevölkerungszahl in einem Umkreise von fünfzig Meilen von cago nicht über zweihundertundfünfzigtausend Personen. Heute weist dieser Umkreis eine Bevölkerung von über drei Millionen auf.

Aber trotzdem ist kein einziges Stückchen Land mehr vorhanden, als jemals da war. Vergeßt dies nicht!

Falls die Leute nur etwas mehr nachdenken würden, dann würden sie zu Reichtum gelangen.

Ihr habt beobachten können, wie Michigan Avenue und Sheridan Road, der Lake Shore Drive und Drexel und Grand Boulevards sich von elenden Hütten in Paläste umgewandelt haben, und zwar einzig und allein durch die mystische Kraft der Bevölkerung.

Wenn Ihr Eure kleinen Ausflüge auf das Land unternehmt, dann könnt Ihr beachten, wie die Viehweiden nach und nach in Heimstätten für den Farmer umgestaltet werden. Ihr habt bemerkt, wie der Seestrand von großen Hotels monopolisirt wird. Ihr habt Sommer-Resorts und Sommer-Heimstätten beim Tausend an den Ufern jedes prachtvollen Sees innerhalb leicht erreichbarer Gegenden emporwachsen sehen.

Und was habt Ihr während dieser Zeit getan, um für Euch selbst eine prachtvolle Lot am See für ein Sommerheim zu sichern?

Seid Ihr nicht imstande, es zu tun? Ganz gewiß könnt Ihr es, wenn Ihr es nur wollt. Leset über unseren

Großer Verkauf von Lotten nächsten Sonntag

50x200 Fuß jede.

Besitztitel garantirt von der Chicago Title & Trust Co.

Wir wünschen, daß tausend Personen am nächsten Sonntag mit uns den prachtvoll gelegenen Fox Lake besuchen möchten. Wir werden dort Lotten für $5.00 Anzahlung und $2.00 Abzahlung den Monat verkaufen. Wir berechnen keine Zinsen.

Wir haben einen Exkursionspreis dafür festgesetzt, welcher die Kosten für die Eisenbahnfahrt, die Bootfahrt und für das Mittagessen einschließt — die Rundfahrt vollständig für $2.50. Abgesehen von dieser Ausgabe werdet Ihr einen wundervollen Ausflug auf einen Tag vollständig auf unsere Kosten haben. Bringt Eure Familien und Eure Fischgerätschaften mit.

Kommt auf alle Fälle heute oder irgend einen Tag in dieser Woche nach unserer Office und holt Euch Eure Tickets. Wir verkaufen an die besten Leute in Chicago. Laßt Euch überzeugen davon.

Lage dieser Sommer-Heime

Diese von uns verkauften Lotten befinden sich direkt an diesem prachtvollen See.

Dieselben sind auch auf hohem Grund gelegen. Keine Moräste od. Sümpfe. Ihr könnt von Eurem eigenen Sommerheim aus den Blick über Fox Lake, Pistakee Lake, Graß Lake, Bluff Lake und Marie Lake schweifen lassen. Ihr könnt in Eurem Motorboot über hundert Meilen fahren, ohne denselben Platz zweimal zu berühren. Ihr werdet dieses wundervollen Platzes nie überdrüssig werden, selbst wenn Ihr eine Million Jahre lebt.

Ihr befindet Euch genau eine Stunde und 15 Minuten von Chicago entfernt. Die Fahrt mit einem monatlichen Ticket kostet 22 Cents. Ihr seid nur 5 Minuten von der Station entfernt—nahe genug für Eure Bequemlichkeit, und doch weit genug von der Menge, in die Ihr Euch nicht mischen wollt. Ihr könnt den ganzen Sommer hindurch Baden und Fischen; Ihr genießt in Wirklichkeit Euer Leben.

Falls Ihr ein Zelt oder ein kleines Haus hier bauen wollt, wird der Unterschied in der Lebensunterhaltung für Eure Familie in zwei Sommern die Kosten dafür decken.

Wenn Ihr jetzt eine von diesen Lotten kauft, so könnt Ihr in einem Jahr Euer Geld verdoppeln; in drei Jahren vervierfachen; und in fünfzehn Jahren erhaltet Ihr eine genügend große Summe dafür, um Euch Alle, so lange Ihr lebt, in Luxus zu erhalten.

Ihr werdet dies sogut wie jeder andere wissen, wenn Ihr mit dem Nachdenken fertig seid.

Und Ihr könnt dies tun mit $5 Anzahlung und $2 per Monat. Keine Zinsen.

Wohin geht Ihr diesen Sommer? Wieviel werden Eure Ferien Euch kosten? Wißt Ihr, daß Ihr für das Geld, daß Ihr jedes Jahr für einen zweiwöchigen Ausflug ausgebt, eine Lot von uns in Fox Lake kaufen und den ganzen Sommer Ferien haben könnt? Ihr könnt in Fox Lake mit Eurer Familie Juni, Juli und August wohnen; Ihr nehmt den Zug in Fox Lake um 7 Uhr Morgens, erreicht Euren Geschäftsplatz um 8:20, macht Euch auf den Heimweg mit dem 4:00, 5:15 oder 6:03 Zug und seid heim bei Eurer Familie zum Abendessen—Ferien den ganzen Sommer—nur 22 Cents die Fahrt auf einem monatlichen Ticket. Kommt sofort nach unserer Office und holt Eure Tickets. Ihr braucht keine Lot zu kaufen wenn Ihr die Fahrt macht, aber Ihr werdet gewiß eine Lot kaufen wollen, wenn Ihr den Platz seht. Für $5 Anzahlung und $2 per Monat werden sie verkauft. Bedenkt dies! Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient.

J. L. SHAW & COMPANY

Title & Trust Gebäude, 69 West Washington Str. Chicago.

Phone Central 2623 Automatic 41-928

Wilson für Lokaloption

Dem. Präsidentschaftskandidat macht Stellung zur Schankfrage klar.

Kampagnepläne der Demokraten.

Joseph E. Davies wird dem Namen nach, Charles Böschenstein in Wirklichkeit das hiesige Hauptquartier leiten. — Aus den anderen politischen Lagern.

Gouverneur Woodrow Wilson von New Jersey, der demokratische Präsidentschaftskandidat, machte gestern seine Haltung gegenüber der Schankfrage klar. Er befürwortet Lokaloption. In einem Schreiben, das die Antwort auf zahlreiche Anfragen bildet, die er aus dem Staate Maine erhalten hat, erklärte er sich nachdrücklich dagegen, daß die Frage zu einem parteipolitischen „Issue" gemacht werde. Der Staat Maine, der im September seine Gouverneurswahl abhält, hat seit mehreren Generationen seine Not mit der Schankfrage gehabt. Dem Ausgang der Wahl in diesem Staat sehen Politiker aller Parteien stets mit gespanntem Interesse entgegen. Ihrer Ansicht nach läßt das Resultat in diesem Staat stets einen Schluß auf die Stimmung im Land zu.

Gouverneur Wilson nahm zu der Schankfrage ursprünglich in einem Schreiben an Pastor Thomas B. Shannon von Newark, N. J., Stellung. Dieses Schreiben wird auch an die Bewohner Maines verschickt. „Ich befürworte Lokaloption", erklärte der Gouverneur. „Ich befürworte örtliche Selbstverwaltung. Ich bin der Ansicht, daß jedes Gemeinwesen mit Selbstverwaltung, das eine gesellschaftliche Einheit bildet, das Recht haben sollte, die Frage, ob Wirtschaften regulirt oder Lizensen nicht ausgestellt werden sollen, zu entscheiden. Aber wenn die in Betracht kommenden Fragen sozialer und sittlicher Natur sind und nicht in den Rahmen eines Parteiprogrammes passen, wenn immer sie zu „Issues" zwischen Parteien geworden sind, sind die Parteilinien verwischt worden, ist es der Partei unmöglich gemacht worden, sich in anderer Weise politisch zu betätigen. Sie haben jede andere Frage, auch die wichtigsten, in den Hintergrund gedrängt und haben es Parteien auf lange Jahre unmöglich gemacht, schöpferisch zu wirken. Soweit ich selbst in Betracht komme, kann ich nicht zugeben, daß die Lokaloptionfrage zu einer Parteifrage in diesem Staat gemacht werde. Ich glaube nicht, daß Parteiprogramme von der größten Bedeutung für das politische Leben des Staats und Landes beiseite geschoben werden sollten, indem man ein politisches „Issue" aus einer wichtigen Frage macht, die in erster Linie sittlicher und sozialer Natur ist und nichts mit der Politik und den Parteien gemein hat."

Aus dem demokratischen Lager.

Während Joseph E. Davies von Madison, Wis., der Sekretär des demokratischen Nationalausschusses, den Oberbefehl über das hiesige Hauptquartier für den mittleren Westen übernehmen wird, wird Charles Böschenstein, der Vertreter von Illinois im Nationalausschuß, in Wirklichkeit das hiesige Hauptquartier leiten. Davies wird seine Zeit zwischen New York und Chicago teilen. Davies und William F. McCombs von New York, der Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, werden in der zweiten Hälfte dieser Woche hier ankommen und bestimmen, wo das Hauptquartier untergebracht werden soll. Es soll versucht werden, Räume in einem der großen Bürogebäude in unmittelbarer Nähe der Michigan Ave. zu erlangen. Ist das unmöglich, so wird das Hauptquartier in einem der großen Hotels an der Michigan Ave. untergebracht werden.

Fred B. Lynch, Vertreter von Minnesota im demokratischen Nationalausschuß, traf gestern hier ein und erklärte, daß Gouverneur Wilsons Erwählung sicher sei.

Baß mit Organisation betraut.

Im Lager der Fortschrittspartei wird John F. Baß von Chicago die Organisirung der Streitkräfte der Partei im Staat übernehmen. Die Führer der Partei sind sich bewußt, daß es außerordentlicher Anstrengungen bedarf, um eine umfassende Organisation ins Feld zu stellen. Das Hauptquartier der staatlichen Parteileitung soll während der Kampagne im Kongreßhotel verbleiben. Ein Versuch, die Geschäftsreisenden im Interesse Col. Roosevelts zu organisiren, wird heute Abend im Hotel Sherman gemacht werden. Leiter der Bewegung ist Roger J. Sherman von Boston.

Tawney Mulvanes Assistent.

David W. Mulvane, der Leiter des hiesigen republikanischen Hauptquartiers, erhielt gestern einen Gehilfen in der Person von James A. Tawney von Winona, Minn., lange Jahre einer der Führer der Reaktionäre im Kongreß. Es war auf die Veranlassung Tawneys hin, daß Präsident Taft in Winona das gegenwärtige Zollgesetz so hoch pries. Tawney stand vor einer Wiederwahl, wurde aber gründlich geschlagen. Er wird zusammen mit Mulvane die republikanische Kampagne im mittleren Westen leiten. Das Hauptquartier im Auditoriumhotel ist fertig. Frank L. Smith von Dwight, der Präsident Tafts erfolglose Vorwahlenkampagne in Illinois leitete, wird zur Stelle sein. John M. Harlan, erfolgloser Mayorskandidat gegen E. F. Dunne, hat sich ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Die Tragödie des Osmanentums.

(Leipziger Neueste Nachrichten, 27. Juli.)

Eigentlich ein Bild von ergreifendem dramatischen Reiz: Just wie einst in Athen, als das lakedämonische Schwert bereits die Herrlichkeit des Perikles bedrohte, der Haß der Parteien sich zerfleischend gegeneinander kehrte, bis die feinste Blüte der antiken Kultur zu Boden sank, wie in Karthago, wie in dem mittelalterlichen Rom Geschlechter und Volk einander bekämpften, während dort die Römer, hier die deutschen Barbaren mit dem Schwertknauf an die Pforten schlugen, so erhebt sich jetzt im Reiche der Osmanen jeder Arm in wildem Ingrimm gegen den anderen. Und täglich wechselt das Bild. Der Sieger von heute wird der Besiegte von morgen, und der jungtürkische Führer, der als Herold der Kultur einst unter dem Jauchzen der Menge in der Stadt Konstantins seinen Einzug hielt, der die Verfassung schuf, der die Volksvertreter in das Parlament berief, mag heute um sein Leben zittern. Im Sultanpalaste ein Schwächling, der zwischen den Ansprüchen des Parlamentes und den Drohungen der Offiziere schwankt, der nur ein Schatten, keine Persönlichkeit ist. Fern aber, zu Salonik, in der Villa Allatini, der entthronte Kaiser Abdul Hamid, der Letzte der großen Staatsmänner im Stile des Orients, der letzte wirkliche Repräsentant des echten Türkentums, der es nur versäumt hat, als er zitternd um sein Leben durch die Hallen seines Palastes strich, mit Anstand zu sterben. Und draußen vor den Dardanellen das Dröhnen der italienischen Kanonen, und bei den Oasen von Tripolis die wilden Gestalten fanatischer Araber, die für den Nachfolger des Kalifen kämpfen, für diesen Mann, der sich verbirgt, der nicht wagt, einen Willen zu haben.

An jedem Tage ein wechselndes Bild. Wer ist heute Herr im Lande? Wo ist der Anker, an den sich die Hoffnung klammert? Wunderlich genug: Da steigt, wie aus seinem Grabe, der alte achtzigjährige Mukhtar-Pascha empor, der Sieger von Elbar, von Kars, von Baschkadiklar, der Ghasi, der einst mit Osman Nuri, dem Löwen von Plewna, im Kriege gegen Rußland dem Volke Mustaphas neue Lorbeeren erfocht. Da erscheint auf dem Vordergrunde der Bühne der uralte Kiamil-Pascha, der schon dreimal, viermal Großwesir war, einer von jenen verschlagenen, an Listen unerschöpflich reichen Staatsmännern der vorigen Aera, die das Schiff des Reiches durch tausend Klippen zu leiten verstanden. Alte, ganz alte, gebrechliche Männer, die allerdings das Wesen ihres Volkes kennen, die es ablehnen, mit den Jungen zu schwärmen und eine Regeneration ihres Landes von den Formeln einer Verfassung zu erwarten. Sie repräsentiren, indem man sie als Retter anruft, den Zusammenbruch des neuen Systems. Welches Bild auf der anderen Seite! Von Albanien her, von Monastir und Salonik und von Adrianopel kamen einst die Befreier, der Zug nach Stambul sollte der sterbenden Nation neue volle Lebenskraft bringen. Jetzt rebelliren die Rebellen von einst gegen ihr eigenes Werk, sie richten die Freunde von gestern hin und stellen den vom Volkswillen erwählten Deputierten das Todesurteil zu. Der Säbel herrscht und richtet seine Spitze gegen das, was der Säbel schuf. Militärliga gegen Jungtürkentum, einst der zornige Schrei nach einem Parlamente, und jetzt aus denselben Kehlen ein wilder Fluch gegen die Erkorenen; einst ein heißes Verlangen nach einer Zentralisation aller politischen Kräfte, jetzt als Schlagwort die Autonomie der einzelnen Länder. Und wie einst in den Tagen Robespierres, und wie vorher in den Tagen Cromwells erklärt sich das Parlament der Türken in Permanenz, in derselben Stunde, in der die rebellischen Offiziere seine Auflösung fordern, es einen Theaterklub schelten. Und liegt nicht wirklich recht viel Theatralik in dieser Szene, die dem Empfange des Drohbriefes der rebellischen Offiziere folgte? „Bis zum letzten Atemzuge werden wir unsere patriotische Pflicht erfüllen!" ruft unter phrenetischem Beifall der Präsident. „Die Kammer fürchtet den Tod nicht! Wir werden siegen oder sterben=" so ruft ein Volksvertreter. Und es klingt das düstere Echo: „Wir alle sterben!" Drüben, von Beglerbeg, von dem asiatischen Ufer des Bosporus her schlagen bereits die Flammen des jungtürkischen Klubs zum nächtlichen Himmel und beleuchten dieses Bild hoffnungsloser Zerrüttung.

Der Mann, der berufen wäre das türkische Schicksal heilsam zu bestimmen, müßte vor allem den übermenschlichen Mut besitzen, dem Kriege ein Ende zu machen. Solches Werk ist schwerer, als selbst der Kampf gegen die rebellischen Bestrebungen der Armee. Dann aber müßte er die Kraft besitzen, alle in der Nation vorhandenen, positiven Kräfte zusammenzufassen, nicht um hastig eine fremde Kultur dem Volkskörper aufzupfropfen, sondern um sorgsam an die alten Traditionen das Neue zu knüpfen. Der Moslem, der auf den Sang von den Höhen der Minaretts lauscht, der in dem Sultan den Vertreter Allahs erkennt, der auch unter dem Zauber der neuen Kultur an der Barbarei der vergitterten Frauengemächer festhält, ist nicht reif für die Ideen Rousseaus und die politischen Tendenzen der großen Revolution. Nur die Schule, nicht irgendein Machtwort, nur gründliche Aubildung, nicht ein plötzlicher Entschluß vermögen hier Wandel zu schaffen. Jetzt steht das Osmanenvolk hart an der Schwelle eines Bürgerkrieges. Denn auch das Kabinett, das jetzt sich mühselig dem Schoße der Ereignisse entrang, ist nur ein Gebilde der Verlegenheit, ein Geschöpf, dessen Antlitz schon in den ersten Tagen den hippokratischen Leidenszug zeigt. An seine Seite ist neben das „Komitee", das in den letzten Jahren das heimliche Regiment geführt hat, neben den Rat der Generale, eine neue Macht getreten, ein Zentralkomitee von Militärs, die sich in einem Manifest an ihre Kameraden wenden und über den Kopf des Kriegsministers hinweg unter dem Scheine, die Politik aus der Armee zu entfernen, die Armee zum willigen Instrument einer radikalen Politik umwandeln wollen. Sie wenden sich zugleich gegen die Methode des Jungtürkentums, willfährige Elemente des Offizierkorps einseitig zu fördern, im Namen von Recht und Freiheit also die Mittel anzuwenden, die auch ein Tyrann braucht, wenn er sich Kreaturen schaffen und das Unrecht seiner Herrschaft befestigen will. Und weiter tritt in den Ring der neuen Organisationen eine Geheimkonferenz des albanischen Zentralkomites, das vier europäische Provinzen zusammenfassen und unter eine eigene Verwaltung stellen will, um so, eben durch die Zusammenfassung seiner Kräfte, dauernd zum ausschlaggebenden Faktor den Boden des Osmanentums zu machen.

Ja, das Bild dieses sterbenden Türkentums, dieser letzten zitternden Tage eines Volkes, das einst durch Jahrhunderte mit seinen Säbeln ganz Europa bedrohte, ist von hohem dramatischen Reiz. Nur fehlen in diesem Schauspiel noch die Persönlichkeiten, die aus der Masse hervortreten und das Leid der Gesammtheit in ihrer eigenen Gestalt tragisch verkörpern, wie einst etwa die letzten Gotenkönige das Schicksal ihrer Nation. Wir sehen nur agierende Massen, nicht Individuen. Darum sucht man auch nicht bei der Jugend, sondern bei den Alten Kraft und Rettung.

Bingo! Bing!!

Hühnerauge verschwunden!

Tragt kleine Schuhe, großes Lächeln.

Laßt jedes Hühneraugenopfer fröhlich sein! „Bingo" beseitigt sofort die größten Hühneraugenschmerzen. Bestreicht das Hühnerauge eine Sekunde damit, — sagt „Bingo" — u. Schmerzen sind fort. Größte Erfindung gegen Fußübel seit Adam.

Bedeutet schnelle Beseitigung der schlimmsten Hühneraugen, Schwielen, Leichdorne, die je an Menschenfüßen wuchsen. Nicht teilweise Beseitigung, die ganze Plage weicht! Jedesmal! „Bingo" ermöglicht es vielen Leuten eine Nummer kleinere Schuhe zu tragen — und entsprechend größeres Lächeln. Macht den Fuß glatt wie Oel — Schuhe sind leicht und schmerzlos anzuziehen, Ihr vergeßt daß Ihr jemals Fußleiden hattet. „Bingo" zieht das Hühnerauge zusammen, löst es bis auf die Wurzel — und es fällt heraus. Schädigt das gesunde Gewebe nicht. Bingo ist so verschieden von gewöhnlichen „Hühneraugenheilungen" wie Tag und Nacht. Holt es und seht. Kostet 25c — mehr wert. Bei allen Apothekern, oder direkt versandt von der Dennison Pharmacal Co., 111 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

Der tapfere Richter.

Im „Heimgarten" erzählt Peter Rosegger eine lustige Geschichte, die sich vor Jahren in Ober-Adelsberg zugetragen hat. „Ich sehe es noch," plaudert er, „wie die Frau Gemahlin des Bezirksrichters auf dem Wege in das Geschäft ist, um sich den neuen Modehut zu holen. Als sie am Bezirksgericht vorbeikommt, wo gerade Amtstag ist, fällt es ihr ein, daß heute die Schleiferdirn verurteilt wird. Bei diesem Weibsbild seiner Schand möchte sie doch dabei sein. Vor der ihrer Goschen geht ja kein Mensch sicher!—Die Frau Bezirksrichterin schlüpft zum hinteren Tor hinein, und unter den Zuhörern nimmt sie bescheiden Platz. Ihr Mann hat sie just in der Arbeit, die Schleiferdirn. Er könnte schon derber sein mit ihr. Aber weil sie halt ein „sauberes" Weibsbild ist, natürlich!—„Also, Agnes Schleiferin!" sagt der Richter nahezu freundlich, „Sie sind verklagt, die kaiserkönigliche Behörde beleidigt zu haben, indem Sie gelegentlich eines Streites mit der Therese Raitbauer, die Ihnen mit dem Bezirksgericht drohte, gesagt haben sollen, das Bezirksgericht sei ein Saustall. Haben Sie das gesagt?"—Ehe noch die Angeklagte antworten konnte, erhob sich ihr Verteidiger und sprach: „Wenn, Herr Richter, das Wort wirklich gefallen ist—was durchaus nicht feststeht—, so obwaltet hier ein Mißverständniß. Sie hat nicht das löbliche Gericht gemeint mit dem volkstümlichen Ausdruck, sondern den Kotter!"—„Na ja, freilich, versteht sich! Was nicht noch!" rief im Publikum hinten eine höhnische Stimme. Der Richter erhob sein Haupt, schaute hin, sagte aber nichts. Dann wendete er sich wieder zur Angeklagten: „Sie haben mit dem Saustall also nur den Arrest gemeint?" — Und die Antwort: „Na ja, gsagt hab ich 's halt. Wird wohl gemeint gewesen sein, wie ich 's gsagt hab."—Da sprach der Richter: „Auf jeden Fall achte ich Ihr freimütiges Geständniß, berücksichtige die Aufregung, in der Sie gewesen sein werden, sowie auch Ihr bisher unbescholtenes Vorleben und spreche Sie frei."—„Da hört sich doch alles auf!" rief im Zuschauerraum die Stimme wieder. — „Ruhe!" donnerte der Richter.—„Ja, freilich, still werd' ich sein, wenn du diese Person freisprichst, weil dich wohl ihr glattes Larvengesicht besticht, du alter Esel du! Hat sie nicht auch mich zu Pfingsten ein schielend Frauenzimmer geheißen? Und das dumme Schaf spricht sie frei!" — Schreckbar wild hieb der Richter seine Faust auf den Tisch, aber gleichzeitig schüttelte ihn ein Schauder, er hatte seine Frau erkannt. Indes fühlte er an dieser Stelle festen Boden unter sich, und er verurteilte die Ruferin im Publikum wegen Beleidigung einer Amtsperson zu zehn Gulden Geldstrafe, respektive zu zwei Tagen Arrest. Die Frau stutzte. Daß hier weiterer Widerspruch nicht am Platz, das schwante ihr. Das für den neuen Hut bestimmte Geld, sie erlegte es auf der Stelle, hob aber dann gegen den strengen Richter die Faust: „Na, wart'! G'freu' dich, wenn du nach Hause kommst!" Und verzog sich heftig.—An demselben Abend kam der Bezirksrichter gar beklommen zu seinem Freund, dem Steuereinnehmer: „Du, gelt, ich kann in deinem Hause schlafen, jetzt die paar Nächte? Bis der neue Biberpelzmantel kommt, den sie alleweil gerne haben wollte. Ich habe schon telegraphirt darum."

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Dienstag und Mittwoch, 13. und 14. August

Hochsommer - Verkauf

Bargains auf dem Hauptfloor.	
Rot geränderetes Handtuchzeug, die Yard	5½c
Schürzen-Ginghams, in echten Farben, die Yard für	5½c
Blauer Calico in netten dunklen Mustern, die Yard	4c
2¼ Yds. breites ungebleicht. Sheeting, 28c wert, Yard	20c
Weiße Lawns, yardbreit, 15c wert, die Yard zu	6½c
Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.	
Nr. 20 Sauce-Schüsseln—regulär 35c, für	24c
Staubschaufeln, reg. 10c, zu	4c
Gardinen-Dept. — 3. Floor.	
Punktirter Gardinen-Swiß, reg. 10c, die Yard	6c
7 Fuß lange Tuch-Fenster Rolleaux, speziell jedes	22c
Tafel-Oeltuch, nette helle Muster, die Yard für	15c
Drug-Dept. — Hauptfloor.	
35c Pluto Water oder Fletchers Castoria, für	21c
25c Syrup of Figs oder Orangeine, für	12½c
1 Pfund Peroxide of Hydrogen, für nur	12c
50c Hays Hair Health	30c
Grocery-Dept. — 4. Floor.	
Washburn oder New Century Mehl — ⅛ Faß Sack, 78c; ¼ Faß-Sack, $1.55; ½ Faß-Sack	3.10
Fancy Peaberry Kaffee	28c
2 Pfund für	55c
1 Pfund-Büchse Rumfords Backpulver, für	19c
Pint Sniders Catsup	17c
2 Pfd.-Büchse Sniders Bohnen	12c
½ Pfd. Lowneys oder Wilburs Cocoa	15c
25c Flasche Queen Oliven	20c
3 Packete Crispo Crackers	10c
6 Stücke U. S. Mail Seife	25c

Likör-Dept. — 4. Floor.	
$1.10 Flasche unseres Union Kentucky Bourbons, volles Qt.	59c
Extra feiner Doppel-Getreidekümmel, Quartflasche	47c
Extra feiner California Cognac Brandy, in gedrahtete Flaschen gezogen — regulär $1.00 die Flasche, für nur	48c
California Port- oder Sweet Catawba-Wein, die Gall.	59c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen, für nur	65c
Farben-Dept. — 3. Floor.	
Fertiggemischte Farben — die Gallone	89c
Möbel-Dept. — 3. Floor.	
Eichen- und Mahagoni Parlor-Tische — speziell diesen Verkauf nur	$1.19
Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor	
Arbeits-Beinkleider für Männer, $2.00 wert, für	$1.39
Blaue Chambray-Arbeitshemden für Männer, regulärer 50c Wert, für nur	39c
Reinwollene Knickerbocker-Beinkleider für Knaben, 69c und 75c Werte, für nur	39c
Fleischmarkt. — 4. Floor.	
Vorderviertel Kalbfleisch, für	13¾c
Prima Chuck Roast	12½c
Frisch gehacktes Rindfleisch, für	11c
Magere frische Pork Butts, für	15c
Mageres Rippen-Suppenfleisch, für	9½c
Magerer Sugar Cured Frühstücks-Speck	21½c
Magere Sugar Cured Cal. Schultern	12½c

Scheinlebende auf dem Schlachtfelde.

Wohl nirgends tritt der Tod den Menschen rascher an, als auf dem Schlachtfelde, und daher ruft er in der Haltung getöteter Soldaten die merkwürdigsten Erscheinungen hervor: er trifft sie oft so plötzlich, daß sie in irgendeiner Kampfhaltung erstarren und den Schein des Lebens bewahren. Hierüber stellte Matignon eigene und fremde Beobachtungen zusammen. Auf dem Schlachtfelde von Mukden (im Russisch-Japanischen Kriege) hat er getötete Krieger gesehen, die noch das Gewehr zielend im Arm hatten und aussahen, als wollten sie gerade abdrücken. Ein Augenzeuge der Schlacht an der Alma hat zwei Tage nach dem Kampf auf dem Kampfplatz eine Menge Soldaten gesehen, die genau wie Lebende aussahen, nicht nur der Haltung nach, sondern auch nach dem Gesichtsausdruck: sie lachten über das ganze Gesicht und hatten verzückt das Gesicht zum Himmel emporgehoben. Einer unter ihnen hatte eine ganz besonders auffällige Haltung beibehalten: er lag auf den Knien, hatte die gefalteten Hände emporgehoben und blickte betend zum Himmel empor. Aehnliches wird vom Schlachtfeld von Magenta berichtet: einer der Aerzte, Armand mit Namen, beobachtete eine ganze Reihe getöteter Soldaten, die noch in Kampfstellungen standen, obwohl sie längst erkaltet waren. Besonders bei denen, die Schüsse ins Gehirn erhalten hatten, fand es sich sehr häufig. Armand traf sogar einen Getöteten, der offenbar mitten im Kampfe Mann gegen Mann gestorben war: er stand mit hocherhobenen Armen und geballten Fäusten da. Armand hat ferner einen Husaren vorgefunden, der im Sattel auf dem unter ihm erschossenen Pferde getötet worden war. In der hocherhobenen Hand hatte er den Säbel, wie er ihn bei der Attacke geschwungen hatte. Der merkwürdigste aller dieser Fälle stammt aus dem amerikanischen Bürgerkriege und ist von einem Mitkämpfer der Nordstaatentruppen beobachtet worden. Es wurde ein Angriff auf eine kleine Reiterabteilung der Südarmee gemacht, und nachdem eine Salve abgeschossen war, flohen die Reiter der Nordstaaten. Nur einer blieb stehen. Er hatte den linken Fuß im Bügel, den rechten noch auf der Erde; die linke Hand griff in die Mähne des Pferdes, die rechte hielt den Lauf des Gewehres umklammert, dessen Kolben auf dem Boden aufgestützt war. Man rief ihm zu, er solle sich ergeben, aber er antwortete nicht, und als man sich ihm näherte, sah man, daß es sich um eine Leiche handelte. Er hatte einen Schuß in die Brust, einen anderen in die Schläfe erhalten und war an diesen beiden Wunden im Augenblick der Verletzung gestorben.

— Der Köder. — Bauernbursch (zum andern): „Gehst in der Saison wieder als Echo?"—„Nein, als Badeköder."—„Was tust denn da?"—„Ich muß alle Tag' drei Stunden im Rohrteich baden, damit die Fremden ins Wasser gelockt und dann zur Straf' geschrieben werden."

Wie man vor hundert Jahren in der Schweiz reiste.

Vor hundert Jahren gehörte eine Schweizerreise zu den kostspieligen Vergnügen, die einen ziemlich vollen Geldbeutel voraussetzten. Von den Fremden, die an der Grenze ankamen, benutzten die meisten einen eigenen Reisewagen, am häufigsten eine sogenannte Wiener Chaise, deren Preis zwischen 200 bis 400 Talern schwankte. Ueberdies stand die Schweiz damals in dem Ruf sehr hoher Preise. In einer kleinen am Beginn des verflossenen Jahrhunderts veröffentlichten Schrift: „Blicke in die Schweiz" werden die Kosten einer sechzehntägigen Reise in dem Gebirgsland auf 200 Taler berechnet, eine für jene Zeit beträchtliche Summe. Verhältnißmäßig billige Fahrposten gab es nur wenige, wer nicht über einen eigenen Wagen verfügte und nicht zu Fuß wandern wollte, was vor hundert Jahren noch ziemlich verpönt war, mußte zu einem Lohnfuhrwerk seine Zuflucht nehmen. Für zwei Pferde hatte man auf den Tag nicht weniger als 12—16 Gulden zu zahlen, dem Fremden wurde nämlich auch die Zeit angerechnet, die der Lohnkutscher zur Rückfahrt gebrauchte. Es gab freilich auch billigere Fahrgelegenheit, wenn man nämlich einen solchen leer zurückgehenden Wagen für sich mit Beschlag belegen konnte. In den Gegenden, wo das Reisen zu Wagen ausgeschlossen war und man zu den eigenen Füßen kein Vertrauen hatte, standen überall für die Reisenden Pferde und Maultiere bereit, und es kam vor, daß ihnen für die Benutzung eines solchen Tragtieres auf wenige Stunden zwei große Taler abverlangt wurden. Nicht selten klagten Reisende in der Schweiz am Beginn des vorigen Jahrhunderts auch über unerhörte Forderungen seitens der Besitzer von Wirtshäusern in abgelegenen Gegenden, wo zuweilen für die armseligste Mahlzeit ebenso viel gezahlt werden mußte wie für eine auserlesene in den ersten Gasthöfen. Zu Wasser war das Reisen in der Schweiz vor hundert Jahren im allgemeinen bedeutend billiger als zu Lande, denn an allen Seen mit größeren Ortschaften gab es Post- und Marktschiffe, die ihre bestimmte, nicht übermäßig hohe Taxe hatten. Wer sich aber einen Kahn für sich allein mietete, mußte darauf gefaßt sein, „hochgenommen" zu werden. Als der Kriegsrat Reichard vor hundert Jahren die Schweiz mit einem Führer zu Fuß bereiste, konnte er die täglichen Kosten mit einem halben Karolin — 3 Taler — bestreiten; wer sich ohne Führer behalf, kam bei bescheidenen persönlichen Ansprüchen mit zwei Gulden aus. Die Pensionspreise in der Schweiz waren damals keine übermäßig hohen, sogar in Genf, wo der Aufenthalt für Fremde als am teuersten galt, gab es gute Pensionen, in denen eine einzelne Person monatlich für Wohnung und vollständige Beköstigung nicht mehr als 24 Taler bezahlte. Für ein Spottgeld waren nach heutigen Begriffen die schönsten Landhäuser am Genfer See auf die Sommermonate zur Miete zu haben, nämlich um 70 Taler.

— Höflich.—Gast: Herr Wirt, das Rauchen im Speisesaal ist verboten, nicht wahr? — Wirt: Jawohl, mein Herr. — Gast: Wollen Sie es, bitte, dem Ofen auch verbieten!

— Ein seltener Genuß. — Nach fünfjähriger Ruhe war in einem Städtchen ein Schadenfeuer ausgebrochen, das bei der herrschenden Trockenheit bald einen größeren Umfang annahm. Aus der Umgebung eilten die Feuerwehren herbei, doch wurde ihnen an den Toren der Stadt von aufgestellten Posten heimischer Feuerwehrleute der Eingang verwehrt. Man rief ihnen zu: „Was, löschen wollt ihr? Wir freuen uns, daß es brennt. Seht nur, daß ihr wieder heem kummt. Das Feuer ist unser!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Creatores Orchester.
Garrick. — „A Modern Eve."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Studebaker. — „The Charity Girl."
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. — „Fine Feathers."
Powers. — Wandelbilder.
Ziegfeld. — „The Military Girl."
Colonial. — „The Merry Widow Remarried."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Sind Athleten langlebig?

Diese Frage beantwortet Dr. Anderson, der Leiter des Gymnasiums der Yale Universität in dem „Medical Record." Seine Statistik bezieht sich auf fünfzig Jahre. Von den 10,912 Studenten, die von 1835 bis 1905 die Sheffield Akademie besucht haben, sind 1406 gestorben, während 9516 noch leben. Die Sterblichkeit unter ihnen betrug also 12.9 v. H. Unter den 307 Athleten, die darunter waren, sind nur 58, also 7.2 v. H., gestorben. Dr. Anderson zieht aus seiner Untersuchung den Schluß, daß die Athleten nicht jung sterben. Allerdings behauptet er nicht, ihre Langlebigkeit sei eine Folge des Sportlebens.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cabinetmakers. 1812 Austin Ave. Kinzie Mfg. Co. modimi

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 4056 W. 12. Straße. modi

Verlangt: Verheirateter Mann, mit oder ohne Familie, um eine Farm zu betreiben. Näheres bei Wm. Lehmann, R. F. D. 1, Box 19, North Crystal Lake, Ill.

Verlangt: Guter Wagenschmied. 618 West 18. Straße.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer. Lundin & Co., 117 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Clerk für Fisch- und Delikatessenladen; polnisch sprechender Mann bevorzugt. — 1408 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Kommission-Haus, muß etwas englisch verstehen, $10.00 zum Anfang. Jacobs, 909 Fulton Market.

Verlangt: Junger Schneider für stetige Arbeit. 5147 Evanston Ave., nahe Foster Ave. modi

Verlangt: Ein Blacksmith an Werkzeug und Eisenarbeit. 531 S. Fifth Ave.

Verlangt: Mann, im Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave. nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ehrlicher Mann mittleren Alters, um in Flatgebäude zu arbeiten, $15.00 u. Board. Janitor, 6828 Sheridan Road.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes in Bäckerei. 3605 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Porter, der Getränke serviren kann. 729 North Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren. Novelty Iron und Wire Works, 41. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit in Glasfabrik. 1000 W. 21. Str.

Verlangt: Lediger, anständiger Mann für Hausarbeit. Café Remy, 509 N. Clark Str.

Verlangt: Ein zweiter Hand Cakesbäcker, der an Brot helfen kann. 5809 W. 12. Str.

Verlangt: 4 Wächter, die Runde zu machen, müssen englisch sprechen; Empfehlungen. 626 W. Van Buren Str., 2. Flat.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen, muß mit Pferden umgehen und fahren können, ebenfalls stadtkundig sein; Board und Lohn. Anzufragen: 2333 W. North Avenue, am Dienstag Morgen vor 9 Uhr.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 5351 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, in Toolroom. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Ave.

Verlangt: Junger verheirateter Mann in Fabrik-Office. Muß etwas Kenntnisse von Office-Arbeit und willens sein Fabrikstunden zu arbeiten. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Avenue.

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Store- und Office-Fixtures. Anzufragen: Alex H. Revell & Co., 1416 Dayton Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, sofort. 4220 W. Lake Straße.

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker. 542 Ost 43. Straße.

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren, um im Market zu helfen. 909 S. California Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Mann, im Stall zu arbeiten, 18 bis 23 Jahre alt. 1319 Cornelia Straße, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann. 4147 Armitage Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Porter und Fensterwascher. Anzufragen: The Armitage, Milwaukee und Armitage Ave. modimi

Verlangt: Zwei Roofers für Ready Roofing zu legen. Nachzufragen per Telephon: 264 W. Thornton, Thornton, Ill.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls. 4244 W. North Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 1928 West 22. Str.

Verlangt: Guter Barbier für Abends, Samstags und Sonntags; guter Lohn. 2947 Belmont Avenue.

Verlangt: Guter Fuhrmann für Kohlen- und Futterwagen. 2413 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Boysen Baking Co., Chicago Ave. und Morgan Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls allein zu arbeiten. 1227 Cornell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrener Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 1808 Evergreen Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. — 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge, über 16 Jahre, für leichte Holzarbeit. 171 West Lake Str., 4. Floor, hinten.

Verlangt: Bäckerlehrling; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Keine Sonntagsarbeit. — 1740 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter, der am Tisch aufwarten kann. 628 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 4955 Irving Park Blvd.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 320 North Avenue.

Verlangt: Junger Butcher, Orders abzuliefern und im Market zu helfen. Muß Englisch sprechen. J. Möller, 5251 S. Halsted Str. somo

Verlangt: Arbeiter in Eisenfabrik bei Tag und Nacht. 763 Milwaukee Ave. mi—mo

Verlangt: Männer für leichte Outside-Arbeit auf unserem 700 Acre Garten. Jeden Abend ausbezahlt. Nachzufragen vor 7 Uhr Morgens. L. A. Budlong Co., Lincoln Ave. und Foster Ave. 7ag1wX

Verlangt: Farmarbeiter. Adr.: C. Bendtsen, Waukegan, Ill., Route 2. dofrsasomo

Verlangt: Erfahrener deutscher Kellermeister, mit allen Kellerarbeiten vertraut. Muß durchaus nüchtern sein und gute Zeugnisse besitzen. Adr. B. 792, Abendpost. sasomo

Verlangt: Mann in Plasterfabrik zu arbeiten. Nachzufragen: Knickerbocker Ice Co., 107 West 31. Straße. sasomo

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. — 2727 Ogden Avenue. 7ag1w

Verlangt: Erster Klasse Bäcker-Vormann, muß gut an allen Sorten Brot, Rolls etc. sein, nüchtern und zuverlässig; dauernde Stellung, $18 Lohn; Reise vergütet; muß sofort kommen können. Adressire mit Altersangabe und Erfahrungen, Chas. Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Iowa. sasomo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier; stetiger Platz; guter Lohn. 3624 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1629 West Chicago Avenue.

Verlangt: Gute Gelegenheit für Leute mit Wagen, Groceries, Sundries, Waschblau, Ammonia etc., direkt aus Fabrik zu verkaufen. Gute Waaren und Verdienst. Elston Mfg. Co., 1529 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Guter deutscher Porter für Restaurantarbeit; keine Sonntagsarbeit. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Wagen-Blacksmith-Helfer. 2848 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Automobilarbeiter und ein Floormann. Nachzufragen: American Taxicab Co., 1810 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann mit einiger Erfahrung in Lathe und Bench Arbeit. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 2354 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft, sowie ein Kollektor. Thos. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Maschinenarbeiter, um Berlin Samler zu bedienen. Kinzie Mfg. Co., 1812 Austin Ave.

Verlangt: Junger Butcher für allgemeine Arbeit. 3236 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 4730 S. State Str.

Verlangt: Carpenter. 723 S. Wabash Avenue.

Verlangt: Mann im Saloon. 2521 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3100 N. Leavitt Straße, Ecke Barry. Phone: Graceland 7540.

Verlangt: Cabinetmakers. 1500 N. 44. Ave. modi

Verlangt: Ein älterer, nüchterner, arbeitsamer Mann auf der Farm, muß melken können und guter Vieh-Besorger sein; stetiger Platz den ganzen Winter. Vorzusprechen nach 11 Uhr Montags bei der Deutschen Gesellschaft, Nordostecke Randolph und LaSalle Str.

Verlangt: Guter Painter. 1810 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. Südwestecke Kinzie und N. State Str.

Verlangt: Guter Porter. 6 N. Fifth Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für Saloon- und Hausarbeit. 2117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Buchbinder an Leinwandarbeit. — Chicago Legal News Co., 1446 Indiana Ave.

Verlangt: Guter starker Junge für Bäckerei. 1585 W. 69. Str.

Verlangt: Saloon-Porter. Emil Kowalli, 346 W. South Water Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter mit guter Empfehlung; muß englisch sprechen; gute Bezahlung. 3958 Armitage Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen. 630 Wells Straße.

Verlangt: Agenten für die Original Genuine Native Herb, jede Familie gebraucht sie. 18 W. 43. Place. 12ag1wX

Verlangt: Carpenter, $3.00. Anzufragen: Pete, im Basement, 1501 Johnson Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Holzmodellmacher, Klempner, Belt Headers, Punch Preß, Automatic Screw, Packers, Wächter, Fuhrleute, Stallmänner, Porters, Fabrikjungen, Lunchkoch, Taglöhner. Central Employment, Zimmer 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für besseres Boardingshaus für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 2949 Michigan Ave. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter, kann am Tisch aufwarten. 743 Uhland Straße.

Gesucht: Erster Klasse Färber, kann „spotten" und waschen, sucht stetige Arbeit. H. C., 2869 Dickens Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei; hat 2 Monate Erfahrung. 327 West 24. Straße.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand, sucht Arbeit. Benisch, 951 W. 18. Pl. modi

Gesucht: Butcher, kann schlachten und Wurst machen, sucht Stellung; geht auch aufs Land. J. Henle, 1210 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker (Konditor) sucht Stelle. Fred. Knop, 1139 Winona Str. modi

Gesucht: Deutscher, 38, sucht irgendwelche stetige Arbeit. Adr.: D. 803 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Paperhanger und Painter sucht Arbeit. Painter, 1618 W. Division Str. Tel.: Monroe 4015. modi

Gesucht: Junger Mann, reinlicher Saloonporter und Bartender, kann auch am Tisch aufwarten, spricht englisch und hat Referenzen, sucht Stelle. Jos. Schteller, Bellwood, Ill., Box 32.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Brot, sucht stetigen Platz. Vorzusprechen bei Johann Dellman, 1920 W. 21. Place.

Gesucht: Elektro-Monteur, 25 Jahre alt, frisch eingewandert, spricht deutsch und spanisch, selbstständig in der Ausführung elektrischer Maschinenanlagen, Dampfturbinen und Installationen, wünscht Stellung. Albert, 1512 Larrabee Straße. modimi

Gesucht: Guter Porter mit Empfehlungen, der Lunchcounter besorgen, am Tisch aufwarten und bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: D. 853 Abendpost.

Gesucht: Sehr gesunder und arbeitswilliger 27-jähriger Mann, sucht irgendwelche Arbeit. Anton Scholz, 2448 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Junger Mann, Bartender, sucht eine gute Stellung. Adr.: G. 798 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter, deutscher Farmer mit 3 Kindern, sucht Stellung auf einer Farm als Vormann, war schon 3 Jahre als Vormann in Lake Villa, Ill. Adr.: D. 806 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, spricht englisch, wünscht Stellung als Hausmann, Lunchman oder Porter. Wm. Sauer, c. o. H. Wolff, 601 Washington Blvd. modi

Gesucht: Mann sucht Stellung in Bäckerei, um das Geschäft zu erlernen. 1849 22. Str. Schmidt.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Biscuits und Cakes. 868 N. Marshfield Ave., 2. Floor. modimi

Gesucht: Porter, Bartender, Lunchmann, gesetzten Alters, absolut kein Trinker, ehrlich und zuverlässig, beste Empfehlungen, spricht englisch, sucht Stelle. Adr.: D. 859 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Tischler sucht Arbeit. 464 West 26. Place.

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht stetigen Platz als Porter; kann gut Bartenden und hat gute Empfehlungen. F. S., 5411 S. Bishop Str., 1. Flat.

Gesucht: 2 deutsche Männer suchen Stellung, um Pferde zu besorgen und Yardarbeit zu verrichten. 657 Blackhawk Str.

Gesucht: Porter, versteht alle Saloon-, Lunch- und Hotelarbeiten, sucht stetige Arbeit. Rothbauer, 404 S. Hermitage Ave. somo

Gesucht: Maschinist wünscht leichte Bench-Arbeit. G. J. Warth, 1317 Otto Str. 11ag1wX

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht einen stetigen Platz. Penchoe, 2911 W. 25. Straße. sasomo

Gesucht: Mann mit Pferd sucht Arbeit zum Fahren. 4710 Haradah Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen in einer Zigarrenkistenfabrik. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen 116 W. Superior Str., zwischen La Salle Ave. und N. Clark Str. modimi

Verlangt: Gute Handnäherinnen an Lederarbeit. 914 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um das Telephon zu besorgen; muß gut englisch lesen und schreiben können. $5 die Woche zum Anfang. 17 Ost Congreß Str., nahe State Str.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für Handschuharbeit. Connelly Bros. & Hall, 1218 W. Madison Straße.

Verlangt: Junge Mädchen, um das Blumen- und Feder-Branching zu erlernen. Geo. J. Beierle & Co., 19 S. Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Näherin bei Kleidermacherin; kann frisch eingewandert sein. Nur eine mit Erfahrung braucht vorzusprechen. 1543 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd.

Verlangt: Zuverlässige Deutschamerikanerin für leichtere Fabrikarbeit und das Telephon zu bedienen. 1945 Osgood Str., nahe Clybourn und Center, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, mit Erfahrung und Referenzen. 5221 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten. 1943 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren, um Perlen aufzufädeln. $3.50 zum Anfang. Jewel Bead Co., 180 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um Sortiren und Markiren zu lernen. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. saso—15ip

Verlangt: Lehrmädchen bei Putzmacherin. — 1501 N. Clark Str. 9ag1mX

Verlangt: Gutgebildete deutsche Dame mit etwas Erfahrung in englischer und deutscher Korrespondenz, solche die an Schreibmaschine Bescheid weiß, vorgezogen. Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., nahe Madison Str., Westseite. 8ag1mX

Verlangt: Mädchen für Gänge zu machen. Illinois Malleable Iron Co., 1809 Diversey Boulevard. 6ag1mX

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen in Grocery, 1158 N. Clark Str.

Verlangt: Aelteres erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Delikatessenladen, muß auch Erfahrung im Geschäft haben. 3181 Armitage Ave., nahe Kedzie. Tel.: Belmont 2307.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. $6 die Woche. 4811 West End Avenue. Tel.: Austin 9064.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 3532 N. Paulina Str.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. H. Trager, 5511 Evanston Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Empfehlung verlangt; $6.00 die Woche; keine Wäsche. 640 Wrightwood Avenue. Tel.: Lincoln 3924.

Verlangt: Businesslunch-Köchin für Saloon. Keine Sonntagarbeit. Südwestecke Kinzie und N. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 1856 Humboldt Blvd., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. Für Sommer-Resort am Fox River. Nachzufragen in der Apotheke, 1900 Addison Str. Tel.: Lake View 3658.

Verlangt: Gutes Mädchen, deutsch, ungarisch oder böhmisch, für gewöhnliche Hausarbeit und Kochen. Nur 2 in der Familie. Guter Lohn. Nachzufragen Dienstag. Schellt die mittlere Glocke. 4807 Forrestville Ave. Telephon: Oakland 4933.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten; muß englisch sprechen. Zu erfragen nach 8 Uhr Abends. 148 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auch auf Kinder aufzupassen. 1818 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4514 Calumet Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 1667 Humboldt Blvd. Phone: Humboldt 1144.

Verlangt: Junges Mädchen von 16 Jahren, um bei leichter Hausarbeit zu helfen und Kind zu beaufsichtigen. Zurn, 825 Lafayette Parkway, halber Block nördlich von Lawrence Ave., nahe Lake.

Verlangt: Köchin. Alex Schwarz, 35 S. Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. A. Friedmann, 2235 N. Kedzie Blvd. Telephon: Humboldt 6975.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5138 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2934 Logan Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1226 Jackson Blvd., nahe Centre Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; muß englisch sprechen. 4903 Vincennes Ave.

Verlangt: 6 Mädchen oder Frauen für Hausarbeit. Nachzufragen im Bilderrahmenladen, 2045 W. Division Str. 12ag1w

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie, ohne Wäsche, das Kinder gern hat. Mrs. Friedlen, 717 Melrose Str. Tel.: Graceland 6540.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 1734 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 592 Hawthorne Place, Ecke Evanston Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, stetig. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, das auch kochen versteht; keine Wäsche; Lohn $7—$8. 4953 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4747 Forrestville Ave., 3. Flat. Läutet die obere Glocke.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4434 Vincennes Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Sobel, 5822 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6 die Woche. 2384 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 832 Oakdale Ave., 1. Flat, Ostseite.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 840 Center Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen im Saloon, oder Frau für Hausarbeit, Sonntags frei; guter Lohn. 2100 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder ältere deutsche Frau, um bei der Hausarbeit u. Kochen mitzuhelfen; gutes Heim, und guter Lohn; Empfehlungen. 520 Maple Ave., Oak Park.

Verlangt: Kindermädchen von 16 bis 17 Jahren, Katholikin bevorzugt, muß englisch sprechen. 4756 St. Lawrence Ave., Flat 2. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 2118 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1408 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden. 1509 Milwaukee Avenue, Laden.

Verlangt: Eine österreichische oder ungarische Frau als Bäckerin; muß Strudels backen können. Keine Sonntagsarbeit. A. Weiß Co., 25 Ost Randolph Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2502 N. Clark Straße, Apt. 1.

Verlangt: Junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit; muß zu Hause schlafen. 1510 Lincoln Ave. Mrs. Kleb. somo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gute Köchin; guter Lohn. 533 Melrose Str., 2. Flat, linke Glocke. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche, in deutsch-ungarischer Familie. 1719 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. samodo

Oesterr.-ungar. Arbeit-Nachweisbüro verlangt 100 Mädchen, Köchinnen u. frisch Eingewanderte für Hausarbeit u. Restaurant; guter Lohn; beste Stellungen. 1624 S. Halsted Str. Ph. Canal 3674. sag.modimilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $7 die Woche. Sofort nachzufragen: Mrs. D. Bersofsky, 1306 Independence Blvd., 1. Flat. fa—di

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 7agmidosamo*

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20ma,X*

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins in mittleren Jahren vorgezogen; keine Wäsche; 4 in Familie; $6; muß Empfehlungen haben. 5812 Cornell Ave. Telephon Midway 2767. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zweite Köchin. Weiß' Little Hungaria, 55 W. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Biel, 3534 Janssen Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 435 Sullivan Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen zum waschen. 1453 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze 4 Tage die Woche, am liebsten in der Nähe. Bitte vorzusprechen, 1350 W. 12. Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, bügeln und reinmachen. 1522 Cleveland Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 18 Jahre alt. M. Reisinger, 1717 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Privatfamilie. Selber vorzusprechen, 715 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Maria Schmidt, 1532 Town Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 617 Hinsche Str., vorne, unten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen bei Herrn Schwartz, 1484 Fletcher Str., Hinterhaus.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei guter Familie. 1700 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum Waschen und Bügeln. 1629 Orchard Str.

Gesucht: Waschplätze. 1627 Larrabee Str., A. Lange.

Gesucht: Deutsche ehrliche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2629 Diversey Ct.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2152 W. 21. Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1858 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Mrs. Nett, 5803 Princeton Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Zuverlässiges älteres Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, ohne Wäsche; kann gut einfach kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 3703 Emerald Ave., 1. Floor. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. P. Z., 542 W. North Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1533 Wells Straße, Hinterhaus.

Gesucht: Wasch- und Hausarbeit. Fenn, 1635 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht irgendwelche Arbeit. Ansler, 717 Grand Ave.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 1707 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht waschen und reinmachen. Müller, 1700 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für waschen und reinmachen. 1704 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze für Mittwoch, Donnerstag und Freitag, stetig. Schmidt, 2620 Ward Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen, 2431 Haddon Ave., nahe Western.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle, ist gute Köchin und Haushälterin. Employment Office, 718 Garfield Ave. Tel.: Lincoln 1782.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurantarbeit oder Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 3525 N. Whipple Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau mit einem Kind von 9 Jahren, sucht Stellung als Haushälterin, auch auf Farm. Mrs. Urban, Palatine, Ill., Cook Co., Box 51, R. 1.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit und Frau sucht Waschplätze. 2508 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Mittwoch. 2848 Perry Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Kochen zu erlernen in guter deutscher Küche. 1017 Center Str., Flat 4.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze für Montag, Mittwoch und Freitag. 1866 Burling Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht im Hause oder bei Näherin Arbeit, oder irgend etwas. Bitte selber vorzusprechen, 1909 Bissell Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin, kann gut kochen. Uebernehme auch Wäsche zum Ausbessern. Habe Empfehlungen. Bitte selber vorzusprechen, 1648 Vine Str., hinten.

Gesucht: Damenschneiderin, spricht deutsch, sucht Stelle. Bertha Wenn, 1944 Seminary Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1720 Bissell Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5157 Laflin Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 5157 Laflin Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, Schule oder Fabrik zu reinigen. Spricht vor oder schreibt. 4808 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 4345 Wentworth Ave., Cottage, hinten.

Gesucht: Einfache ältere Frau, alleinstehend, gute Haushälterin, sucht Stelle. 1635 Melrose Str., unten.

Gesucht Wiener Köchin sucht Stelle in einem Restaurant oder Saloon. Adr.: G. 768 Abdpost. famo

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Stelle, kann gut waschen und bügeln, in und außer dem Hause. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben an Mrs. E. Likowski, 1843 Melrose Str. Mehrere Tage anzufragen. somo

Gesucht: Oesterreich-Ungarin sucht Stelle, kann auch kochen. 110 S. DesPlaines Str. Erna. somo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 4712 Pinegrove Ave. sasomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar mit einem Kinde, sucht Janitorarbeit. 1337 Wolfram Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Verschleuderungsverkauf von Singer Nähmaschinen, von $3 aufwärts. 671 Milwaukee Av. 10ag1wX

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt.X*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere sofort prachtvolles neues Mahagoni Upright Piano wegen Deutschlandreise. 3510 Southport Ave., 2. Flat. 12ag1w

Zu verkaufen: Schönes echtes Bauer Piano für $50. Habe keinen Gebrauch dafür. 2440 Lincoln Ave. 7ag1w

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 10ag3wX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jul.X*

Zu kaufen gesucht: Vollständige Butcher-Fixtures, zum Fortnehmen, müssen billig sein. — Adr.: G 777 Abendpost. famo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion-Verkauf für Lagerhausgebühr, am Dienstag, den 13. August, 10 Uhr Vorm., 15 Van-Ladungen Haushaltartikel, bestehend aus allerlei Möbel, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, Matratzen, Oefen, Steingut, Glaswaare und unzähligen anderen Artikeln. Alles wird verkauft ohne Rücksicht auf Kostenpreise in meinen Räumen 2521—25 Sheffield Avenue. — J. Rahlfs, Versteigerer.

Verkaufe billig, Sideboard, Dressers, Bureau, Bücherschrank, Bett, Uhr. 846 W. 53. Str.

Zu verkaufen: 3 Oefen, Schreibpult, Tisch, Stühle, Dresser, 2 Betten, Waschmaschine und verschiedenes; alles in gutem Zustande. 1710 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Sehr feine Haus- und Küchengeräte, Kimball Piano, Betten, geschliffenes Glas, Tafelsilber etc. Die Sachen befinden sich nahe Belmont und Evanston Ave. Nähere Auskunft wird erteilt 130 N. La Salle Str., Zimmer 1, 2. Floor. Tel.: Main 1149. modi

Verkaufe sofort meinen guten Haushalt von 6 Zimmern; schönes ledernes Parlor Set, 2 Schaukelstühle, Leder-Couch, Piano, 2 Wilton Rugs, Eßzimmer-Set, Spiegel, schweres Messingbett, Dresser, Chiffonier, Eisbox usw. Alles muß spottbillig verkauft werden wegen Deutschlandreise, einzeln oder zusammen. 3510 Southport Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Feine Möbel, billig. 1240 N. Robey Str., 1. Flat.

Möbel zu verkaufen, verlasse Stadt, neue Eisbox, Gasofen (hoher Backofen), Parlor-Set u. andere Möbel, billig. 2514 Chicago Ave. 11ag1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 544 Webster Ave.

Zu verkaufen: 12 Mähren, 1000—1500 Pfd., in gutem Zustande, gerade von harter Arbeit, 4 bis 7 Jahre alt, $25 bis $125 das Stück; Geschirr und Wagen, ein schneller Pacer. — Madison Bottling Co., 1733 W. Madison Str. 9ag1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok.X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun.X*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Teilhaber gesucht für ein Hufschmiedegeschäft, mit $300 Kapital. Adr.: G. 785 Abendpost. somodi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöner großer Laden und 5 Zimmer, passend für irgend ein Geschäft. 1743 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 2349 Ohio Str., nahe Western Ave., große, schöne, reine 4 Zimmer, $10; Brickhaus. 1026 Milwaukee Ave. modimi

Zu vermieten: Barbierstube mit Zimmer. 2366 Elston Ave. Tel.: Lake View 5287. modimi

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Toilet, Gas, 2. Flat. 1815 Bissell Str.

—Grocers, Butchers, Barbiere, Achtung!— Seht unsere 3 feinen Stores. Neue Nachbarschaft, gute Gegend für richtige Leute. Liberale Bedingungen für rechte Partien.
Pfeifer Brewing Co.,
2207 West Chicago Ave., Ecke Leavitt Str. 9ag*X

Zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnung, $12. Anzufragen Dr. N. Schwimmer, 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost; Bad, Dampfheizung. 5200 S. Laflin Str., 1. Flat.

Zu vermieten: 2 Bettzimmer, mit Bad und Küchenbenutzung, wenn gewünscht. 1428 Sedgwick Str., 1. Flat.

Herr findet gutes Heim für $6 bei ältlicher ungarischer Frau. Gute Car-Verbindung. Adr.: N. 352 Abendpost.

Zu vermieten: Fein möblirte Schlafzimmer für vollständigen Haushalt. 25 N. Ann Str.

Zimmer und Kost, $5.00 aufwärts. 1449 Ogden Avenue, gegenüber Union Park.

Ein schönes Zimmer zu vermieten an sauberen Herrn. 863 Sedgwick Str., Flat 36.

Roomer verlangt. $1.25 die Woche. 826 Nord Winchester Ave., 1. Flat, hinten.

Boarders verlangt bei deutschem kinderlosem Ehepaar, ruhige Gegend, helle Zimmer, können auch Brüder oder Freunde sein. 2111 Dayton Straße, Flat 3.

Zu vermieten: Helles, reines Schlafzimmer, Gas, Bad, separater Eingang, nahe Center Str. Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Roomers und Boarders werden gesucht. Feine Kost. 51 Ost Ohio Str. 12ag1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, auch für leichte Haushaltung. 1606 La Salle Avenue, nahe North Avenue.

Zu vermieten: Helle schöne Zimmer, auch zwei Front-Parlors, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave. samomi

Zu vermieten: Elegantes neu möblirtes Frontzimmer in neuem Haus, mit besten Bequemlichkeiten. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. samodo

Deutsche Frau wünscht Roomers, $1.25 die Woche. 932 Randolph Str., Eingang Sangamon Straße. samo

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 320 W. Kinzie Str. ag8,10,12,16,18,20,22

Zu vermieten: Schöne helle reine Zimmer billig bei deutscher Familie. 714 N. LaSalle Ave. sasomo

Zu vermieten: Zimmer, $2 die Woche; deutscher Mann vorgezogen. 1310 S. Turner Ave. sasomo

Zu vermieten: Möblirte leichte Haushaltungs-Zimmer, gegenüber dem Park. 2478 N. Clark Str. 7ag1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer nahe Irving Park Blvd. und Elston Ave. Adressen erbeten, J. A. Peifert, 4032 Elston Ave.

Zu mieten gesucht: Store für Bäckerei einzurichten, Nordseite. H. F., 1312 Cleveland Ave. modimi

2 leere Zimmer oder ½ Anteil an Flat, möglichst mit Gas und Bad, von alleinstehendem Herrn zu mieten gesucht. Preisangabe. D. 862 Abendpost. somo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Sommerzirkel im Englischen, Sprechen, Lesen, Schreiben—für Herren u. Damen, beginnen am 8. u. 12. Aug. Stellungen, Engineer-Lizens durch Deutschen Bund. Ill.-Geb. 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets offen. mimo

Sprachlehrerin erteilt gründlichen Unterricht im Englischen. Wendt, 1849 Dayton Str. 10ag1wX

Englischer Klassen- oder Fern-Unterricht! Um die geradezu wunderbaren Erfolge unserer goldgekrönten Methode zu demonstriren, erteilen oder versenden wir Einführungs-Lektionen, enthaltend die wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen für Eingewanderte, absolut kostenfrei! Keine bindende Vorauszahlung! Nationale Sprachschule, 1176 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 1aug,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai.X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1feb.X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Store und Meat Market zu verkaufen für $595, wert $1000, in dichtbesiedelter Nachbarschaft, mit wenig Konkurrenz; ein Mann, der sein Geschäft versteht, kann hier viel Geld verdienen; feine Eichenholz Grocery- und Butcher-Fixtures; großer Waarenvorrat; verkaufe auch teilweise auf leichte Abzahlung, wenn gewünscht; kommt fertig zum Geschäftsabschluß und überzeugt Euch. Laden offen Dienstag Nachmittag, von 2 bis 5 Uhr. 2556 West Chicago Ave., nahe Rockwell Str. Tel.: Monroe 1712. Man frage nach Herrn Capell.

Achtung! Achtung!
$325 kaufen, wenn sofort genommen, meinen elegant ausgestatteten leichten Grocery-, Confectionery-, Zigarren- und Milchdepot-Store und elegantes vollständiges Set von Grocery-Fixtures. Schönes reines Lager von Groceries etc. Gar keine Konkurrenz. Billige Miete mit Wohnzimmern. Gebe Zeit zum Bezahlen, wenn gewünscht. Vorzusprechen Dienstag von 2 bis 6. 2216 W. Chicago Ave., nahe Leavitt Str.

—Butchershop und Wurstfabrik—
Im Westen von Iowa, Stadt von 40,000 Einwohnern, viel Deutsche, ist Butcherei mit Wurstfabrik und Schlachthaus sofort an ein oder zwei tüchtige Fachleute für $15,000 für richtigen Mann mit $3000—$5000 Anzahlung zu verkaufen. Geschäft 20 Jahre in einer Hand, bringt $6000—$8000 jährlich. Besitzer will sich zurückziehen; hat 30 Grundstücke. Adr.: D. 856 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig. Adr.: D. 830 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichter Grocery-Laden, gute Einrichtung, $25 tägliche Einnahme; mit Wohnung. Candy-Verkauf bezahlt die Miete. 4 Jahre am Platze. 3404 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein guter Schuhshop, gelegen 3522 Lincoln Ave.

Verkaufe meinen gutgehenden Saloon wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Großer Vorrat. Billige Miete. Schöne Wohnung. Kommt und seht's Euch an. Zu erfragen 1417 N. Halsted Str., Store.

Zu verkaufen: Bäckerei, Ecke Southport und Lincoln Ave. modi

Wegen Krankheit zu verkaufen: Saloon, Ecke, großer Vorrat, Cash Register, billige Miete, Wocheneinnahme $210. Preis mit Lizens $3200, ohne $1200. Seht's an. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Bargain! Verkaufe Saloon bei großer Polizeistation; nehme auch Grundeigentum als Zahlung. Große Tageseinnahme. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 16 Saloons mit und ohne Lizens, von $500—$6000, 6 Groceries, 5 Delikatessen, 3 Bäckereien, 3 Zigarrenläden, von $225—$1700. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, muß sofort verkauft werden, zu Eurem eigenen Preis; vollständiger Grocery- und Market-Vorrat und Einrichtung, spottbillig; verkaufe Waarenvorrat und Einrichtung auch einzeln, zum Forträumen. 1907 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Grocery-Laden. 2059 Racine Ave., Ecke Garfield Ave. modimi

Barbier verlangt. Auch altes Geschäft billig zu verkaufen; gute deutsch-ungarische Nachbarschaft. Nachzufragen Abends 6—9, 1266 Clybourn Ave. modi

Etablirtes Florist-Geschäft zu verkaufen, wegen Krankheit. In den Verkauf sind eingeschlossen Eisbox etc., Lease für Store. 3709 Fullerton Ave., Liberty Theater Gebäude. Zu erfragen bei C. B. Stange, 3705 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: $225 kaufen leichten Grocery- und Delikatessenladen, reiner Waarenvorrat, dicht besiedelte Nachbarschaft, nahe Park, keine Konkurrenz, hübsche Wohnzimmer, Rente $20, bezahlt bis 1. Sept. Keine Agenten. Bargain. Deutsche Nachbarschaft. 1404 W. Garfield Ave., nahe Loomis.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, mit oder ohne Lizens. Näheres 628 Wells Str. modi

Muß sofort verkaufen: Mein vollbesetztes Roominghaus; feine Einrichtung, $35 Miete. $75 Einkommen und feine Wohnung. Lincoln Park. $500. Adr.: D. 863 Abendpost.

Zu verkaufen: $475 kaufen feinen leichten Grocery-, Zigarren-, Milch-, Bäcker- und Delikatessenladen, wert $900; beste Geschäftslage auf der Nordseite, gutes Geschäft. Auf Probe gegeben. 2 Zimmer beim Laden, nur $16 Miete. 434 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen eine gutgehende Bäckerei auf der Nordseite. Näheres schriftlich 3213 Seminary Ave., 1. Flat. somo

Leichter Grocery-Store, etablirtes Geschäft; Miete $15, billig für baar. 2064 Harrison Str. somodi

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick Wagenshop Gebäude. Ben Greenebaum, 105 W. Monroe Str. samo

Saloon zu verkaufen, gut etablirte Ecke. Nachzufragen bei Schulz, 2621 W. 15. Place.

Muß verkaufen, wegen Krankheit, 10 Zimmer Roominghaus. 627 Milwaukee Ave. dofrsamodi

Zu verkaufen: Saloon, billig; zwei Kegelbahnen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 4926 S. Ashland Ave. 8aug,1w

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon in Chicago oder Umgegend. Keine Agenten. Adr.: P. 206 Abendpost. 8ag1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, gut vermietet, billig. 716 LaSalle Ave. 8ag1wX

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, Haus, Lot und Schneidergeschäft, Hoyne Ave. nahe 21. Straße. Schulte, 167 W. Washington Straße, Zimmer 610. 6ag1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mach: Euer eigenes Vanilla; Formula frei. Sendet Kouvert mit Briefmarke an M. Hertel, Prairie View, Ills.

Handgemachte Bett-Quilts aus Lammwolle und Gänsefedern, alle Größen, gute Arbeit garantirt. 1920 S. Ashland Ave. 12ag1m

Painting, Papering, Calcimining, erstklassige Arbeit, billigst. Butz, 1618 W. Division Str. Tel.: Monroe 4015. modido

Ohne Schneiden und schmerzlos entfernt, Eure Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel, Schwielen, Hühneraugen, 25c. Uhl, 21 E. Van Buren Str. — Aus Kammhaaren Zöpfe gefertigt. 5037 South Halsted Str. 11ag1wX

Cinders zum Auffüllen frei, Wagen- oder Car-Ladung. Franklin Pipe & Foundry Co., 2438 S. Paulina Str. Phone: Canal 296. so—mi

Albrechts Asthma Tropfen; permanente Kur. 852 North Ave. somo

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez.X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte, Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz,X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6-Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufw.; $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. Zelosky, Addison u. Leavitt Str.

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, fünf Zimmer, neuer Dachboden und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; ein Block zu Straßenbahnlinien u. bequem zur Hochbahn. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Ein Gelegenheitskauf! Zwei-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing. $4000; $500 Baar, $20 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 8-Zimmer Haus, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, [illegible] zur Hochbahn. [illegible] Bedingungen nach Belieben. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Bargain! Eck-Lot 36½x125, bebaut mit zweistöckigem Gebäude, Ofenheizung; ein 3-Flat mit 5 Zimmer, und 2-Flat [illegible] auf Brickfundament, [illegible] Dachbodenzimmer; Miete $1212; Preis $10,500. Stanley-Hoeppner & Co., 3357 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus, auf Brick, 30 bei 153, Rente $732, Preis $6400. 4951 N. Winchester Ave., zwischen Ainslie und Argyle. Krueger.

Zu verkaufen: Gutes Haus und Lot mit Schuhreparaturwerkstatt, billig, wegen hohen Alters. Julius Topp, 1821 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Hier ist ein großer Bargain! Storegebäude, Küche hinten, Wohnung oben, gut für irgend ein Geschäft, spottbillig, $1800. — Born, 1955 Addison Str. safomo

Zu verkaufen: 2stöck. Framegebäude, 4-Zimmerflats, in gutem Zustande, in schöner Gegend. Wenn sofort genommen, $2900. 1955 Addison Str. Tel. Graceland 941. safomo

Nordwestseite.

—West Irving Park—
½ Acre Lotten — $50 baar — $10 monatlich. Das billigste Eigentum in Chicago. — Wasser und Seitenwege — Sewer wird diesen Herbst fertig — [illegible] — 5 Minuten zur Car. — Nehmt Irving Park Blvd. Car bis 58. Avenue, geht südlich (5 Minuten) [illegible]. — Unser Agent ist Samstags und Sonntags da. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. Zweig: N. 48. u. Milwaukee Ave. Täglich offen. samomifr

Zu verkaufen: Haus, Ecke Irving Park Blvd. und Troy Str. Saloon darin. 3134 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbing, elektrisches Licht, Mahagoni-Finish; Lot 37½x125; gepflasterte Straße; [illegible] Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5700; $500 oder mehr baar, $35 monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

50 bei 125 Fuß an Kimball, nahe Berteau Ave., Straße gepflastert, für $700. Max Eggers, 3349 Berteau Ave. Tel. Irving Park 8189. 10ag1mX

Zu verkaufen: Eine neue, moderne 6-Zimmer Residenz im Herzen von Irving Park; Heißwasserheizung, elektrisches Licht; [illegible] zusammen für $3400. Reise nach Europa. Agenten verbeten. Adr.: G. 783 Abendpost.

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Finish; [illegible] zu 3 Carlinien innerhalb der Stadtgrenze. William Zelosky, 3025 N. California Av. 10ag1w

Kauft eins von Schepler's strikt modernen 2-Zimmer Flatbauten, fertig zum Einziehen. 2330 bis 36 Tripp Ave. und Fullerton. Friedrich Schepler, 2246 North Sawyer Ave. 8ag1mX

Südwestseite.

2 Flat Frame, 3035 S. 40. Court, soeben fertiggestellt, Bargain. Braucht Geld. Leichte Zahlungen. Eigentümer am Platz Sonntag 3 Uhr Nachm. Schlüssel 3036 S. 40. Court. 3ag1mX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gutes Land in Tribly, Wisconsin, Marinette County, an der Chic., Milw. & St. Paul-Bahn, nahe [illegible] mit Fabriken, Kirchen und Schulen. Gut deutsche Nachbarschaft. Habe dieses Jahr 47 Farmen verkauft; kommt mit, ihr seht die Ernten; guter Boden; billige Preise und leichte Abzahlungs-Bedingungen. [illegible] A. Bilson, 2026 Blue Island Ave., Ecke 21. Str. — Office offen bis 8 Uhr Abends. 3ag1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 95 Acres-Farm, 60 Meilen von Chicago, 3 Pferde, 7 Stück Rindvieh, 10 Schweine, 200 Hühner, 12 Zimmer Haus; 1000 Obstbäume; 4 Acres Weinreben; Maschinerie, Ernte, am River. Ducret, 1808 N. Mozart Str. mofa

160 Acker verbesserte Wisconsin Farm, 2 Meilen vom Town; 14 Milchkühe, [illegible] Pferde, Hühner, Schweine, Gänse und gute Gebäude, [illegible] die ganzen Ernte, Maschinerie und Stock, $6500, Bedingungen. — 1943 Grace Str. 7ag.X*

Verschiedenes.

$300 Anzahlung, Rest monatlich, kaufen zweistöckiges Brickgebäude, [illegible] 6 Zimmer Wohnungen. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für billiges und gutes unbelastetes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. [illegible] Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apr.X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500.00, $800.00, $1000.00, $2000.00, $3500.00
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: [illegible] Grundeigentum an der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 10ag1w

Zu leihen gesucht, von Privatleuten: Zwei Anleihen, [illegible]. Gute Sicherheit. Haynes, 3416 Lincoln Ave.

Zu leihen: Beträge $2500 bis $3000 von Privatmann, auf erste Hypothek. Nordseite. Niedrige Zinsen. Adr.: G 775 Abendpost.

$5000 gegen erste Hypothek etc. in kleineren Summen zu verleihen. Paul Huzmann, Advokat, 222 Reaper Gebäude. somo

Geld zu leichten Bedingungen, erste und zweite Hypothek. Ehling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
Geld auf Grundeigentum zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen [illegible]. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul.X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; [illegible] Telephone Randolph 300 [illegible] H. O. Stone & Co., 206 Monroe Str. [illegible]

Erste Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14apr.X*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt. [illegible] Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt.X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken auf Grundeigentum zu den niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai.X*

Geld zu verleihen, keine Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum an der Nordseite [illegible] Logan Square.

Geld zu verleihen auf Grundeigentum [illegible] Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. [illegible] Paulina Str. 10jan.X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, [illegible] 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 96. [illegible]

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Gemeinsames Fest der 31 Logen vom Orden „Mutual Protection".

Schützenfest beendet.

Herr C. T. Westergaard dabei zum Schützenkönig gekrönt. — Piknik des Badischen Unterstützungsvereins, der Bella Donna Loge und des Oldenburger Frauenver.

Viele Leute haben sich gestern der drohenden Witterung wegen nicht weit ins Freie getraut, aber es hat immerhin eine beträchtliche Anzahl von anderen gegeben, die weniger schreckhaft waren. Der „Order of Mutual Protection", in Chicago durch nicht weniger als 31 Logen vertreten, zählt unter seinen Mitgliedern offenbar eine Menge dieser nicht Schreckhaften. Der große Harms'sche Piknikplatz, den die besagten 31 Logen sich für gestern zur Abhaltung ihres jährlichen Sommerfestes gesichert hatten, war gut besucht. So trüb auch der Himmel dreinschaute, der Festplatz hatte ein ganz außergewöhnlich freudiges Aussehen. Das tat der reiche Flaggenschmuck, mit dem man ihn ausgestattet hatte. Viele von den Logen hatten auf dem geräumigen Platz besondere Hauptquartiere für sich herrichten lassen, und eine jede hatte getrachtet, ihr Quartier recht hübsch auszustatten. Zahlreich war die Beteiligung an den Wettrennen, welche im Laufe des Nachmittags vom Festausschuß veranstaltet wurden, und bei denen es hübsche Preise zu erringen gab. Das Preiskegeln währte bis zum späten Abend, und der große Tanzplatz war vom frühen Nachmittag an mit Paaren besetzt, die unermüdlich zu sein schienen. Der Vorkehrungsausschuß, welcher anfänglich befürchtet hatte, daß seine Hoffnungen zu Wasser werden würden, sah sich auf das angenehmste enttäuscht und verdoppelte seine Bemühungen zur Unterhaltung der Festgäste. Er war zusammengesetzt aus nachgenannten Vertretern der verschiedenen Logen: S. Bretzfelder, Wm. Stahnke, John H. Schmidt, J. C. Hermann, C. Del Vecchio, Chas. Mueller jr., Wm. Jensen, M. Wuertz, A. C. Bothe, J. Haas, Chas. Krogmann, Wm. Winterhoff, Louis Menthe, Henry Golgert, Frank Schuh, J. Konrad, Hugo Fritsch, Wm. P. Hübner, E. Hollstein, August Zeuch, H. F. Westphalen, Joseph Schick, M. Hoffmann, Henry S. Reinhold, E. Glackin, Arnold McLaughlin, Marie Fischer, G. Schneider, Wm. Eichhorn, Wm. Sauer, Joseph Resse und Alfred Arendt.

Chicago Schützenverein.

Infolge der drohenden Witterung war der gestrige, zweite Tag des jährlichen Schützenfestes, welches der Chicago Schützenverein in seinem Park in Palos abhielt, leider nicht so gut besucht, als erwartet worden war und erwartet werden durfte. Nach Beendigung des Schießens um die Mittagstunde ließen sich die Teilnehmer an einer reichgedeckten Bankettafel nieder, und nach Schluß des Mahles wurden an die Schützen, welche aus dem Scheibenschießen als Sieger hervorgegangen waren, die vom Verein gestifteten Preise verteiltl und Herr C. T. Westergaard, der sich auf der Königsscheibe 116 Ringe erschossen hatte, vom ersten Schützenmeister Henry Schurz als Schützenkönig gekrönt. Die übrigen siegreichen Schützen waren:

Unionscheibe — A. Rieckhoff und Geo. Springsguth, gleiche Anzahl Ringe.

Volksscheibe — C. T. Westergaard, 72 Ringe.

Mannscheibe — H. Schurz, 59 Ringe.

Ehrenscheibe — H. Schurz, 25 Ringe.

Badischer Unterstützungsverein.

Die Herren W. Hofheinz, A. Merkl, Leopold Hoefle, August Kuehne und K. Senft, welche die Vorbereitungen für das Piknik getroffen hatten, das der Badische Unterstützungsverein im Eureka Park gab, sahen sich für ihre Mühen reichlich belohnt, wenn auch die Witterung wohl manchen Freund des Vereins zu Hause zu bleiben bewogen hatte, der sonst sicherlich auf dem Plan erschienen wäre. Es war für Volksbelustigungen aller Art, darunter auch ein großes Preiskegeln, reichlich gesorgt, sodaß sich Jedermann vorzüglich amüsirte.

Oldenburger Frauenverein.

Reges Leben und Treiben herrschte gestern im Exzelsior Park, wo der Oldenburger Frauenverein sein Jahrespiknik abhielt, das trotz des wenig einladenden Wetters vorzüglich besucht war. Der Vorkehrungsausschuß, die Frauen Marie Schwerdtfeger, Johanna Bierfischer, Helene Gramberg, Auguste Hagen, Friedericke Hardt und Auguste Westphal, hatte dafür gesorgt, daß Jung und Alt sich vortrefflich unterhielten. Den Siegern in dem für die kleine Welt veranstalteten Wettlaufen winkten hübsche Preise, die Gewinner auf der Kegelbahn durften sich unter der Menge der dort aufgestapelten Preise aussuchen, wessen ihr Herz begehrte. Selbstverständlich wurde auch mit Lust und Ausdauer den Freuden des Tanzes gehuldigt.

Damenverein V. E. S.

Einer recht zahlreichen Beteiligung erfreute sich der Ausflug, den der Damenverein des Verbands ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine gestern nach Lyons machte, wo er im „Garden City Grove" ein recht fröhlich verlaufenes Piknik abhielt. Der aus den Damen Frau Elisabeth Holstein, Minnie Meffert, Margarete Freese, Therese Rochhold, Marie Wagner und Katharine Kluger bestehende Festausschuß war seiner Aufgabe in der weitgehendsten Weise gerecht geworden, sodaß sich Alt und Jung vortrefflich unterhielten. Die zahlreichen Mitglieder deutscher Kriegervereine, die an dem Fest teilnahmen, hatten freien Eintritt.

Prinzessin Heinrich G. U.

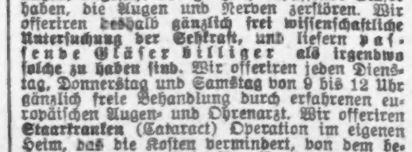
Ein großes Preiskegeln war die Hauptnummer des Vergnügungsprogramms bei dem Jahrespiknik, das der Prinzessin Heinrich Gegenseitige Unterstützungsverein gestern im Ashland Grove abhielt, aber es war auch sonst durch Veranstaltung von Volksspielen aller Art für die Unterhaltung der kleinen und großen Festgäste trefflich gesorgt worden. Daß der Wettergott ab und zu ein grämliches Gesicht machte, konnte die Festfreude nicht stören, namentlich nicht die der jungen Welt, die sich auf dem Tanzplatz ausdauernd im flotten Reigen drehte.

Bella Donna Loge.

Vergnügte Stunden verlebten die zahlreichen Gäste, welche die Bella Donna Loge Nr. 7 vom Orden der Ehrenritter und -Damen bei ihrem gestrigen Jahrespiknik in Eberts Grove bewirtete. Selbstverständlich waren die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen vollzählig da, und Niemand hatte sein Kommen zu bereuen, denn es war für die Unterhaltung Aller in reichem Maße Vorsorge getroffen worden. Für die Jugend gab es Wettspiele aller Art, für Tanzgelegenheit war ebenfalls gesorgt, und auf der Kegelbahn wurde heiß um die hübschen Preise gerungen, die der Verein für die Sieger bestimmt hatte. Daß auch der innere Mensch auf seine Rechnung kam, ist selbstverständlich, und somit war der Erfolg ein vollkommener.

Vereinigte Oesterreicher und Bayern.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern hat in Fihns Garten in Bowmanville gestern ein trotz des unfreundlichen Wetters gut besuchtes Basketpiknik abgehalten. Der Ausschuß, bestehend aus den Herren A. Rees, Gottfried Vogel, Rudolf Kunz, Ferdinand Weselsky, Joe Grome und Franz Bruner, hatte für allerlei Kurzweil gesorgt, wie Kinderspiele, Glücksrad, Kegeln um sechs Preise, Tanz, usw., und so verging denn die Zeit wie im Fluge. Erst lange nach Eintritt der Dunkelheit wurde der Heimweg angetreten.



Ehrliche Offerte.

Jahrzehntelange Erfahrung hat uns gelehrt, daß unter 1000 Personen, die Augengläser benützen, ungefähr 950 gänzlich unpassende Gläser haben, die Augen und Nerven zerstören. Wir offeriren deshalb gänzlich frei wissenschaftliche Untersuchung der Sehkraft, und liefern passende Gläser billiger als irgendwo solche zu haben sind. Wir offeriren jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 12 Uhr gänzlich freie Behandlung durch erfahrenen europäischen Augen- und Ohrenarzt. Wir offeriren Staarkranken (Cataract) Operation im eigenen Heim, das die Kosten vermindert, von dem besten Augenoperateur in Amerika, der über 1000 Staaroperationen in einem einzigen Jahre machte. Fehlschlag ausgeschlossen. Wir offeriren solchen, die nicht in die Office kommen können, und Augengläser gebrauchen, freie Untersuchung im eigenen Heim. Officestunden für Untersuchung der Sehkraft für Augengläser von 2 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12.

Dr. M. Schwimmer, Manager.
1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Phone Lincoln 5777. 10ag1mX

Eine vergessene Gemeinde.

Macht ihrem Herzen mit Protest an Postverwaltung in Washington Luft.

Zwischen Chicago und Evanston gelegen.

Eine vergessene Gemeinde ohne Schulen und ohne Postdienst, die nicht zu Chicago gehört, und von der ihr anderer Nachbar, Evanston, nichts wissen will, machte gestern ihrem Herzen Luft. Wenn ihr auch die Annehmlichkeiten der modernen Großstadt, wie billiger Telephonverkehr, elektrische Beleuchtung u. s. w., versagt bleiben müssen, so besteht sie doch darauf, daß „Uncle Sam" ihr, der unmittelbaren Nachbarin zweier moderner Städte, nicht vorenthält, was er dem einsamen Siedler im fernsten wildesten Westen bereitwillig gewährt, Ablieferung seiner Postsachen. So machten ihre Bewohner denn gestern ihrem Herzen mit einem geharnischten Protest an die Postverwaltung in Washington Luft.

Das Gebiet ist nördlich von der Howard Ave. gelegen und erstreckt sich von dem Bahngerüst der Northwestern Hochbahn im Westen bis zum Seeufer im Osten. Seine nördliche Grenze bildet der Kalvarienfriedhof. Es ist Grundeigentumshändlern als Germania Addition bekannt. Seine Bewohnerzahl hat sich in den letzten Jahren zusehends vermehrt. Wenn sie Briefe schreiben, datiren sie von Evanston. Ihre Postsachen liefen beim Postamt des Universitätsstädtchens ein, wurden aber nicht abgeliefert. Der Postmeister machte sich auf die Suche nach dem Empfänger und benachrichtigte ihn, sich seine Postsachen gefälligst abzuholen. Der Empfänger sah sich gezwungen, die Reise ins Nachbarstädtchen zu machen, wenn er seine Briefe und anderen Postsendungen haben wollte. Schließlich wurde es den Bewohnern zu bunt. Sie verlangten vom Postamt in Evanston, daß ihre Postsachen abgeliefert würden, hatten aber damit kein Glück. Gestern wandten sie sich an den Generalpostmeister um Abhilfe. Frl. Margarethe Hermes, die Hilfspostmeisterin von Evanston, erklärt gestern, Germania sei erst ins Leben gerufen worden, nachdem die Postrouten festgesetzt worden seien. Es liege abseits vom Weg der Briefträger und habe keine Straßenschilder. Außerdem habe das Postamt in Evanston nicht genug Briefträger. Eine der Bewohnerinnen erklärte gestern, die Bewohner des Landstrichs hätten Anschluß an das Chicagoer Postamt verlangt. Das sei unmöglich gewesen. Dann habe man Landbriefträger verlangt. Das sei auch unmöglich gewesen. Es würde am Besten sein, wenn man den Landstrich an Chicago angliedere. Ald. James Turnock von Evanston war entzückt von der Anregung. Er erklärte, die Bewohner des Landstrichs verlangten zu viel. Man habe ihnen zwei Straßenlaternen gegeben und einen Polizisten gestellt. Trotzdem seien sie nicht zufrieden.

Schlimm daran sind die Bewohner Germanias, wenn sie telephoniren wollen. Eine Verbindung mit Evanston kostet ihnen 10 Cents. Eine Verbindung mit Chicago ebenso viel. Wenn ein Auswärtiger eine Verbindung mit der Gemeinde verlangt, muß er lange Zeit warten, ehe die Telephonistin sich darüber schlüssig wird, wie sie den Anschluß am Besten herstellen kann.

Die englische Bühne.

C o r t T h e a t e r. — Heute, Montag, Abend findet hier die Uraufführung eines neuen Schauspiels von Eugene Walter statt. „Fine Feathers" lautet der Titel des Stückes, und es ist für dieses eine Gesellschaft zusammengestellt worden, die fast durchweg aus Berühmtheiten besteht. Zu ihren Mitgliedern gehören unter Anderen die Damen Rose Coghlan, Lolita Robertson und Amelia Sumners und die Herren Robert Edeson und Max Figman. Das Stück wird hier nur wenige Wochen lang aufgeführt werden; dann wird die Gesellschaft sich damit nach New York begeben.

P o w e r s'. — Als ein deutliches Zeichen der Umwälzung, die sich im Bühnenwesen vollzieht, kann es angesehen werden, daß in diesem Theater heute Abend die Spielzeit mit einer Wandelbilderaufführung begonnen wird. Die Direktion Frohman hat sich dem Zuge der Zeit angeschlossen und wird dem Publikum eine derartige Aufführung darbieten. Das Original dazu haben, in Paris, Sarah Bernhardt und ihre Gesellschaft geliefert. Es handelt sich um die Wiedergabe eines historischen Schauspiels: „Queen Elizabeth".

Z i e g f e l d. — Nachdem nunmehr alle Vorkehrungen getroffen sind, soll heute die erstmalige Aufführung des neuen Singspiels von Cecil Lean: „The Military Girl", stattfinden. Florence Holbrook und der Verfasser werden darin die Hauptrollen übernehmen. Auf die Inszenirung sind große Kosten und besondere Sorgfalt verwendet worden.

C r o w n. — Dieses beliebte Theater der Nordwestseite, so elegant und zweckmäßig eingerichtet wie nur wenige in der unteren Stadt, wird von der Direktion am nächsten Sonntag wieder eröffnet werden, und zwar mit dem Sensationsstück „The Penalty". Das Stück wird mit der gleichen Ausstattung wie in der unteren Stadt gegeben, und mit vortrefflicher Besetzung. Die Eintrittspreise sind niedrig und werden von nun an auch für die Vorstellungen am Sonntag Nachmittag nur 15, bezw. 25 und 35 Cts. betragen. Die Direktion hat sich für die neue Spielzeit ein ausgezeichnetes Repertoire gesichert, das viele von den besten neueren Stücken aufweist, darunter „Kindling", „Alias Jimmy Valentine", „The Grain of Dust", „An Everyday Man", „Madame X", „The City", „Where the Trail Divides" und auch viele von den Lacherfolgen der letzten Jahre.

I m p e r i a l. — Unter der gleichen Direktion wie das Crown Theater steht dieses an der W. Madison Str., nahe Western Ave., gelegene Schauspielhaus. Hier ist die Spielzeit schon in vergangener Woche eröffnet worden. Für diese Woche steht eine abgekürzte und dadurch sehr verbesserte Ausgabe des „Shepherd of the Hills" auf dem Spielplan.

C o l o n i a l. — „Die lustige Wittwe in zweiter Ehe" wird hier auf dem Spielplan verbleiben, bis sie im September abgelöst wird durch „The Winsome Widow". Auf die Wittwen scheint es die Geschäftsführung dieses Hauses besonders abgesehen zu haben, und in Anbetracht der Erfolge, die sie mit „The Merry Widow" und „The Fascinating Widow" erzielt hat, kann man das begreiflich finden.

C o l u m b i a. — Auch dieses, der Burleskomödie geöffnete Haus öffnet nunmehr dem Publikum wieder seine Türen. Charles Waldrons Trocaderos mit der von dem Komiker Frank Finney verfaßten Burleske „The Three Dukes" werden in dieser Woche das Publikum unterhalten und sich nicht vergeblich bemühen, es heiter zu stimmen.

G a r r i c k. — Hier wird bis auf weiteres noch mit den Aufführungen der Operette „A Modern Eve" fortgefahren. Das geschieht bei so gutem Zuspruch, daß auch in dieser Woche wieder, und zwar am Donnerstag Nachmittag, eine Extravorstellung eingelegt werden wird.

G r a n d O p e r a H o u s e. — „Officer 666" behauptet seinen Platz auf dem Spielplan nun bereits seit annähernd einem halben Jahr. Frl. Marie Ashton und die Herren John Miltern und Joseph Allen, die Inhaber der Hauptpartien, sind nachgerade förmlich in diese hineingewachsen.

S t u d e b a k e r. — Allerlei Abänderungen ist das Singspiel „The Charity Girl" unterzogen worden, seitdem es hier vor einigen Wochen zum ersten Male gegeben worden ist. Die Direktion hat die Absicht, solche Aenderungen auch weiterhin vorzunehmen und im Rahmen dieses Stückes gewissermaßen eine Uebersicht sämtlicher Novitäten der Operettenbühne zu geben, soweit sich das tun läßt, ohne die Rechte anderer Parteien zu verletzen.

Eine Kapelle auf Rädern.

Tausende besichtigen täglich den als katholische Kapelle eingerichteten Bahnwagen „St. Peter", der auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn nahe Peck Court zur Ansicht ausgestellt ist. Der Wagen, einer der längsten, der je erbaut worden ist, ist 84 Fuß lang. Er ist völlig aus Stahl erbaut, hat ein Kupferdach und ist im Inneren aus kubanischem Mahagoniholz hergestellt. Er enthält einen Altar und Sitze für 80 Personen und wird Ende des Monats eine Missionsreise durch Idaho antreten.

Neue katholische Kirche.

Unter Beteiligung von Delegationen der Kolumbusritter, der katholischen Förster und des „Ancient Order of Hibernians" wird am nächsten Sonntag der Grundstein zu der neuen St. Bonaventura Kirche an Diversey Blvd. und Ashland Ave. gelegt werden. Bischof Rhode wird die Festpredigt halten. Die Kirche wird $50,000 kosten. Pfarrer der Gemeinde ist M. J. McGuire.

Scheidungsklagen

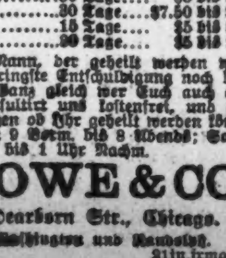
wurden eingereicht von:

Louise gegen Ransom R. Davis, Ehebruch; Flora gegen James Kerr, grausame Behandlung; Amalia gegen Nicola Allegretti, Verlassen.

— Milderung. — „Unser Chef ist doch ein guter Mensch; zuerst gibt er mir eine „Nase" und hernach gleich auch eine Prise dazu."

Doktoren, die Männer heilen,

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.



Wir zeigen an, was wir tun.
Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	90 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	30 Tage	$10 bis $30
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$10 bis $30
Prostatische Leiden	90 Tage	$5 bis $15
Varicose Vergrößerung	5 Tage	$10 bis $25
Wasserbruch	1 Tag	$10 bis $50
Atrophie	5 Tage	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $20
Verluste	30 Tage	$7.50 bis $10
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu leiden. Ganz gleich wer Euch auch enttäuscht hat, konsultirt uns kostenfrei, und wir werden Euch sagen ob Ihr geheilt werden könnt. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago.
Zwischen Washington und Randolph.
21jn,fxmonX

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartel, Gottfried, 75 J.; 1348 S. 42. Court.
Kallmann, Karl, 43 J.; 5402 Fifth Ave.
Radatz, Martha, 21 J.; 10149 Commercial Ave.
Rakow, Louise, 24 J.; Dundee, Ill.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3002 S. 42. Ave., 2stöck. Frame Flats; Frank Morrison, 1638 W. 15. Str.; $1200.
827-29-31-33-35-37-39-41-43-45 Rees Str., 2½-stöck. neues Konkretfundament; The Fred W. Wolf Co., 827—31 Rees Str.; $1000.
316-18-20-22-24 S. 45. Court, 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; J. J. Rochfort, $4500.
8806 S. May Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage; W. H. Ferguson, $1500.
4912 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. J. Heaney, $7000.
2247 N. Springfield Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; M. Johnson, $4400.
4860—62 Magnolia Ave., 2½-stöck. Konkret-Flatgebäude und Garage; Frau A. T. Tellgren, $12,000.
2231 Estes Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; August Wedkin, $3800.
2223 Estes Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; A. Wedlind, $3900.
2227 Estes Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; A. Wedlind, $3700.

Marktbericht.

Chicago, den 12. August 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

W e i z e n, neu, Nr. 2, rot, $1.02—$1.05; Nr. 3, rot, 97c—$1.02½; Nr. 2, harter Winterweizen, 93½—96c; Nr. 3, hart, 93—94½c.

F r ü h j a h r s w e i z e n, Nr. 1, $1.00—$1.07; Nr. 2, 99c—$1.05; Nr. 3, 94c—$1.02.

M a i s, Nr. 2, 75—75¼c; Nr. 2, weiß, 76½—77c; Nr. 2, gelb, 76½—77c; Nr. 3, 74—74½c; Nr. 3, weiß, 76—76½c; Nr. 3, gelb, 76—76½c; Nr. 4, 72—73c.

N e u e r H a f e r, Nr. 2, weiß, 33—33½c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Nr. 4, weiß, 31—32c; Standard, 32½—33c.

R o g g e n, Nr. 2, neu, 67c; Nr. 3, 65—67c.

G e r s t e. „Malting", 62—78c; „Feed", 45—50c.

M e h l. „Winter Patents", $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent „Straight Export Bags", $4.50—$4.65; besondere Marken, $5.80

H e u. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Packheu, $6.50—$7.50.

T i m o t h y s a m e n. „Cash Lots", $4.00—$6.00.

K l e e s a m e n. „Cash Lots", $10.00—$15.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ... $	0.10½
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphta	0.15½
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.70
do, gereinigt, per 5 Faß	0.71
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

R i n d v i e h. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$10.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.40—$8.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.00; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$7.00.

S c h w e i n e. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.70—$7.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.30—$8.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.15—$8.35; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.00; Eber, $3.25—$4.25.

S c h a f e. „Whethers", per 100 Pfund; $4.10—$4.65; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Fed Yearlings", $5.10—$5.50; „Native Lambs", $6.50—$7.35; „Ewes", $4.00—$4.25.

Molkereiprodukte.

B u t t e r—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23½
Nr. 2, das Pfund		0.22½
„Dairies", das Pfund		0.23½
Nr. 1, das Pfund		0.22½
„Ladles", das Pfund		0.21½
Packwaare, das Pfund		0.20
E i e r—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.16
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.16½
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.18
„Extras", das Dutzend		0.22½
K ä s e—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.		0.15
„Young America, das Pfd.		0.15¾
„Daisies", das Pfund		0.16
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, neu, das Pfund		0.18½
Limburger, das Pfund		0.14¾

Geflügel und Kalbfleisch.

G e f l ü g e l (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Broilers", das Pfund	0.17	—0.19
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.09
G e f l ü g e l (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.10
K ä l b e r (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, das Faß	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.00
Orangen, die Kiste	2.75	—4.25
Grapefruit, die Kiste	3.00	—4.50
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—1.00
Wassermelonen, Carladung	125.00	—200.00
„Gem"-Melonen, Standardkiste	1.00	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts		2.50
Himbeeren, rote, 24 Quarts		2.00
Brombeeren, 16 Quarts		1.75
Gurken, das Dutzend	0.25	—0.50
Kraut, die Kiste	0.25	—0.60
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.20	—0.60
Blattsalat, der Kübel		0.15
Kopfsalat, der Kübel	0.35	—0.50
Brunnenkresse, der Korb	0.15	—0.20
Meerrettig, das Faß		4.00
Rote Rüben, das Hundert	0.75	—1.00
Mohrrüben, das Hundert	0.75	—1.25
Spinat, der Kübel	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.65
Pfefferschoten, die Kiste	0.30	—0.50
Einmachgurken, der Bushel	1.25	—1.75
Radieschen, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Zwiebeln, die Cumner Kiste	0.25	—1.00
Rüben, das Hundert		1.25
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Grüne Erbsen, der Sack	1.25	—2.50
Süßkorn, der Sack	0.60	—0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.03	—0.05
B o h n e n—		
Grüne Schnittbohnen, Korb	0.20	—0.30
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.88
Rote Nierenbohnen	2.50	—2.60
Neue Kartoffeln, Illinois, Bu.	0.65	—0.68
Süßkartoffeln, der Bushel		4.00

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

1505 Farwell Ave., Nordfront, 68 bei 174, Südwestecke Perry Str.; Harriet Bickford an Thos. M. Hoyne, $8000.
Trust Deed—Forest Str., Nordostecke Lunt Ave., Westfront, 172.65 bei 100, 5 Ja., 5 Proz.; Jas. J. Barbour an Hibernian Banking Association, $60,000.
Cornelia Str., 127 F. nordwestl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 124; Henry Corrin an Geo. J. Dienstdorf, $4000.
Evanston Ave., 88 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 25 bei 150; Rena S. Mayer an Henry L. Degener, $8000.
Irving Ave., 89 F. nördl. von Waveland, Westfront, 30 bei 124; Ch. T. and Tr. Co. an Jens Johnson, $6300.
Irving Ave., 228 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 30 bei 124; Walter E. Sippel an Christine Pearson, $3650.
Larchmont Ave., 25 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 120; Frank M. Swaim an Anthony D. Flavillo, $4000.
Lawrence Ave., 100 F. östl. von Winthrop, Südfront, 50 bei 110; Mary E. Powers und Gatte Jno. J., an Kathryn F. Hyland, $16,500
East Ravenswood Park, Nordostecke Farragut Ave., Westfront, 263 bei 75; Central Trust Co. von Illinois als Nachlaßverwalter der Swedish American Telephone Co. an Wm. Herbert Johnson, $5100.
Sacramento Ave., 171 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 30 bei 125; James Kelly an Thos. B. Maginnis, $4000.
W. Belmont Ave., Nordwestecke N. 51. Ave., Südfront, 5 Acres; Alex. C. Talbott an Carrie W. Talbott, $2000.
N. 51. Court, 119 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 40 bei 126; Ferdinand L. Capps an Harry E. Evanson, $4000.
N. 40. Court, 154 F. südl. von Dickens Ave., Ostfront, 32 bei 125; Christian Meser an Ida Marie Forkert, $5300.
N. 47. Ave., 218 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 25 bei 125; Sebastian Bates an Jno. B. Smith, $3500.
W. Fullerton Ave., 34 F. östl. von N. 50., Nordfront, 150 bei 118; Wm. M. Scott an Hakon D. Bognild, $2100.
3947 N. Sacramento Ave., Westfront, 29 bei 125; Abraham Thiedmann an Gustav Reich, $2200.
Springfield Ave., 91 F. nördl. von Greenwood Terrace, Westfront, 30 bei 125; Oscar Christiansen an Rudolf Friese, $5785.
West End Ave., 235 F. westl. von Hamlin Ave., N. Fr., 25 bei 158, Nachlaß von Lyman Chapin an John Clint, $1,500.
Lake Ave., zw. Hyde Park Blvd. und 53. Str., Westfr., 87.88 bis J. C. Bahn; Mary Regan und Gatte Dennis an Jno. E. Skahen, $12,000.
Jefferson Ave., Südwestecke 55. Str., Ostfront, 100 bei 150; Washington Ave., Südostecke 55. Str., Westfr., 150 bei 150; William M. Derby jr. an William H. Henkle, $71,000.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

7c

Knielange spitzenbesetzte baumw. Mädchen-Beinkleider, morgen für nur 7c.
15×30zöll. gebl. Union Leinen Huck-Handtücher, leicht fehlerhaft, für 7c.
Baumw. Kinder-Sonnenschirme, wert 15c, spez. 7c
36zöll. Dreß Percale, bis 20 Yards lang, Yard, 7c.
12½c Casement Cloth—sehr hübsche Muster — (6. Floor), die Yard 7c.
Gestrickte Baby-Bootees, reg. 12½c, morgen, 7c.
Kimono und Baderoben-Velour, gute Entw., Yd. 7c
Schwarze baumw. Halbstrümpfe für Männer — sehr spez. morgen für 7c.

Seht einmal diese Pongee Waists
(Zweiter Floor, Mitte)

Gute Qual. Pongee-Waists, in weiß, lohfarbig, blau u. Lavender, niedriger Hals m. großem runden Kragen, in abstechenden Farben, Gürtel, Tie und Cuffs von dazu passenden Farben; kurze Aermel, waschen und tragen sich perfekt, Größen 14 Jahre bis 42. Ihr habt ähnliche Waists nirgendswo für weniger als 1.50 gesehen, hier...... 98c

Muster Lingerieblusen f. Damen. Glatte weiße Pers. Lawn Lingerieblusen für Damen, hoher Hals od. eckiger od. rund. niedr. Hals, nett bestickt, in Blumenmust., bes. mit irisch., Cluny u. Valenciennesspitzen, lange u. kurze Aermel, — spitzenbes., Gr. 34 bis 44 in der Partie, Muster, wert bis zu $3.00, morgen, Auswahl zu nur........ $1.69

9c

Stamped Frühstück-Caps, neue Muster (3. Fl., 9c.
Schw'ze baumw. Damenstrümpfe, weiße Füße, 9c.
Triangular Gummi-Diapers für Babies, morgen zum Preise von nur 9c.
Fabrikanten-Musterstreifen von Stickerei, 5—6 Yds. lang, morgen, Yd. 9c
Damen-Badekappen — spez. (3. Floor), für 9c.
17zöll. gebleichtes Crash-Handtuchzeug, echtfarbig roter Border, Yard, 9c.
Peroxide of Hydrogen — volle Stärke, Pfd.-Fl., 9c
Valenciennes Edges und Einsätze—in kurzen Längen — die Yard nur 9c.

Gewünscht $1.50 Schuhzeug, 88c
(Vierter Floor, Mitte.)

Elegante Baar-Einkäufe von Ueberschußlagern östlicher Fabrikanten ermöglichen diese außergewöhnlichen Herabsetzungen.

$1.50 weiche Vici Kid Juliets Damenhausslippers, Pat. Leder Tips od. einf. Zehen, Gummiabs., alle Größen, 88c.
Weiße Canvas zwei riem. Damenpumps, kurz. Vamp, Cuban Abs., Dienst., 88c.
$1.50 Vici Kid Damen-Oxfords, einf. Zeh., Common Sense Leisten, Gummi-Absätze, speziell, 88c.
$1.25 1-riem. weiche Vici Kid Damenslipp., Comm. Sense und Opera Zehenfc. — morgen, 88c.

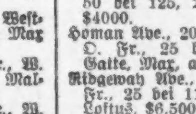
88c

$1.75 Vici Kid u. Patentled. Blücher Damenschnürschuhe, Ledersohlen u. Abs. Spez. 88c.
Weiße Canv. Mädchen- und Kinder pumps u. Slippers, 8½ b. 2, gewöhnl. 1.50, zu 88c.
Mädchen- u. Kinder-Musterstiefel, Gunmetal Calf, Patent Colt und Kidskin, wert bis zu $1.50, 88c.
Kalblederschuhe f. kleine Knaben, sol. Sohl., 8½ bis 13½ — anderswo 1.25, spez. 88c.

Trust Deed—Ashland Ave., Südostecke Südarm des Chicagoflusses, zwischen 40. u. 41. Str., u. Gebäude, 10 Ja., 5½ Proz.; Hine Bros. Co. an Jas. L. Houhtelling jr., $60,000.
Dearborn Str., zwischen 49. und 50., Ostfront, 25 bei 100; Nathan L. Hackman an Matthew New, $1200.
45. Place, 55 F. westl. von Butler Str., Südfront, 25 bei 125; Ferdinand Manthey an Mariel Stan, $2500.
51. Str., 250 F. östl. von Peoria, Nordfront, 50 bei 124; Erben von Jas. Ansbro an Kathryn Ansbro, $1600.
Lafayette Ave., 25 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 118; Ida McL. Neidling an John F. Abt, $4600.
3341 W. 62. Str., Nordfront, 50 bei 124; Edwin Reeves an Albert Klatt, $3600.
64. Str., 50 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 50 bei 124; Wm. D. Shoupe an Anna G. Mansell, $1000.
61. Str., 203 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 50 bei 125; Jno. F. Eberhart an Frank N. Eberhart, $1100.
Dasselbe Eigentum; F. N. Eberhart an Wm. L. Trice, $1500.
Stewart Ave., 150 F. südl. von 66. St., Ostfront, 134 F. zur L.-Bahn; Chas. L. Wooley an Annie D. Horn, $4250.
Aberdeen Str., 48 F. südl. von 85., Ostfront, 50 bei 124; A. L. Dalrymple an Nathaniel A. Merritt, $3250.
Bishop Str., 206 F. südl. von 68., Ostfront, 25 bei 124; Anton Waldmann an Fred'k Texter, $5100.
Morgan Str., 118 F. südl. von 76., Ostfront, 30 bei 124; Nick Andrianopoulos an Jno. Coliopulos, $1300.
Normal Parkway, 93 F. östl. von Stewart Ave., Südfront, 60 bei 171; Mary B. McDonald und Gatte J. J., an John L. Foran, $22,500.
Normal Parkway, 53 F. östl. von Stewart Ave., Südfront, 40 bei 171; John J. McDonald an John L. Foran, $7500.
Winston Ave., 150 F. südl. von 95. Str., Westfront, 75 bei 153; George T. Richard an Frank M. Johnson, $3000.
Clybourn Place, 200 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125; Frank Palucki an John Borucki, $8300.
George Str., Nordostecke Whipple, Südfront, 27½ bei 113; Christian A. Nielsen an Jens C. Eriksen, $1000.
2238 N. Leavitt Str., Ostfront, 24 bei 100; Grzewrz Kossakowski an Joseph Dobrzewski, $4000.
Lincoln Str., 212 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24 bei 121; Albert H. Marx an Alphons Hoornaert, $3200.
Lubeck Str., 169 F. westl. von Leavitt, Südfr., 24 bei 100; M. Magewski an Aleksander Wieczorek, $1800.
Maplewood Ave., Nordostecke Cherry Place, Westfront, 43 bei 100 u. a. Eigentum; Lorenz M. Larson an Adolph Larson, $10,050.
Western Ave., 72 F. nördl. von Rhine Str., Westfront, 25 bei 100; Lorenz M. Larson an Adolph Larson, $7700.
Western Ave., 24 F. südl. von Berlin Str., Westfront, 48 bei 100; Arthur C. Lueder an Max Kiedrawski, $1250.
53. Ave., S., 265 F. südl. von Frink Str., W. Fr., 55 bei 125, Jerome E. Bates an Malcolm McPhail, $2,337.
53. Ave., S., 320 F. südl. von Frink Str., W. Fr., 60 bei 125, Jerome E. Bates an Andrew H. Berndon, $2,500.
Henry Str., 187 F. östl. von Franklin Ave., S. Fr., 50 bei 119, E. Meschler an Amelia Stokes, $2,500.
Huron Str., 59 F. östl. von N. 50. Ave., N. Fr., 20 bei 120, Jas. R. Hutton an Nicolo Padulo, $5,200.
Hirsch Str., 50 F. östl. von Washtenaw Ave., N. Fr., 25 bei 124, Maurice Kadaus an John Pick, $5000.
Hoyne Ave., S. W. Ecke Iowa Str., O. Fr., 167 bei 104, C. T. & T. Co., Trustee, an Max J. Frankel, $12,600.
Keenon Str., 114 F. östl. von Paulina Str., S. Fr., 24 bei 100, Karl Korbus an Emma Ramisch, $2,100.
Le Moyne Str., 166 F. östl. von Leavitt Str., N. Fr., 27 bei 162, Annie Appelbaum an Abe Rubenstein, $6000.
LeMoyne Str., 219 F. westl. von Hoyne Ave., N. Fr., 26 bei 102, Rosa Gerber an Sarah Gerber, $1,200.
Noble Str., 217 F. südl. von North Ave., W. Fr., 25 bei 102, Jos. Rohde an Wilhelmina Rohde, $1,750.
Paulina Str., 124 F. nördl. von Haddon Ave., O. Fr., 25 bei 128, Olga Baschleben an Lena Baschleben, $2,500.
Willow Ave., 66 F. südl. von Augusta Str., W. Fr., 33 bei 136, John H. Stephens an Purdy W. Hazelton, $6,100.
Peaton Str., 264 F. östl. von Lincoln Str., N. Fr., 24 bei 100, Louis Foreman an Simon Golberg, $4000.
Huron Str., 30 F. westl. von N. 50. Ave., N. Fr., 30 bei 121, Chas. M. Unholz an Joyce T. Grant, $6,700.
Lake Str., zwischen Kedzie und Homan Ave., S. Fr., 25 Fuß zur Alley, Ann E. Barrett an Elizabeth L. Burns, $1,500.
Prairie Ave., 188 F. nördl. von Augusta Str., O. Fr., 50 bei 124, Karl Schäfer an Oscar Turnquist, $8000.
West End Ave., 200 F. östl. von S. 50. Ave., N. Fr., 40 bei 180, Frederick C. Rowley an Martin Jensen, $1,100.

Halsted Str., 148 F. südl. von 70. Str., O. Fr., 75 bei 120, C. T. & T. Co. an Benjamin Osberg, $6000.
Honore Str., 175 F. nördl. von 66. Str., W. Fr., 25 bei 123, Hermann F. Johnson an Patrick F. Sullivan, $2,100.
Loomis Str., 106 F. südl. von 81. Str., O. Fr., 64 bei 124, Robert Hart an Edward Powers, $1000.
Paulina Str., 48 F. nördl. von 80. Str., W. Fr., 24 bei 122, August T. Eland an Josef Balczyns, $1,450.
Ridgeway Ave., 275 F. westl. von 49. Str., W. Fr., 25 bei 126, Mary Conway an Karl Edward, $1000.
Canal Str., 97 F. südl. von Maxwell Str., O. Fr., 25 bei 115, Sidney Lyon an George H. Murphy, $13,500.
Canal Str., S. W. Ecke Barber, O. Fr., 25 bei 110, Nachl. von Katherine Starke an Geo. H. Murphy, $20,000.
15. Str., 125 F. östl. von Jefferson Str., N. Fr., 25 bei 73, Mary C. Hogan an denselben, $2000.
15. Str., 150 F. westl. von Union Str., N. Fr., 25 bei 73, Simon Sleph an Henry Cohen, $5,350.
15. Str., 150 F. östl. von Halsted Str., N. Fr., 25 bei 73, Bertha Laurisch an George H. Murphy, $6,350.
15. Str., 75 F. westl. von Union Str., Nr. Fr., 25 bei 73, Mary Gleason an denselben, $6,00.
14. Str., 201 F. westl. von Canal Str., N. Fr., 25 bei 78, Sadie Wolinsky und Gatte, S., an denselben, $4,500.
Liberty Str., 125 F. westl. von Canal Str., S. Fr., 25 bei 73, Libbie Gibjansky und Gatte, Max, an denselben, $4,900.
Liberty Str., 275 F. westl. von Maxwell Str., S. Fr., 25 bei 73, Aaron Goldstein an denselben, $5000.
Liberty Str., 275 F. westl. von Canal Str., N. Fr., 25 bei 86, Sarah Samuels an Geo. H. Murphy, $4,600.
Maxwell Str., 125 F. westl. von Canal Str., N. Fr., 75 bei 90, Liberty Str., 150 F. westl. von Canal, S. Fr., 25 bei 73, Abraham M., Philip H. und Morris B. Goldberg an denselben, $50,000.
Maxwell Str., 235 F. westl. von Canal Str., N. Fr., 25 bei 90, Hachnosas Orchim, eine Korporation, an die Central Terminal Ry. Co., $11,500.
Maxwell Str., 275 F. westl. von Canal Str., W. Fr., 25 bei 90, Sophie Lurie an George H. Murphy, $8000.
13. Str., 55 F. östl. von Clinton Str., N. Fr., 25 bei 110, Louis Rosman an denselben, $6,500.
Union Str., S. O. Ecke 15. Str., W. Fr., 25 bei 100, Elizabeth A. Duffy und Gatte, J. F., an denselben, $7,500.
13. Str., 55 F. östl. von Clinton Str., N. Fr., 25 bei 110, und a. Gr., im Ganzen 10 Parzellen, George H. Murphy an die Central Terminal Ry. Co., $184,470.
Clifton Park Ave., N. O. Ecke 18. Str., W. Fr., 50 bei 125, Thos. Kalas an Louis Bostock, $4000.
Homan Ave., 208 F. nördl. von Douglas Blvd., O. Fr., 25 bei 100, Sarah Goldstein und Gatte, Max, an Jennie Weinberg, $12,400.
Ridgeway Ave., 50 F. nördl. von 18. Str., O. Fr., 25 bei 116, Belle Higgins an Thos. M. Loftus, $6,500.
St. Louis Ave., 236 F. nördl. von 15. Str., W. Fr., 32 bei 125, Morris Buyer an Louis Becker, $13,000.
St. Louis Ave., 273 F. südl. von 21. Str., W. Fr., 25 bei 122, Laura A. Mattison an Wm. Blaas, $1000.
Spaulding Ave., 75 F. nördl. von 19. Str., O. Fr., 50 bei 125, Florence A. Hartwell an Harris Miller, $2,000.
Ogden Ave., 122 F. westl. von Troy Str., N. Fr., 25 bei 125, Harry und Barney Urist an Isidor Urist, $14,000.

Heilt Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Finanzielles.

38 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.

SCHROEDER
801 & 803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

GELD

zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts

auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.

Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.

Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.

Zimmer 52.

Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Tut es jetzt!

Unsere Einleger erhalten jährlich 3% Zinsen, welche in den ersten Tagen des Januar und Juli ihnen gutgeschrieben werden.

Sämtliche Gelder, welche am oder vor dem 10. eines Monats deponirt werden, ziehen Zinsen vom ersten des Monats an. Beginnt ein Konto heute, wenn auch nur mit einem Dollar.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

22 Jahre im Geschäft. — Alle Sprachen gesprochen. — Offen Samstag Abds. von 6 bis 8. momifr*

BONDS

Central Trust Co. von Illinois
125 W. Monroe Straße.

Geldanlagen für Personen, Nachlaßverwalter, Vormünder und Trustees.

Kapital und Ueberschuß $6,000,000.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffskarten
Niedrigste Preise nächste Woche.
$23 nach Rotterdam und Antwerpen
$25 nach Hamburg und Bremen
Extra billig nach anderen Plätzen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.

UNION TICKET OFFICE
Anton Boenert, Generalagent. In Chicago seit 1871
616 Dearborn Str., im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str.-Depot. 16ll*x

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office

J. S. LOWITZ
204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. ma8mifamo*

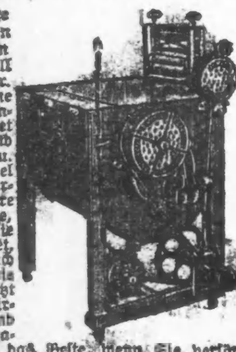
Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 6 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—3. jan4,sonmomifr*

Schiffskarten
Extra billig für August und September.
Geld gespart, wer bei mir Billette kauft. — Zwischendeck, 1., 2. und 3. Kajüte. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

FELIX SCHMIDT,
1508 Nord Halsted Str., nahe North Ave.
In Chicago 25 Jahre. ag3samomi1m

Wieder was Neues



Das Allerneueste in Elektrischen Waschmaschinen ist unser Jewell Cylinder Washer. Diese Maschine ist jetzt viel einfacher, arbeitet viel ruhiger und gleichmäßiger u. dabei doch viel schneller als irgendeine andere Waschmaschine, und weil sie schnell arbeitet, wäscht sie auch viel reiner. Die Maschine ist jetzt so einfach — irgend ein Kind kann mit ihr waschen. Es ist das Beste, wenn Sie persönlich vorsprechen. Wir haben alle Sorten Electric Waschmaschinen, Sie können dann vergleichen und selber urteilen. Bei uns können Sie leicht zufriedengestellt werden, weil Sie hier Auswahl haben. Wir schicken unsere Maschinen alle auf 30 Tage Probe, verkaufen für Baar oder auf Abzahlung.

A. W. KRATZ
3409-3411 W. Madison Str.
Phone Garfield 1450.
Nordseite Laden — 2920 Lincoln Ave.
Phone Graceland 5179. 15ll,momi4w

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30okmifrmo*

— Nota bene! — „Man sagt, Herr Doktor, Sie haben Ihren Hauswirt als leberkrank behandelt, und an einem Magenleiden sei er gestorben." — „Lassen Sie sich doch nichts vorreden! Wenn ich einen Patienten als leberkrank behandle, dann stirbt er auch daran; merken Sie sich das!"

Der Festzug der 40,000 Sänger.

Nürnberg, 28. Juli.

Am heutigen Sonntag durchzogen Tausende und Abertausende von Sängern und Neugierigen aus den benachbarten Städten seit den frühesten Morgenstunden die Straßen der Stadt. Es herrschte ein Gedränge, daß die Straßenbahnen und Autos sich kaum Platz schaffen konnten. Um 10 Uhr vormittags wurde in der Sängerhalle die Gedenkfeier an die vor fünfzig Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerbundes abgehalten. Der Riesenbau war mit annähernd 40,000 Personen gefüllt, und weitere Tausende drängten sich vor den Eingangspforten zusammen. Die ringsherum auf den Gallerien aufgehängten 1600 Fahnen und Banner der am Sängerfest beteiligten Vereine gewährten einen farbenfrohen Anblick. In der Fürstenloge hatten Prinz Alfons von Bayern und der heute früh eingetroffene Herzog Ernst August von Sachsen-Koburg-Gotha Platz genommen, die beim Erscheinen lebhaft begrüßt wurden. Ein Vertreter der Breslauer Gesangvereine überreichte dem Oberbürgermeister Dr. v. Schuh als Ehrenvorsitzendem des achten Deutschen Sängerfestes das Bundesbanner, das dieser mit der Versicherung übernahm, daß es die Stadt Nürnberg für die nächsten Jahre in treues Gewahrsam nehmen würde. Mit stürmischem Beifall begrüßt, bestieg dann Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt List-Reutlingen, der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, die Rednertribüne, um die Festrede zu halten, in der er sagte: „Das deutsche Lied begleitet den Deutschen auf allen seinen Lebenswegen, es jubelt und feiert mit ihm, es begleitete die deutschen Kämpfer auf den Schlachtfeldern zu Sieg und Triumph, und es stärkt heute die bedrohten Brüder in den Grenzmarken, auszuharren für deutsche Art. Das deutsche Lied ist es, das in fernen Ländern die dort lebenden Deutschen mit der Heimat verknüpft hält. Mit Stolz können wir sagen, daß im Reiche des deutschen Liedes die Sonne nicht untergeht. (Stürmischer Beifall.) Mögen wir von Nord oder Süd sein, an der Ostsee oder an der Etsch oder der Donau wohnen, wir haben uns verstehen gelernt, und die deutsche Gemeinbürgerschaft hat in unseren Reihen festen Fuß gefaßt. Es soll kein Eingreifen in politische Angelegenheiten sein, wenn wir sagen: „Das ganze Deutschland soll es sein!" und „Soweit die deutsche Zunge klingt!" Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Sängerbund. Den stürmischen Hochrufen auf den Sängerbund folgte die von 40,000 geschulten Sängern mit Kraft und Begeisterung gesungene Nationalhymne: „Deutschland, Deutschland über alles!" Dann ging die besondere Ehrung der Sänger vor sich, die bereits 1861 am Nürnberger Sängerfest teilgenommen haben und noch heute dem Sängerbunde angehören.

Der Festzug, der sich am Nachmittag mehrere Stunden lang durch die Straßen Nürnbergs bewegte, bot ein prächtiges Bild. Der Zug nahm am Laufer Tor seinen Ausgang und bewegte sich dann durch die innere Stadt am Rathaus vorbei zum Bahnhofsplatz, und von dort zum Luitpoldhain auf den Festplatz hinaus. Die Straßen waren von dichten Menschenmassen besetzt, und von allen Fenstern und selbst von den Dächern herab sah man dem Treiben auf den Straßen zu. Namentlich die ausländischen Sänger aus Amerika, Rußland, Polen und der Türkei sowie aus Oesterreich wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, und an vielen Stellen kam es zu stürmischen Verbrüderungskundgebungen. Der Zug wurde eröffnet mit einer Kostümgruppe, die aus zwanzig Embleme tragenden Reitern bestand, dann folgten Nürnberger Patrizier, Meistersinger und Gelehrte und Volk aus dem 16. Jahrhundert. Eine lustige Abteilung von Trommlern und Stadtpfeifern in farbenreichen Kostümen zog den Meistersinger voran, die das ehrwürdige bekränzte Banner ihrer Zunft trugen. Unter Vorantritt der Musikkapelle des 21. Infanterieregiments folgten die 19 Auslandsvereine mit 627 Sängern. An ihrer Spitze marschirten die Amerikaner, denen Indianer auf Pferden und Cowboys voranritten. Die deutschen Sänger aus der Türkei waren mit einem Fez bekleidet. Dann folgten der Anhaltische Sängerbund, der Badische Sängerbund und der Bayerische Sängerbund, der eine eigene Kapelle mit sich führte. Er bestand aus 76 Vereinen und 985 Sängern. Die nächsten Kostümgruppen waren der Darstellung von bekannten Volksliedern gewidmet. Die erste, von Kunstmaler Jöhnsen entworfene Gruppe stellte das Lied „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" dar. Dann folgte der Berliner Sängerbund mit neun Vereinen und 635 Sängern. Eine endlose Gruppe bildete der Deutsche Sängerbund Böhmen mit seinen 102 Vereinen und 1550 Sängern. Ihm schloßen sich der Sängerbund Mähren mit 11 Vereinen und 114 Sängern an und der Deutsche Sängerbund Oesterreichisch-Schlesien mit 24 Vereinen und 282 Sängern. Auf den Deutschen Sängerbund Rumänien mit 16 Vereinen und 102 Sängern folgte der Deutsche Sängergauverband Südlich-Mähren. Nunmehr kamen die reichsdeutschen Vereine an die Reihe. Die Spitze bildete der Elbhavel-Sängerbund mit 31 Vereinen und 276 Sängern.

In ihrer Mitte befand sich der Bundesbannerwagen, auf dem auf einem tronartigen Sessel Frau Noris saß. Am vorderen Teil des Wagens war das alte Banner des Sängerbundes angebracht. Dem Wagen voran schritten Pagen, ihnen folgten bekränzte Jünglinge mit Blumenstäben und symbolische Reitergestalten. Ihm folgte der Niederösterreichische Sängerbund mit seinen 119 Vereinen und über 1400 Sängern, sowie eine weitere Reihe deutscher Sängerbünde. Die nächste Kostümgruppe stellte das Lied „Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen" dar. An der Spitze der Gruppe ritt, von seinen Offizieren umgeben, der alte Feldmarschall Blücher, daran schloß sich der architektonisch aufgebaute Festwagen, gekrönt von der monumentalen Figur einer walkürenhaften Germania. Junge Mädchen in der Frauentracht des beginnenden neunzehnten Jahrhunderts begleiten die Gruppe, der mit dem Freiheitssänger Theodor Körner an der Spitze „Lützows wilde, verwegene Reiterschaar" folgt. Der Schwäbische Sängerbund mit über 4300 Sängern schloß sich an. In ihm marschirten allein zwei Musikkapellen. Dann kamen die Sänger aus Siebenbürgen, der Steiermark und der Krain, die Sänger aus Tirol, aus Thüringen, aus Niedersachsen, die Vereinigten Männergesangvereine Hamburg-Altona, 37 an der Zahl, mit 447 Sängern, die Vereinigten norddeutschen Liedertafeln, der Vorarlberger Sängerbund, der Westfälische Provinzial-Sängerbund und als letzte Kostümgruppe eine Darstellung des Trinkliedes: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben." Unter freudigem Jauchzen und Singen schließt sich eine Gruppe Bacchanten und Bacchantinnen an, und auch die trinkfeste, von Viktor v. Scheffel geschaffene Figur des Herrn v. Rodenstein reitet mit. Auf den Westpreußischen Sängerbund folgt dann in endloser Zahl der Fränkische Sängerbund mit über 4000 Sängern und die Vereinigte Nürnberger Sängerschaft bildet den Schluß dieses so glanzvoll verlaufenen Zuges.

Verkauf von Candy

Knusperige, Chokolade überzogene Centers, ein köstlicher Candy für Candy-Liebhaber, regulärer 35c Wert, 1 Pfund 19c

Frisch geröstete gesalzene Peanuts, Pfund 8c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Sommer-Handschuhe

2-Clasp Lisle Taffeta und Chamoisette Handschuhe in schwarz, weiß und farbig, beste 25c Werte, Paar 15c

12 Knöpfe lange schwarze Lisle Faden Handschuhe, echte 50c Werte, Paar ... 19c

Ellbogenlange weiße Seide Lisle Faden Handschuhe, mercerzied, wt. 75c, Pr.. 38c

Ellbogenlange doppelt tipped seidene Handschuhe in schwarz, weiß u. farbig, zuverlässige Qualität, per Paar 65c

Dienstag Basement-Bargains

1.25 waschbare Damenkleider, 65c

Reguläre 1.25 farbige waschbare Kleider für Damen und Misses, viele verschiedene Moden zur Auswahl, alle Farben und Muster. Misses 14, 16 und 18. Größen für Damen 34 bis 44. Dienstags Verkaufspreis 65c

Waschbare Kleider für Kinder — wert bis $1.50 — in allen Farben und Mustern gemacht — entweder hoher Hals und lange Aermel und niedriger Hals und kurze Aermel; spez. Verkaufspreis; Größen 6 bis 14 Jahre, zu 68c

Odd Partien u. angebrochene Partien in einzelnen Fabrik-Kleidungsstücken, im Basement, die Damen- und Kinder-Coats, Röcke, Waists und Kleider einschließen, Werte auf den Tischen bis $5; um schnell zu räumen, speziell 98c

Auswahl von irgend einem farbigem waschbaren oder weißem Lingerie-Kleid im Basement, Werte bis $5, alle Größen für Misses und Damen — doch nicht alle Größen von jeder Mode und Farbe. Speziell zu 1.98

Hochfeine waschbare Kleider für Kinder, in Farben und einfach weiße, Werte bis $3.00 — viele verschiedene Moden, alle Größen von 6 bis zu 14 Jahren. Verkaufspreis nur 1.48

Reguläre $1.25 waschbare Röcke, einfach weiß, lohfarbig, blau und mit Polka Punkten, schwarz und weiß, verschiedene Moden, Waist-Bands, aufwärts nur bis 27 und Längen bis 43. So weit sie reichen zu nur 65c

$5.00 Werte in schwarzen und blauen Tuch-Röcken für Damen und Misses, alle Größen und Längen, extra und reguläre, voll „pleated" und einfach. Extra spezieller Verkaufspreis für Dienstag nur 1.98

$10 Männer-Sommeranzüge zu 5.45

Wir haben etliche hundert Anzüge von unserer Abteilung auf dem zweiten Floor transferirt. Die Partie enthält Anzüge, die von unseren kürzlichen erfolgreichen Verkäufen übriggeblieben sind, sowie Odd-Partien von unserem regulären Lager auf dem zweiten Floor. Die Muster sind alle neu und modern, und die Stoffe sind von reiner Wolle, in Größen von 32 bis 42 Brustmaß. Ein regulärer 10.00 Wert. Speziell markirt zu 5.45

Waschbare Knaben-Anzüge, zu einer großen Ersparniß; 75 Dutzend waschbare Anzüge, alles neue und frische Waare, in den neuesten Mustern der Saison; Größen 2½ bis 8 Jahre; reguläre 1.00 bis 1.50 Werte, für 39c

Doppelknöpfige und Norfolk Knaben-Anzüge, Größen 6 bis 17 Jahre, ebenfalls Russian- und Matrosen-Anzüge, Größen 2½ bis 8 Jahre, Werte bis 3.50; jetzt ist die geeignete Zeit, den Schul-Anzug für den Knaben zu kaufen, für 1.65

Knickerbockers für Knaben, in großer Mannichfaltigkeit von Mustern, in Cashmeres und Tweeds, Größen 6 bis 17 Jahre, 75c Werte, für 45c

Strümpfe, Socken

15c schwarze baumwollene gerippte Kinder-Strümpfe, elastisch u. dauerhaft, doppelte Fersen und Zehen, dieselben haben geringe Fabrikationsfehler, Paar 9c

50c seidene Damen-Strümpfe, strikt erste Qualität reiner Seidenfaden, Lislefaden, Fersen und Zehen, ungewöhnlicher Bargain, Par. 37c

Seidene Männer-Socken, erste Qualität, echter Seidenfaden, Lisle-Faden, Fersen und Zehen — schwarz und farbig, markirt für diesen Verkauf 19c

Schwarze baumwollene Männer-Socken, feine Gauge, verstärkte Fersen und Zehen, 2 Paar, 25c; das Paar 15c

Seidene Strümpfe für Misses — Tussah-Seide, erste Qualität, elastisch und Sheer, Paar 19c

Schuhe und Oxfords für Jeden, Paar 1.00

Diejenigen für Männer sind 2.00 und 2.50 Oxfords u. Schuhe in Patent Kalbleder und Lohfarben — alle Größen und neue Waaren, Paar ... 1.00

Diejenigen für Damen sind $2.00 und $2.50 Pumps, Oxfords und Schuhe in allen Lederarten — Paar zu 1.00

Diejenigen für Mädchen sind $1.75 Patentleder und Gunmetal-Schuhe und Oxfords in guten Zehen — Paar zu 1.00

Diejenigen für Knaben sind Box Calf Gunmetal Schuhe und Oxfords in hohen Zehen, — reguläre 1.75 Werte zu nur 1.00

Männer-Trachten

75c Maschen Union Suits f. Männer, kurze Aermel, Fußgelenk-Länge, in Ecru-Farbe, gut passendes Kleidungsstück, alle Größen 33c

$1.00 und $1.25 Union Suits für Männer, mit kurzen und langen Aermeln, Fußgelenk-Länge, feines Balbriggan, leichtes Gewicht, Ecru und weiß, gut gemacht und der Form anschließend, angebrochene Größen, Räumung der Saison 57c

25c und 50c Odds und Ends von Sommer-Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, feine Maschen und etliche aus Balbriggan, kurze Aermel und Fußgelenk-Länge, reduzirt f. raschen Verkauf 19c

50c und 75c Ausflugshemden für Männer, mit festem Kragen, weicher Kragen, einfache und fancy mercerized Busen, ebenso in Halsbandfacon, leicht beschmutzte u. angebrochene Partien, mehrere hundert Hemden gelangen zum Verkauf, in fast allen Größen, für 33c

1.00 Hauskleider zu 66c

$1.00 Hauskleider in Percales und Lawns, niedriger Hals kurze Aermel, gut gemacht, zu 66c

Lange Lawn Kimonos, in geblümten Mustern, rund herum mit Zacken versehen, speziell 44c

50c Lawn Dressing Sacques für Damen, in nett figurirten Mustern, speziell zu 29c

Amoskeag Gingham-Schürze mit Band, faconirte Mode, extra guter Wert, zu 15c

69c Lawn-Hauskleider, gestreift u. figurirt, niedriger Hals, kurze Aermel — zu 39c

P. N. praktische Seiten-Korsets — in Coutil, lang und mittellang — ein gutes Korset für starke Figuren — zu 98c

Gute schwere Drilling Brassieres halten die Figur — gut passend — 25c Wert — für 15c

50c Percale-Kinderkleider — schöne Jumper-Moden in Plaids u. figurirt, spez. 38c

50c Gingham- und Chambray-Rompers für Kinder — um zu räumen, für 29c

Gardinen, Stück 15c

Grenadine-Gardinen, eine weitere große Partie von diesen Grenadine-Gardinen, welche letzte Woche so schnell verkauft wurden; tausende von unseren Kunden würdigen diese wirkliche Ersparniß, die wir offerirten. Helle oder dunkle Farben, wert 60c und 65c das Paar. Speziell, das Stück 15c

39c Bett-Kissen, alle mit hübschem Art Ticking überzogen und mit guter Qualität Federn gefüllt — das Stück zu 29c

Reisenden-Muster von Scrims — Netzen, Muslin und fancy Netz-Gardinen, dieses sind Muster-Ecken von Gardinen, wert bis $2.50 das Paar, das Stück 12½c

Gebleichte Kissenbezüge, von Fabrik-Längen Muslin hergestellt — das Stück 8½c

Wollene Nap Blankets, weiße, graue od. lohfarbige, wert $2.25; das Paar zu 1.59

Dry Goods zu Ersparnissen

15c mercerized Foulards, fancy schwarz und viele wünschenswerte Pekin Streifen, reiche Seiden-Appretur, die Yard 6½c

10c Outing Flanelle — stark, doppelt gefließt, blau und weiß, rosa und weiß gefleckt und gestreift, sowie dunkles und mittleres Grau — die Yard 6½c

10c Persian Challis, 30 Zoll breit, hübsche orientalische und persische Entwürfe — Yard 5½c

15c echter Duckling gefließter Flanell — weicher sammtartiger Velour Finish — für Kimonos und Dressing Sacques passend — per Yard 9½c

58c Sturm-Serges — 36 Zoll breit, ganz Wolle, extra schwer, in schwarz, marineblau, Cadet, weinfarbig, braun, lohfarbig und in grau — speziell die Yard für 39c

$1.00 Sturm-Serges — 1½ Yard breit — ganz Wolle, schwer und eng gewoben — in einer kompleten Auswahl von Farben, einschließlich schwarz — die Yard 68c

10c ungebleichter Shaker Flanell — sehr stark und weich, doppelt gefließt — speziell die Yard zu 7½c

15c Fabrik-Rester, mercerized Cable Cord gleichfarbige Kleider-Voiles, eine große Auswahl von Farben, einschließlich schwarz und weiß; die Yard für 5½c

12½c doppelt gefalteter feiner Zephyr-Gingham, neue Streifen, Plaids und Karrirungen, Yard, 8½c

Leinen, Weißwaaren

Irish Leinen Finish Tafeldamast — 58 Zoll breit, regulärer 35c Wert, die Yard 23c

Leinen finished Servietten, Größen 18×18, verschiedenartige Muster, 6 für 33c

59c türkischrote und weiße, ebenso rote und grüne befranste Tischtücher, jedes 53c

Weiße Lawns für Kinderkleider, Waists usw., Werte bis zu 12½c die Yard, Verkaufspreis die Yard 9½c

Weiße Damen-Taschentücher, hohlgesäumt, solange 3000 vorhalten, Dutzend für 18c

Bandana Taschentücher, ein Sortiment in rot für fancy Kissenbezüge, jedes 4c

Spitzen u. Stickereien

5c Spitzen und Stickereien, alle Odd-Partien und leicht beschmutzte Val., Torchon und Cluny Spitzen, Stickerei, Kanten und Einsätze, für einen schnellen Verkauf markirt, die Yard 1½c

17zöll. Stickerei-Flouncings und Korset-Coverings, in gut gearbeiteten Entwürfen, 20c Sorte, die Yard 11c

22 und 27zöll. Swiß Stickerei-Flouncings, passend für Kinderkleider, reg. für 39c die Yard verkauft, Dienstag die Yard.. 23c

Alle kurzen Längen und leicht beschmutzten 45zöll. Stickerei-Skirtings, die auf unserem Hauptfloor verkauft wurden zu $1.00 und $1.25 die Yard, sehr speziell markirt, die Yard 59c

Putzwaaren-Bargains

Garnirte Hüte, große und kleine Facons, jeder garnirte Sommerhut in unserem Basement, Werte aufwärts bis $4.95, zu dem niedrigen Preise von 1.29

Wichtiger Einkauf einer Probepartie neuer beliebter Federgarnituren von einem großen östl. Fabrik., Waare wert von 59c bis 95c. Für d. Verk. 29c

Jeder Ready-to-Wear Kinderhut im Basement am Dienstag für 9c

Handtaschen, Kurzwaaren

Karatol Damen-Handtaschen, 10 Zoll überhängend, hübsch gefüttert, mit Geldbörse ausgestattet, 50c Werte, zu 39c

Pad Strumpfhalter für Damen, 4 breite Elastic Straps, schwarz, Sky, Rosa und weiß, 25c Werte zu nur 12½c

Seiten-Strumpfhalter für Kinder, 4 Größen, schwarz und farbig, 10c Werte, Paar 5c

3c vernick. Sicherheitsnadeln, 3 Gr., Dutz. auf Karte 1½c

Maschinen-Oel, 2 Unzen-Flasche, 5c Sorte, für 3c

Draht-Haarnadeln, sortirte Größen, 3 Packete 1c

Trinkbecher für Kinder, 10c u. 15c Werte, zu 5c

Odds und Ends von Shell Haarnadeln, 10c Sorte, 3 für 5c

Perlmutter-Knöpfe, assort. Größ., 3c Sorte, Karte 1c

Band-Ersparnisse

Ganzseidene, schwere Qualität Tafeta-Bänder, speziell für Haarschleifen gemacht, 5 Zoll breit, in Weiß, Rosa und Blau, speziell für morgen die Yard 15c

19c und 25c fancy Bänder, hochfein, in prachtvoller, ganzseidener Qualität, alle Sorten von Blumen-Kombinationen, Karrirungen, Streifen und Persian Effekten — in allen neuen hellen Färbungen — Bänder für fancy Arbeit oder Haarschleifen — 4½ bis 6 Zoll breit — die Yard für 15c

Schwarze Samt Sash Bänder — Qualität mit ganzseidener Satin-Rückseite, 3 Zoll breit, regul. Sash und Hutband-Breiten, stehen steif oder falten sich nicht, reg. 45c Qualität, die Yard 29c

Zur Geschichte der deutschen Gärtnerzünfte.

Aus Bamberg wird geschrieben: Ueber ein Stück Deutscher Gärtnerei-Geschichte hat der Königl. Landwirtschaftslehrer J. Kindshoven in seiner jetzt auch in Buchform erschienenen Festrede zum 25jährigen Bestehen des „Unteren Gärtnervereins Bamberg" sehr interessante Mitteilungen gemacht. Danach greifen die Uranfänge des berühmten Bamberger Gartenbaues bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts zurück. Im 17. Jahrhundert fuhren Bamberger Schiffe mit den Erzeugnissen der Gärtnerei bis in die Niederlande. Die ersten seßhaften Gärtner bildeten einen Zunftverband. Erst 1854 findet man in den Magistratsakten von Bamberg amtliche Aufzeichnungen über die Gärtnerzunft, deren Vorstände für die Beteiligung an den Prozessionen jährlich 36 Gulden erhielten, wofür sie die Gehilfen und Lehrlinge vor und nach der Prozession bewirteten. Für „Zehrung der Meisterschaft" beim Hauptgebote — Hauptversammlung — wurden 15 Gulden für sogenanntes Vorteilbier = 3 Eimer bezahlt. Hören wir Kindshoven: „Dieses Hauptgebot fand am Lichtmeßtag statt. Die zwei Vorstände und zwei Altgesellen mußten an diesem Tage die Musik und Zeche bezahlen. Letztere war sicher keine kleine, denn für Erhaltung der Ordnung und Ruhe beim Hauptgebot erhielten zwei Polizeisoldaten je 30 K. Weil aber die Ruhe und Ordnung bis tief in die Nacht hinein aufrecht zu erhalten war und das Herbergshaus geschützt werden mußte, erachteten die Zunftgenossen den Lohn der Polizeisoldaten als zu gering und erhöhten ihn aufs Doppelte. Bei diesem Hauptgebot wurde u. a. auch verkündet, wer infolge seiner Verehelichung und seiner guten Vermögensverhältnisse Meister geworden war, auch der Freibrief an die Gesellen wurde verteilt. Wer im Säen, Dreschen, Süßholzgraben usw. seine Prüfung bestanden hatte, erhielt den Freibrief. Zwei Meister und zwei Gesellen begaben sich zum Magistrat und zeigten an, wer die Probe als Geselle bestanden habe." — Köstlich ist, wie es bei den Wahlen der Vereins-Vorsteher zuging und wie streng auf Annahme der Wahl gesehen wurde. Johann Wolf von der „oberen" und Sebastian Porzelt von der „unteren" Gärtnerei waren zu Vereinsvorstehern gewählt worden, was ihnen gar nicht gefiel. Die Magistrats-Akten berichten nun: „Josef Wolf nimmt die Wahl aus Gesundheitsrücksichten nicht an und läßt sich vom Stadtphysikus Lauterbacher ein Zeugniß ausstellen, wonach er wegen seiner angegriffenen Gesundheit die Wahl nicht annehmen darf. Magistratsrat Franz Eichfelder als Gärtnereivereinskommissär erhebt gegen das ärztliche Zeugniß Beschwerde und bringt vor, daß der Josef Wolf ein kräftiger gesunder Mensch sei, was schon daraus hervorginge, daß er viel, ja sehr viel Bier trinken könne; er beantragt eine zweite Untersuchung des Wolf durch den zuständigen Stadtgerichtsarzt Dr. Heine. Auf Grund dieses zweiten Gutachtens, welches Wolf mit 1,30 Gulden bezahlen muß, nimmt er die Wahl als Vereinsvorstand an. Der Polizeisoldat Jang verständigt die Mitglieder von diesem Begebniß." Rückständige Auflagen der Gärtnereikasse wurden durch den Polizeisoldaten ausgepfändet, meist war aber nichts mehr zu pfänden da.

— Treffend zitirt. — Tourist (dem der Wirt ein Quartier anweist, in dem schon andere Touristen schnarchen): „Ich komme mir vor wie der Wanderer in der Sägemühle!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher